



WSI
Betriebsrätebefragung 2007

Methodenbericht

Auftraggeber:

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
in der Hans Böckler Stiftung
Hans-Böckler-Str. 39
40476 Düsseldorf

Vorgelegt von:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt:

Birgit Jesske
Projektmanagerin
Tel.: 0228/3822-501
Fax: 0228/310071
E-Mail: b.jesske@infas.de

Projekt: 4002

Bonn, im Februar 2008

Af, Jm

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentations-Systemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Inhaltverzeichnis

1	Studiendesign und Erhebungsbedingungen.....	6
1.1	Design der Erhebung in 2007	6
1.2	Synopse des Studiendesigns 2007.....	8
2	Konzeption und Realisierung der Stichprobe	10
2.1	Grundgesamtheit und Anlage der Stichprobe.....	10
2.2	Ziehung der Betriebsstichprobe	11
2.3	Telefonnummernrecherche	13
2.4	Aufteilung der Einsatzstichprobe	14
2.5	Screeningprozess	15
3	Erhebungsinstrument	17
3.1	CATI-Fragebogen	18
3.2	Drop-off-Fragebogen.....	19
3.3	Interviewdauer.....	20
4	Pretest.....	22
5	Feldverlauf und -steuerung.....	24
5.1	Feldzeit und Adresseinsatz für Basis- und Aufstockungsstichprobe	24
5.2	Einsatz des Drop-off Fragebogens	25
5.3	Interviewereinsatz und Qualitätssicherung	31
5.3.1	Interviewerschulungen	31
5.3.2	Interviewereinsatz	32
5.3.3	Supervision und Qualitätssicherung	33
6	Ausschöpfung und Ausfallquoten	35
6.1	Ausfallgründe und Ausschöpfung	35
6.2	Durchgeführte Interviews	40
6.3	Kontakthäufigkeit pro Adresse	42
6.4	Panelbereitschaft	44
7	Datenaufbereitung	46
7.1	Datenprüfung und -bereinigung	46
7.2	Datenlieferungen.....	46
7.3	Gewichtung	47
8	Anhang.....	49

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1	Synopse Studiendesign.....	8
Übersicht 2	Geplante Bruttostichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse.....	11
Übersicht 3	Verteilung der Betriebe innerhalb der Betriebsstättendatei der BA nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse	12
Übersicht 4	Verteilung der Bruttostichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse	12
Übersicht 5	Ergebnis der Telefonnummernrecherche nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse für Gesamtstichprobe (in Prozent)	13
Übersicht 6	Verteilung der eingesetzten Basisstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse	14
Übersicht 7	Verteilung der eingesetzten Aufstockungsstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse	14
Übersicht 8	Verteilung nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse für identifizierte Basisstichprobe nach Screening	15
Übersicht 9	Verteilung nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse für identifizierte Aufstockungsstichprobe nach Screening	16
Übersicht 10	Themenbereiche des Fragebogens 2007	17
Übersicht 11	Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten) Basisstichprobe für Teilgruppen mit und ohne Zusatzmodule*	21
Übersicht 12	Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten) Aufstockungsstichprobe für Teilgruppen mit und ohne Zusatzmodule	21
Übersicht 13	Termine der Drop-off-Bearbeitung auf den jeweiligen Stufen	25
Übersicht 14	Bearbeitungsstatus Drop-off-Fragebogen nach Bearbeitungsstufen	27
Übersicht 15	Bearbeitungsstatus Drop-off-Fragebogen insgesamt	28
Übersicht 16	Anteil zurückgesandter Drop-off Fragebögen nach Betriebsgrößenklasse und Wirtschaftsbereich*	29
Übersicht 17	Statistische Kennwerte Verteilung Interviews pro Interviewer	32
Übersicht 18	Anzahl Interviews (gruppiert) pro Interviewer.....	32
Übersicht 19	Verteilung soziodemographischer Merkmale der eingesetzten Interviewer.	33
Übersicht 20	Ausschöpfungsverteilung der Einsatzstichprobe für Basis und Aufstockung	36
Übersicht 21	Verteilung BearbeitungsCodes gruppiert nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen – Basisstichprobe (Bruttostichprobe II)*	37
Übersicht 22	Verteilung BearbeitungsCodes gruppiert nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen – Aufstockungsstichprobe (Bruttostichprobe II)*	39

Übersicht 23	Verteilung der auswertbaren Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse - Basiserhebung	40
Übersicht 24	Abweichungen absolut zwischen Zielvorgabe und realisierten Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse.....	40
Übersicht 25	Verteilung der auswertbaren Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse - Aufstockung	41
Übersicht 26	Realisierte Interviews Zusatzmodul Namenslisten nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen	41
Übersicht 27	Realisierte Interviews Zusatzmodul Leiharbeitnehmer nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen	42
Übersicht 28	Statistische Kennwerte Kontaktanzahl für identifizierte Betriebe nach Screening*	43
Übersicht 29	Statistische Kennwerte für Kontaktzahl bei realisierten Interviews*	43
Übersicht 30	Verteilung der Kontaktanzahl gruppiert für realisierte Interviews*	44
Übersicht 31	Panelbereitschaft der Betriebsräte für Basis und Aufstockung	44
Übersicht 32	Verteilung der rekrutierten Panelteilnehmer nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse	45
Übersicht 33	Abweichungen absolut zwischen Sollvorgabe Panel und rekrutierter Stichprobe nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse.....	45
Übersicht 34	Gewichtungsprozess	47

1 Studiendesign und Erhebungsbedingungen

Im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans Böckler Stiftung (WSI) hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH die im zweijährigen Rhythmus wiederkehrende Befragung der Betriebsräte in Deutschland durchgeführt. Die Studie wird beim WSI seit 1997 kontinuierlich bei Betriebs- und Personalräten durchgeführt und liefert umfassende Ergebnisse zur Vertretungsarbeit der Personal- und Betriebsräte in Unternehmen in Deutschland. Die Erhebungswelle in 2007 umfasste ausnahmsweise nur die Betriebsräte. Die Personalräte wurden in dieser Erhebungswelle nicht befragt, da bereits eine umfangreiche Sonderbefragung Anfang 2007 durchgeführt wurde, aus der aktuelles Datenmaterial für diese Gruppe vorlag.

Die Befragungen erfolgen repräsentativ für Branchen und Betriebsgrößenklassen.

Die Befragungen fanden bis 2003 regelmäßig schriftlich in eigener Regie des WSI statt. Seit 2005 wird die Erhebung bei infas telefonisch durchgeführt.

1.1 Design der Erhebung in 2007

In 2005 war es bedingt durch den Methodenwechsel notwendig, erste Erfahrungen im Hinblick auf die Kontaktierung und telefonischen Zugangsmöglichkeiten zu den Betriebsräten zu sammeln und das schriftliche Erhebungsinstrument in ein Fragenprogramm, das computergestützt erhoben werden kann, umzuwandeln.

Bei der aktuellen Erhebungswelle in 2007 konnte auf den positiven Erfahrungen aus 2005 aufgebaut werden. Das Vorgehen bei der Kontaktierung und dem Screening der Betriebsräte konnte ohne weitere Veränderungen beibehalten werden.

Innerhalb des Fragebogens gab es jedoch Optimierungsbedarf bei den Fragen zur Beschäftigungsstruktur. Aus zahlreichen Rückmeldungen der Betriebsräte der letzten telefonischen Befragung wurde deutlich, dass die Zahlen zur Beschäftigungsstruktur dem Betriebsrat beim Interviewgespräch nicht vorlagen und erst bei der Verwaltung des Unternehmens nachgefragt werden mussten. Manche Betriebsräte monierten, dass sie vorab darüber informiert werden möchten, welche Zahlen für das Interviewgespräch benötigt werden. In vielen Fällen konnten Betriebsräte überhaupt keine Zahlen oder nur geschätzte Zahlen berichten. Zudem stimmten viele berichtete Zahlen im Vergleich mit vorhandenen Zahlen aus der Betriebsstättenstichprobe nicht überein.

Abhilfe sollte eine Auslagerung der Fragen zur Beschäftigungsstruktur in einen gesonderten schriftlichen Fragebogen schaffen. Über den Einsatz eines solchen „Drop-off“-Fragebogens liegen zahlreiche Erfahrungen aus persönlichen Befragungen vor. Der Einsatz im Rahmen einer telefonischen Befragung ist bisher noch nicht näher überprüft worden. Es wurden aber durchaus positive Effekte, insbesondere im Hinblick auf die Reduktion der Interviewdauer, erwartet. Neben einem schriftlichen Drop-off-Fragebogen kam ein Online-Fragebogen zum Einsatz, der den Betriebsräten alternativ zur Verfügung stand. Das Vorgehen im Einzelnen und die ersten Ergebnisse aus dem

Einsatz eines Drop-off-Fragebogens für die Beschäftigungsstrukturfragen werden in Kapitel 5.2 ausführlich beschrieben.

Neben diesen methodischen Aspekten sollten in der Erhebung 2007 darüber hinaus inhaltliche Sonderfragestellungen Berücksichtigung finden. Grundsätzlich enthält der Fragebogen der Betriebsrätebefragung **wiederkehrende Themenblöcke, die mit jeder Erhebungswelle repliziert werden.** Sonderfragestellungen werden je nach aktueller politischer Situation berücksichtigt und mit einem eigenen Themenblock vertieft. Der Vorteil telefonischer Befragungen gegenüber der bisherigen schriftlichen Form liegt darin, dass mit einem programmgesteuerten Fragebogen (CATI) auch solche Themenblöcke erhoben werden können, die sich nur an kleinere Teilgruppen der Befragten wenden. Zudem können in einem CATI-Fragebogen dafür notwendige komplexere Filterbedingungen hinterlegt werden.

In 2007 sollten zwei Schwerpunktthemen mit einem ausführlichen Zusatzfragebogen bearbeitet werden:

- Namenslisten bei Massenentlassungen
- Beschäftigung von Leiharbeitnehmern

Die Schwerpunktthemen richten sich jeweils nur an betroffene Betriebe, so dass am Ende geringere Fallzahlen für die Analyse dieser Sonderfragestellung zur Verfügung stehen würden. Es wurde jedoch eine Mindestfallzahl für die jeweiligen Teilgruppen angestrebt, um eine Basis für die geplanten Analysen zu schaffen. Für das Thema Namenslisten bei Massenentlassungen sollten $n=1.500$ Interviews vorliegen; für die Beschäftigung von Leiharbeitnehmern $n=1.000$. Aus den bisher bekannten Verteilungen war das Ziel für die Leiharbeitnehmerinterviews im Rahmen der geplanten $n=2.000$ Betriebsratsinterviews durchaus realisierbar. Zum Thema Namenslisten bei Massenentlassungen gab es keine unmittelbar vergleichbaren, bekannten Verteilungen. Es wurde abgeleitet aus den Angaben zum Thema Entlassungen im Rahmen der letzten Betriebsrätebefragung. Innerhalb der $n=2.000$ Interviews wurde mit einem Anteil von maximal 30 Prozent gerechnet. Um ein Minimum von $n=1.500$ Interviews zu diesem Thema zu erreichen, sollte eine Aufstockungsstichprobe eingesetzt werden.

Der Einsatz der **Aufstockungsstichprobe** konnte an dieser Stelle zwei Zwecke erfüllen. Zum einen konnten die zusätzlichen Interviews zum Thema Namenslisten bei Massenentlassungen erhoben werden. Zum anderen konnten darüber weitere panelbereite Betriebsräte identifiziert werden, die für Folgebefragungen zur Verfügung stehen sollten. Dieser letztgenannte Aspekt wurde vor dem Hintergrund des Aufbaus eines Betriebsrätepanels nachträglich in das Design der Erhebung für 2007 aufgenommen.

Der Aufbau eines Betriebsrätepanels wurde erstmalig nach den Erfahrungen der Erhebung in 2005 diskutiert. Im Vordergrund der Überlegungen standen dabei **Kosten- und Zeitaspekte.** Für zukünftig geplante, kurzfristige ad-hoc Befragungen ist die bisherige Vorgehensweise mit Stichprobenziehung bei der Bundesagentur für Arbeit und Screeningkontaktierung bei allen Betrieben nicht praktikabel. Argumente für und wider den

Aufbau eines solchen Panels wurden von infas in einem internen Arbeitspapier fixiert und liegen dem WSI vor¹.

Das vollständige Untersuchungsdesign für die aktuelle Erhebungswelle gliederte sich in zwei Phasen mit den unten aufgeführten Erhebungsschritten:

- Pretest Juli/August 2007
- Haupterhebung September bis Dezember 2007
 - Stichprobenziehung für Basis und Aufstockung
 - Einsatz der Erhebungsinstrumente für Module Namenslisten und Leiharbeitnehmer
 - Einsatz Drop-off-Fragebogen zur Beschäftigungsstruktur
 - Aufbau Betriebsrätepanel

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert sämtliche Untersuchungsphasen und alle Erhebungsschritte.

1.2 Synopse des Studiendesigns 2007

Das Studiendesign und die Vorgehensweise für die Betriebsrätebefragung 2007 können wie folgt zusammengefasst werden:

Übersicht 1 Synopse Studiendesign

Stichprobe:	Grundgesamtheit: Unternehmen der privaten Wirtschaft - ab 20 Beschäftigte in Deutschland mit Betriebsräten
Ziehungsbasis:	Betriebe aus der Betriebsstättendatei der Bundesagentur für Arbeit (BA) n= 67.007 Betriebe davon n=46.380 mit Telefonnummer
eingesetzte Betriebe: Basis	n= 25.557
eingesetzte Betriebe: Aufstockung	n=4.716 identifizierte Betriebe mit Betriebsräten n=14.411 n=3.094 identifizierte Betriebe mit Betriebsräten
Pretest:	25. Juli bis 02. August 2007 n=107 Interviews mit Betriebsräten (Basisfragebogen) zusätzlich: n=25 Interviews für Zusatzmodul Namenslisten n=2 Interviews für Zusatzmodul Leiharbeitnehmer

¹ Internes Arbeitspapier „Access Panel Einsatz bei Betriebsrätebefragungen“, infas GmbH, Bonn im Januar 2008.

Übersicht 1: Synopse Studiendesign (Fortsetzung)

Feldzeit:	Basisstichprobe: 11. September bis 30. November 2007 Aufstockung: 17. Oktober bis 14. Dezember 2007 (Rücklauf Drop-off-Fragebogen bis Januar 2008)
Erhebungsmethode:	telefonisch computergestützter Hauptfragebogen (CATI) und schriftlicher Drop-off-Fragebogen zur Beschäftigungsstruktur (postalisch und online)
Erhebungsumfang:	Basis n=2.070 auswertbare Interviews Interviewdauer: Ø 55,2 Minuten <u>darunter:</u> n=877 Interviews Zusatzmodul Leiharbeitnehmer n=410 Interviews Zusatzmodul Namenslisten n=1.329 auswertbare Drop-off-Fragebögen Aufstockung n=1.816 Interviews Interviewdauer: Ø 13,3 Minuten <u>darunter:</u> n=341 Interviews Zusatzmodul Namenslisten
Feldmaßnahmen:	<u>Drop-off-Versand</u> • n=2.059 Erstzusendungen (sukzessive ab 14. September 2007)) • n=1.549 schriftliche Erinnerungen (sukzessive ab 08. Oktober 2007) • n=1.152 telefonische Erinnerungen (08. November bis 21. Dezember 2007) kontinuierliche Rücklaufstatistik Feldkontrolle
Panelaufbau:	n=3.458 Betriebsräte mit Panelbereitschaft (Basis und Aufstockung)
Datenaufbereitung und -lieferung:	SPSS-Datensätze für • Pretestinterviews • Hauptstudie (Basis und Aufstockung), inkl. Gewichtung • Drop-off-Daten Adressdatei mit Interessenten ‚Böckler Impuls‘ und Ergebnisversand Tabellenbände für Haupterhebung (Basis) und Namenslisten (Basis und Aufstockung), jeweils gewichtet und ungewichtet

2 Konzeption und Realisierung der Stichprobe

2.1 Grundgesamtheit und Anlage der Stichprobe

Während im Jahr 2005 eine parallele Erhebung bei Betriebsräten und Personalräten stattfand, sind in der diesjährigen Erhebung nur Betriebsräte befragt worden. Die **Grundgesamtheit** der vorliegenden Studie bilden somit die **Betriebe in Deutschland, in denen ein Betriebsrat besteht**. In Deutschland existiert kein Register von Betriebsratsgremien (einschließlich Adressen). Die Ziehung einer unabhängigen Betriebsstichprobe auf Basis einer vorliegenden Betriebsratsdatei scheidet damit für die Untersuchung aus. Ob in einem Betrieb ein Betriebsrat vorhanden ist, muss zunächst vor dem eigentlichen Interview ermittelt werden (Screening).

Dabei ist jede unabhängige Betriebsstichprobe mit dem Risiko behaftet, Betriebe zu kontaktieren, in denen keine betriebliche Interessenvertretung besteht. Nach den Erfahrungen aus 2005 konnte die Ziehung der Bruttostichprobe an den damaligen Ergebnissen ausgerichtet und optimiert werden.

Die Optimierung wurde beim WSI in enger Abstimmung mit infas selbst vorgenommen und berücksichtigte die Auswahlsschritte des Erhebungsprozesses. Zentrale Größen dieses Prozesses sind der Anteil erfolgreich recherchierter Telefonnummern sowie der Anteil neutraler Ausfälle (Betriebe ohne Betriebsrat) und schließlich der Anteil realisierter Interviews. Die Abschätzung, welchen Umfang die Bruttostichprobe haben muss, erfolgt dabei separat für jede Schichtungszelle – gebildet aus Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse² – der Stichprobe.

Für den Panelaufbau wurde zusätzlich berücksichtigt, dass im Verlauf mehrerer Erhebungswellen immer ein geringer Teil Adressen ausfällt (Panelmortalität). Ziel hierbei war, auch in der vierten Erhebungswelle noch immer 2.000 realisierte Interviews erzielen zu können. Bei einer angenommenen Panelmortalität von 15 Prozent je Erhebungswelle verbleiben jeweils 85 Prozent der Adressen im Panel. Somit verbleiben nach drei Wellen noch etwa 61,5 Prozent der ursprünglichen Adressen im Panel. Für den Panelaufsatz sollten dann also nach Möglichkeit gut 3.250 Adressen zur Verfügung stehen.

² Die Zuordnung zu Betriebsgrößenklassen erfolgt anhand der Beschäftigtenzahlen. In den folgenden Übersichten wird der Begriff Größenklasse (GK) verwendet.

Am Ende des Optimierungsprozesses ergibt sich folgende Verteilung für die zu ziehende Bruttostichprobe bei der BA insgesamt für Basis und Aufstockung:

Übersicht 2 Geplante Bruttostichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse

geplante Bruttostichprobe								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	1.425	865	262	127	82	76	50	2.887
Investitions- und Gebrauchsgüter	6.627	544	477	231	111	105	106	8.201
Verbrauchsgüter	4.028	1.151	412	97	102	44	5	5.839
Baugewerbe	5.715	1.087	243	136	28	8	1	7.218
Handel (u. Reparatur)	8.365	1.166	714	290	167	49	13	10.764
Verkehr und Nachrichten	3.479	710	262	241	214	52	16	4.974
Kredit und Versicherungen	417	265	323	210	194	81	38	1.528
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	18.037	2.332	2.540	965	477	251	96	24.698
sonstige Branchen	190	261	244	139	77	25	22	958
Total	48.283	8.381	5.477	2.436	1.452	691	347	67.067

Aus dem Wirtschaftsbereich „öffentliche Verwaltung“ waren in der diesjährigen Erhebung keine Adressen einzusetzen, da hier ausschließlich Personalräte anzutreffen sind. Die Bruttostichprobe sollte vor dem Feldeinsatz auf die beiden Erhebungsgruppen aufgeteilt werden; zum einen auf die eigentliche Betriebsrätebefragung (Basisstichprobe) mit 2.000 zu realisierenden Interviews, zum anderen auf die Aufstockungstichprobe, um weitere Adressen für den Panelaufbau sowie weitere Interviews für das Zusatzmodul Namenslisten zu erhalten.

2.2 Ziehung der Betriebsstichprobe

In der Umsetzung der Ziehung ist der erste Schritt die Auswahl einer Betriebsstichprobe aus der Betriebsstättendatei der Bundesagentur für Arbeit (BA), wobei die **Gesamtheit der Betriebe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse geschichtet wurde**. Übersicht 3 zeigt die Verteilung der Betriebe auf Wirtschaftsbereiche und Größenklassen in der Ausgangsdatei für die Ziehungsbasis.

Übersicht 3 Verteilung der Betriebe innerhalb der Betriebsstättendatei der BA nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse

1 Grundgesamtheit deutscher Betriebsstätten Privatwirtschaft und öffentlicher Dienst:								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	4.855	2.416	1.476	1.033	289	99	50	10.218
Investitions- und Gebrauchsgüter	11.118	4.628	2.772	1.927	576	243	148	21.412
Verbrauchsgüter	6.962	2.845	1.749	1.014	219	44	5	12.838
Baugewerbe	9.325	2.215	801	248	28	8	1	12.626
Handel (u. Reparatur)	24.706	7.764	3.224	1.250	212	49	13	37.218
Verkehr und Nachrichten	7.969	2.713	1.272	663	162	52	16	12.847
Kredit und Versicherungen	2.753	1.395	921	625	194	81	38	6.007
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	28.602	12.392	6.074	2.984	889	288	96	51.325
sonstige Branchen	1.021	527	284	197	77	25	22	2.153
Total	97.311	36.895	18.573	9.941	2.646	889	389	166.644

Die Ziehung für die Gesamtstichprobe wurde vom WSI bei der BA in Auftrag gegeben. Das Ziehungsergebnis wurde infas als Adressdatei der Betriebe zur Verfügung gestellt. Die Ziehung erfolgte gemäß der in der Optimierung ermittelten Verteilung.

Die Erfüllung des vom WSI vorgegebenen Ziehungsplans war bei der BA nur teilweise möglich. Insbesondere in den oberen Größenklassen konnten die gewünschten Zellbesetzungen nicht realisiert werden, so dass am Ende n=67.007 Betriebsstättenadressen gezogen wurden. Gegenüber der in Übersicht 1 dargestellten angestrebten Verteilung der Bruttostichprobe ergeben sich also minimale Differenzen. Die gezogene Auswahl aus der BA-Betriebsstättendatei, also die Bruttostichprobe, verteilt sich wie folgt:

Übersicht 4 Verteilung der Bruttostichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse

Gesamtstichprobe von BA:								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	1.425	865	262	126	82	76	44	2.880
Investitions- und Gebrauchsgüter	6.627	544	477	231	111	105	106	8.201
Verbrauchsgüter	4.027	1.151	412	97	102	40	4	5.833
Baugewerbe	5.715	1.087	243	136	28	6		7.215
Handel (u. Reparatur)	8.365	1.166	714	290	167	49	5	10.756
Verkehr und Nachrichten	3.479	710	262	241	189	52	16	4.949
Kredit und Versicherungen	417	265	323	210	194	75	34	1.518
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	18.037	2.332	2.540	965	477	251	96	24.698
sonstige Branchen	190	261	244	139	77	24	22	957
Total	48.282	8.381	5.477	2.435	1.427	678	327	67.007

2.3 Telefonnummernrecherche

Die Betriebsstättendatei der BA enthält keine Telefonnummern der dort geführten Betriebe. Vor dem Start der Befragung mussten daher im zweiten Schritt des Erhebungsprozesses die Telefonnummern der gezogenen Betriebe ermittelt werden.

Dabei ist davon auszugehen, dass eine Zuspiegelung von Telefonnummern nie für alle Betriebe erreicht werden kann. Letztlich können aber nur solche Betriebe für die Befragung eingesetzt werden, für die eine Telefonnummer vorliegt. Es ist also mit einem Matchingverfahren sicherzustellen, dass keine systematischen Ausschlüsse bspw. im Hinblick auf Betriebsgröße oder Region aufgrund fehlender Telefonnummern entstehen. Vor dem Hintergrund bisheriger Erfahrungen von Matchingverfahren für Telefonnummern und dem Ziel einer möglichst hohen Zuspiegelungsquote, wurde das bei infas eingesetzte automatische Verfahren durch eine manuelle Recherche ergänzt. Bereits in 2005 zeichnete sich ab, dass beim Matchingverfahren eine automatische Zuweisung der Telefonnummern oftmals daran scheitert, dass Betriebe mehrfach bzw. mit einer anderen Adresse gelistet sind. Hier hat sich eine manuelle Nachbearbeitung bewährt. Insbesondere geringere Trefferquoten bei Betriebsstätten mit geringen Beschäftigungszahlen konnten optimiert werden.

Das automatische Verfahren greift auf die D-Info als digitale Quelle des Telefonnummernverzeichnisses zurück. In unterschiedlichen Stufen angewandte Algorithmen führen zur Auswahl einer Telefonnummer bzw. eines Matchingtreffers. Je nach Übereinstimmungsvorschrift, die im Algorithmus definiert wird, können so unterschiedliche Trefferquoten erzielt werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt den Anteil gefundener Telefonnummern.

Übersicht 5 Ergebnis der Telefonnummernrecherche nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse für Gesamtstichprobe (in Prozent)

erfolgreiche recherchierte Telefonnummern (prozentual):								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	73,3	71,3	69,1	68,3	73,2	75,0	84,1	72,3
Investitions- und Gebrauchsgüter	76,4	76,7	71,9	74,5	76,6	85,7	84,0	76,3
Verbrauchsgüter	74,3	73,9	77,2	75,3	77,5	92,5	100,0	74,7
Baugewerbe	77,0	78,6	76,1	80,1	78,6	83,3		77,3
Handel (u. Reparatur)	70,3	66,1	66,0	59,3	77,2	91,8	100,0	69,5
Verkehr und Nachrichten	62,4	52,8	53,8	46,1	53,4	63,5	56,3	59,4
Kredit und Versicherungen	70,5	76,6	74,9	77,6	80,9	84,0	79,4	75,7
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	63,8	63,4	63,8	65,1	71,7	81,7	80,2	64,2
sonstige Branchen	58,9	63,6	78,3	84,9	77,9	87,5	68,2	71,4
Total	69,3	68,4	67,4	67,0	72,5	82,0	80,4	69,2

Insgesamt stehen somit nach der Telefonnummernrecherche **46.380 Adressen (69,2 Prozent der gezogenen Adressen)** für den Feldeinsatz zur Verfügung.

2.4 Aufteilung der Einsatzstichprobe

Wie die Optimierungsüberlegungen ergaben, sind für die Realisierung von 2.000 Interviews mit Betriebsräten gut 25.500 Adressen einzusetzen, für die Realisierung von weiteren 1.250 Adressen für den Panelaufsatz gut 14.400 zusätzliche Adressen.

Die Verteilung auf eine der beiden Gruppen stellt den dritten Schritt des Auswahlprozesses dar und erfolgte für die 46.380 möglichen Adressen zufällig, wobei der Umfang der Aufstockungsstichprobe etwas geringer ausfällt als geplant, da nicht in allen Zellen genügend Adressen zur Verfügung standen. Für beide Teilstichproben werden insgesamt 39.968 Adressen eingesetzt, die sich wie folgt auf Basis und Aufstockung aufteilen.

Übersicht 6 Verteilung der eingesetzten Basisstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse

in Basisstudie eingesetzt:									
Basis	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr		
	Grundstoffe/Produktionsgüter	613	149	50	37	35	33	22	939
	Investitions- und Gebrauchsgüter	2.849	211	89	48	36	32	37	3.302
	Verbrauchsgüter	1.732	287	90	41	39	20	2	2.211
	Baugewerbe	2.457	184	94	56	13	4		2.808
	Handel (u. Reparatur)	3.438	411	137	55	64	23	3	4.131
	Verkehr und Nachrichten	1.305	169	59	60	45	19	4	1.661
	Kredit und Versicherungen	179	76	74	87	85	37	17	555
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	7.754	1.003	499	165	111	87	43	9.662	
sonstige Branchen	80	61	51	40	30	11	15	288	
Total	20.407	2.551	1.143	589	458	266	143	25.557	

Übersicht 7 Verteilung der eingesetzten Aufstockungsstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse

in Aufstockung eingesetzt:									
Aufstockung	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr		
	Grundstoffe/Produktionsgüter	385	94	31	23	22	20	14	589
	Investitions- und Gebrauchsgüter	1.790	133	56	30	22	20	24	2.075
	Verbrauchsgüter	1.088	180	57	26	24	13	1	1.389
	Baugewerbe	1.544	116	59	35	8	1		1.763
	Handel (u. Reparatur)	2.161	259	86	35	40	14		2.595
	Verkehr und Nachrichten	820	106	37	38	28	12	3	1.044
	Kredit und Versicherungen	82	35	32	28	26	12	10	225
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	3.747	459	225	67	39	30	10	4.577	
sonstige Branchen	32	39	32	25	19	7		154	
Total	11.649	1.421	615	307	228	129	62	14.411	

Die restlichen 6.412 Adressen stammen aus Zellen, die ausreichend abgedeckt sind und daher nicht eingesetzt wurden.

2.5 Screeningprozess

Der vierte und letzte Schritt der Auswahl findet bei der Kontaktaufnahme in den Betrieben statt. Dabei fielen beim ersten Kontaktversuch bereits alle Telefonnummern heraus, bei denen kein Betrieb identifiziert werden konnte. Dies waren u.a. Fälle mit fehlerhaften Telefonnummern oder aber auch in Konkurs befindliche Unternehmen (s. dazu Detailaufstellung im Kapitel Ausschöpfung). Darüber hinaus fielen für die Betriebsrätebefragung auch alle Betriebe aus, die nicht zur freien Wirtschaft gehören. Diese Einschränkung konnte zwar über die Zugehörigkeit der Betriebsstätte zum Wirtschaftszweig vorgefiltert werden. Allerdings befinden sich in den Wirtschaftszweigen „Kredite und Versicherungen“ und „sonstige private und öffentliche Dienstleistungen“ sowohl Betriebe des öffentlichen Dienstes als auch der freien Wirtschaft. Für Betriebe in diesen Wirtschaftszweigen wurde das Screening um die Frage nach der Zugehörigkeit zur privaten Wirtschaft erweitert. Die kontaktierten Personen wurden anschließend befragt, ob in ihrem Betrieb ein Betriebsrat existiert (Screening – weitere Erläuterungen dazu im Kapitel Erhebungsinstrument). Ist dies der Fall, so zählt der Fall zur Grundgesamtheit und – Teilnahmebereitschaft vorausgesetzt – die Befragung kann beginnen. Von den 39.968 Betrieben aus Basis und Aufstockung wurde mit 36.835 Betrieben ein Screeninggespräch geführt (n=22.751 Basis, n=12.830 Aufstockung), wobei in 7.810 Betrieben ein Betriebsrat ermittelt werden konnte³.

Übersicht 8 Verteilung nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse für identifizierte Basisstichprobe nach Screening

BR vorhanden:									
Basis	Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
		I	II	III	IV	V	VI	VII	
		20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
	Grundstoffe/Produktionsgüter	109	60	26	26	28	26	19	294
	Investitions- und Gebrauchsgüter	407	72	58	41	27	26	29	660
	Verbrauchsgüter	280	97	51	32	28	16	1	505
	Baugewerbe	236	43	44	32	8	4		367
	Handel (u. Reparatur)	565	132	77	37	43	14	2	870
	Verkehr und Nachrichten	160	52	25	39	26	12	2	316
	Kredit und Versicherungen	77	44	33	32	39	21	10	256
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	844	167	128	54	41	22	10	1.266	
sonstige Branchen	38	39	35	31	22	9	8	182	
Total	2.716	706	477	324	262	150	81	4.716	

³ In ca. 3 Prozent der Screeninggespräche konnte die Existenz eines Betriebsrats bis zum Ende der Erhebung nicht eindeutig geklärt werden.

Übersicht 9 Verteilung nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse für identifizierte Aufstockungsstichprobe nach Screening

BR vorhanden:									
Aufstockung	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
		20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999		2.000 und mehr
	Grundstoffe/Produktionsgüter	71	46	28	18	21	18	13	215
	Investitions- und Gebrauchsgüter	322	55	33	22	17	18	21	488
	Verbrauchsgüter	178	79	29	20	18	13	1	338
	Baugewerbe	195	34	29	17	6	1		282
	Handel (u. Reparatur)	367	111	42	18	30	13		581
	Verkehr und Nachrichten	104	24	19	20	19	7	1	194
	Kredit und Versicherungen	28	16	20	11	15	6	4	100
	sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	579	94	64	21	16	10	2	786
	sonstige Branchen	13	27	23	23	18	6		110
	Total	1.857	486	287	170	160	92	42	3.094

Insgesamt ist also der Anteil von Betrieben mit Betriebsräten in der Aufstockungsstichprobe etwas höher als in der Basisstichprobe (21 bzw. 18 Prozent).

3 Erhebungsinstrument

Der Fragebogen wurde vom WSI vorgegeben und beinhaltete unterschiedliche Fragebereiche aus der Betriebsratsarbeit – aber auch harte Fakten zu Beschäftigtenzahlen und quantitativen Betriebsindikatoren. In jeder Erhebungswelle werden einzelne Themenblöcke und Fragestellungen repliziert. Für die Erhebung in 2007 wurde der Themenbereich zur Beschäftigung neben den oben erwähnten Zusatzmodulen „Namenslisten“ und „Leiharbeitnehmer“ um weitere Detailfragen zu „Umstrukturierung, Ausgliederung und Standortverlagerung“ sowie „Beschäftigung von Berufseinsteigern, Trainees und Praktikanten“ erweitert. In der folgenden Übersicht sind die Fragebereiche und die jeweilig betroffenen Zielgruppen ausgewiesen.

Übersicht 10 Themenbereiche des Fragebogens 2007

	Themenbereich	Zielgruppe
A.	Allgemeine Angaben	alle Betriebsräte
B.	Betriebliche Probleme	alle Betriebsräte
C.	Betriebliche Gestaltungsbereiche	
	C1. Beschäftigung – zusätzlich Beschäftigung von Berufseinsteigern, Trainees und Praktikanten	alle Betriebsräte, teilweise gefiltert, wenn Beschäftigungsgruppen nicht existieren
	G. Beschäftigung von Leiharbeitnehmern	nur wenn aktuell Leiharbeitnehmer im Betrieb
	F. Namenslisten bei Massenentlassungen	nur wenn Massenentlassungen in den letzten 10 Jahren mit gleichzeitiger Namensliste vorkamen
	C2. Umstrukturierung/Standortverlagerung/Ausgliederung	alle Betriebsräte, teilweise gefiltert, wenn Betrieb in den letzten Jahren davon betroffen war
	C3. Arbeitszeit	alle Betriebsräte
	C4. Lohn, Gehalt, Entgelt	alle Betriebsräte
	C5. Tarifbindung	alle Betriebsräte
D.	Betriebsrat, Belegschaft, Arbeitgeber, Gewerkschaft	alle Betriebsräte
E.	Größe, Struktur der Organisation des Betriebsrats	alle Betriebsräte

Anders als in 2005 wurden die detaillierten Fragen zur Beschäftigungsstruktur im Themenbereich C1. aus der telefonischen Befragung herausgenommen und mit einem gesonderten schriftlichen Fragebogen (Drop-off) nachträglich erhoben. Die konkrete Umsetzung dieses Fragebogens wird weiter unten beschrieben.

Dem eigentlichen Fragebogen war ein Screening vorgeschaltet, das im Wesentlichen aus zwei Nachfragen bestand. Zunächst wurde festgestellt, ob das Unternehmen der privaten Wirtschaft angehört⁴. Nur wenn dies der Fall war, wurde nachgefragt, ob ein Betriebsrat existiert. Aus dieser Nachfrage konnte festgestellt werden, ob der ausgewählte Betrieb zur Grundgesamtheit gehört oder nicht. Betriebe ohne Betriebsrat wurden nicht in die Befragung einbezogen.

Das Eingangsgespräch fand zunächst in der Telefonzentrale eines Betriebs statt. Als Ansprechpartner sollte in erster Linie der Betriebsratsvorsitzende zur Verfügung stehen. Im Kontaktverlauf konnte das eigentliche Interview in dem einen oder anderen Fall auch mit einem Betriebsratsmitglied geführt werden.

3.1 CATI-Fragebogen

Bei CATI-Erhebungen wird der Fragebogen als computergestütztes Instrument für den Interviewer über die Befragungssoftware eingespielt. Sämtliche Fragentexte und Antwortskalen werden auf dem Bildschirm während des Interviews eingeblendet und müssen der Zielperson durch den Interviewer vorgelesen werden. Interviewerhinweise erscheinen für den Interviewer zusätzlich und dienen der Unterstützung bzw. dem Hinweis auf erlaubte Erläuterungen bei Nachfragen.

Filteranweisungen werden im Programm hinterlegt und regeln die Steuerung durch den Fragebogen, so dass der Interviewer davon entlastet ist. Dies war insbesondere für den Einsatz der Zusatzmodule eine notwendige und hilfreiche Option.

Der Fragebogen für die Basisstichprobe wurde im ersten Schritt als Word-Dokument mit allen Programmieranweisungen abgestimmt (im Anhang als Dokument enthalten) und dann zur endgültigen Programmierung übergeben. Die technische Umsetzung der Fragen orientierte sich dabei sowohl an den infas-Standards als auch an den vorhandenen Umsetzungserfahrungen aus 2005.

Aus dem Fragebogen für die Basisstichprobe wurde der Fragebogen für die Aufstockungsstichprobe abgeleitet. Dieser sollte im Wesentlichen die Fragen aus dem Modul Namenslisten enthalten. Dafür war eine Anpassung des Intros und des Screenings der betroffenen Betriebsräte notwendig. Die Fragen aus dem Zusatzmodul Namenslisten wurden in vollem Umfang identisch übernommen.

⁴ Die erste Nachfrage wurde nur für die Wirtschaftszweige „Kredit und Versicherungen“ und „sonstige öffentliche und private Dienstleistungen“ eingeblendet. Für alle anderen Wirtschaftszweige wurde sofort mit der zweiten Nachfrage begonnen.

Da die Aufstockungsstichprobe zusätzlich für den Panelaufbau genutzt werden sollte, wurde für alle Betriebsräte, unabhängig davon, ob das Zusatzmodul Namenslisten zutraf, ein Kurzfragebogen zur Einordnung des Betriebs und zur Klärung der Panelbereitschaft mit der zugehörigen Adressaufnahme eingerichtet. Die Detailfragen zur Beschäftigungsstruktur kamen in der Aufstockungsstichprobe nicht zum Einsatz, so dass der Drop-off-Fragebogen hier entfiel.

Die Programmiervorlage für den Aufstockungsfragebogen ist als Dokument ebenfalls im Anhang enthalten.

3.2 Drop-off-Fragebogen

Auf den Einsatz eines Drop-off-Fragebogens wird häufig bei persönlich-mündlichen Befragungen zurückgegriffen. Auf der einen Seite will man eine Verkürzung des eigentlichen Befragungsgesprächs erreichen, indem der Befragte diesen Fragebogen erst im Anschluss an die Befragung ausfüllen soll. Zum anderen werden in den Drop-off sensible Fragestellungen ausgelagert, bei denen die Einflussmöglichkeit der Interviewer ausgeschlossen werden kann. Der Befragte soll die Fragen ohne den Interviewer beantworten.

Der Einsatz eines Drop-off-Fragebogens ist in jedem Fall eine zusätzliche Belastung für den Befragten und birgt die Gefahr von Nonresponses, sowohl für den gesamten Fragebogen (Totalnonresponse) als auch bezogen auf einzelne Fragen (Itemnonresponse). Bei persönlichen Befragungen versucht man diesen Effekt so gering wie möglich zu halten, indem der Interviewer den Befragten erneut kontaktiert und den Drop-off persönlich abholt. Eine Rücklaufquote von 100 Prozent wird auch mit intensiver Nachbearbeitung nicht erreicht. Im persönlichen Interview können je nach Untersuchungsthema und Befragungsumfang Drop-off-Quoten von bis zu 80 Prozent erreicht werden.

Bei telefonischen Befragungen liegen nahezu keine Erfahrungen über den Einsatz von Drop-off-Fragebögen vor. Dies hängt unter anderem mit dem zusätzlichen Bearbeitungsaufwand zusammen. Anders als im persönlichen Interview muss der Drop-off-Fragebogen dem Befragten im Anschluss an das Interview zugeschickt werden. Um die Verbindlichkeit für die Teilnahme aufrecht zu erhalten, ist eine Zusendung so zeitnah wie möglich an das eigentliche Interviewgespräch zu knüpfen. Der Versand der Drop-off-Fragebögen muss kontinuierlich, parallel zur Erhebung der telefonischen Interviews erfolgen. Des Weiteren ist für die Zusendung die Aufnahme der Adresse notwendig und kann so für den Befragten eine weitere Hürde für seine Teilnahmebereitschaft bilden. Die Bekanntgabe der Adresse führt bei vielen Befragten zu datenschutzrechtlichen Bedenken. Letztendlich bedeutet die vollständige Adresserfassung zudem eine Verlängerung der Gesprächszeit.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der letzten Betriebsrätebefragung sollte trotz aller Für- und Wider-Argumente, der Einsatz eines Drop-off-Fragebogens im Rahmen der Betriebsrätebefragung getestet werden. Die Detailfragen zur Beschäftigungsstruktur

tur lassen sich von den Betriebsräten oftmals nicht sofort beantworten und benötigen einigen Rechercheaufwand. Durch den Drop-off-Fragebogen sollte somit der Anteil der fehlenden Angaben, aber auch der unplausiblen Angaben minimiert werden. Nicht zuletzt sollte diese Auslagerung auch Auswirkungen im Hinblick auf die Verkürzung der Interviewdauer erbringen. Die Bedenken im Hinblick auf die Adressaufnahme waren eher zu vernachlässigen, da die Adresse bereits im Rahmen der Panelbereitschaftserklärung aufgenommen wird und die Panelbereitschaft in 2005 für über 90 Prozent der Betriebsräte vorlag.

Trotz allem wurden im Rahmen des CATI-Fragebogens Gesamtzahlen zur Beschäftigungsstruktur erhoben, damit bei fehlender Rücksendung des Drop-off-Fragebogens ein Minimum an Daten zur Verfügung steht.

Der Drop-off-Fragebogen wurde in ein schriftliches Instrument umgesetzt, so dass in einer tabellarischen Übersicht die Eintragung der notwendigen Zahlen möglich war. Eine Kopie des Fragebogens befindet sich im Anhang. Der ausgefüllte Fragebogen konnte im vorfrankierten Rückumschlag zurückgeschickt werden.

Um die Rücklaufquote für den Drop-off-Fragebogen zu erhöhen, wurde darüber hinaus das Ausfüllen über das Internet angeboten. Die Betriebsräte konnten zwischen beiden Antwortoptionen frei wählen. Jeder Betriebsrat erhielt ein schriftliches Instrument. Auf dem Papierfragebogen befanden sich eine Webadresse und ein Zugangscode, mit dem der Betriebsrat den Online-Fragebogen aufrufen konnte. Eine Rücksendung des schriftlichen Fragebogens konnte im Falle der Online-Beantwortung entfallen.

Die Vorgehensweise für den Einsatz des Drop-off-Fragebogens wird im Abschnitt Feldsteuerung beschrieben. Dort werden ebenfalls die Rücklaufquoten für den Drop-off-Fragebogen sowie der Anteil online ausgefüllter Fragebögen dokumentiert.

3.3 Interviewdauer

Die Interviewdauer kann bei telefonischen Befragungen exakt gemessen werden. Dazu werden innerhalb des Fragenprogramms Zeitstempel abgelegt, die anschließend ausgewertet werden können. Über die Positionierung der Zeitstempel können dadurch auch Zeiten für einzelne Fragenbereiche bzw. Themenblöcke gemessen werden. Dies war gerade für den Einsatz der Zusatzmodule interessant. Die Detailauswertungen der Zeitstempel für einzelne Fragenbereiche wurden im Rahmen des Pretests analysiert, um evtl. Optimierungsbedarfe zu identifizieren.

Über alle Betriebsratsinterviews der Basiserhebung ergibt sich eine durchschnittliche Dauer von 55,2 Minuten. Darin sind Fälle enthalten, die kein Zusatzmodul bzw. ein oder zwei Zusatzmodule beantwortet haben. Differenziert man die Interviewdauern für diese Teilgruppen, dann ergibt sich mit 59,5 Minuten durchschnittlich die längste Interviewdauer bei denjenigen Betriebsräten, die das Zusatzmodul Namenslisten durchlaufen haben. Betriebsräte, denen nur das Zusatzmodul Leiharbeitnehmer vorgelegt wurde, haben durchschnittlich 58,6 Minuten für das Interviewgespräch benötigt. Für den

Fall, dass kein Zusatzmodul beantwortet werden musste, ergibt sich eine durchschnittliche Interviewdauer von 49,5 Minuten.

Übersicht 11 Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten) Basisstichprobe für Teilgruppen mit und ohne Zusatzmodule*

durchschnittliche Interviewdauer - Basis				
	ohne Zusatzmodule	nur Namenslisten	nur Leiharbeit	Gesamt
	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>
Minimum	26,0	35,8	30,9	26,0
Maximum	116,4	131,4	130,7	131,4
Mittelwert	49,5	59,5	58,6	55,2
Standardabweichung	11,5	13,8	14,2	14,3
Anz. Interviews	955	204	667	2.015

*Fallzahlen bereinigt um unvollständige bzw. unplausible Zeitstempel

Die Interviewdauer für die Aufstockungsstichprobe fiel aufgrund des verkürzten Fragenprogramms deutlich niedriger aus. Über alle Interviews ergibt sich eine durchschnittliche Interviewdauer von 13,3 Minuten. Allerdings sind auch hier wiederum die längeren Interviewdauern für die Betriebsräte zu berücksichtigen, die das Zusatzmodul Namenslisten beantwortet haben. Bei diesen Fällen hat das Interviewgespräch durchschnittlich 23,2 Minuten gedauert. Für das verkürzte Fragenprogramm im Rahmen der Panelrekrutierung war eine durchschnittliche Gesprächsdauer von 11,1 Minuten notwendig.

Übersicht 12 Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten) Aufstockungsstichprobe für Teilgruppen mit und ohne Zusatzmodule

durchschnittliche Interviewdauer - Aufstockung			
	ohne Zusatzmodule	Zusatzmodul Namenslisten	Gesamt
	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>
Minimum	42,5	7,4	2,5
Maximum	54,3	35,5	54,3
Mittelwert	11,1	23,2	13,3
Standardabweichung	4,9	6,1	7,0
Anz. Interviews	1.475	338	1.813

*Fallzahlen bereinigt um unvollständige bzw. unplausible Zeitstempel

4 Pretest

Der Basisfragebogen wurde zunächst im Rahmen eines Pretests genauer überprüft. Mit dem Pretest wurden zwei Ziele verfolgt: ein Instrumententest und ein methodischer Test.

Beim Instrumententest wurden die Verständlichkeit der Fragen insgesamt und die Fragenformulierungen sowie die korrekten Filtersteuerungen überprüft. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Fragestellungen der Zusatzmodule sowie die neuen Schwerpunktbereiche „Beschäftigung von Berufseinsteigern, Trainees und Praktikanten“ und „Umstrukturierung, Ausgliederung und Standortverlagerung“ gerichtet. Alle anderen Fragen waren im Wesentlichen eine Replikation aus 2005.

Es bestand erheblicher Änderungsbedarf, so dass einzelne Änderungen sukzessive im Pretestverlauf vorgenommen wurden. Außerdem wurden für die Zusatzmodule Namenslisten und Leiharbeitnehmer anschließend noch zusätzliche Pretestinterviews durchgeführt.

Unter methodischen Gesichtspunkten wurden im Pretest schwerpunktmäßig der praktische Feldeinsatz des Drop-off-Fragebogens und Erfahrungen zur Interviewdauer geprüft.

Im Hinblick auf die Interviewdauer sollte die Einhaltung folgender Vorgaben überprüft werden:

- Basisfragebogen ohne Zusatzmodule durchschnittlich 50 Minuten.
- Je Zusatzmodul durchschnittlich 10 Minuten.

Die veranschlagte Dauer für den Basisfragebogen wurde im Pretest nur wenig überschritten. Die durchschnittliche Dauer von 53 Minuten beinhaltete aber bereits einzelne Fälle mit Zusatzmodulen. Das Zusatzmodul für Leiharbeitnehmer lag mit fast 7 Minuten deutlich unter dem Soll. Das Zusatzmodul für Namenslisten war mit 19 Minuten allerdings fast doppelt so lang wie erwartet.

Neben den Optimierungen der Fragestellungen sollten auf Basis dieser Pretestergebnisse jedoch keine Kürzungen im Fragenprogramm vorgenommen werden. Es wurde davon ausgegangen, dass das Budget für die Interviewminuten insgesamt eingehalten werden konnte, da bereits im Pretest deutlich wurde, dass der geschätzte Anteil für die Betriebe mit Erfahrungen zu Namenslisten erheblich geringer ausfallen würde als erwartet. Ausreichend Pretestinterviews mit Betriebsräten zum Thema Namenslisten konnten nur geführt werden, indem gezielt Adressen selektiert und zusätzliche Pretestinterviews geführt wurden.

Auf Basis der Erfahrungen über den Anteil zu erwartender Fallzahlen für das Zusatzmodul Namenslisten wurde nach dem Pretest entschieden, die gesamte verfügbare Aufstockungsstichprobe zu nutzen und keine weiteren Teilstichproben zu definieren.

Um den praktischen Feldeinsatz des Drop-off-Fragebogens zu testen, wurde ein Erstversand an alle befragten Pretestteilnehmer organisiert. Die Vorgehensweise konnte bestätigt werden. Es wurde jedoch deutlich, dass für die Rücksendung einige Zeit benötigt wird und eine hohe Rücklaufquote nur durch zusätzlichen Erinnerungsaufwand erreicht werden kann. Neben einem schriftlichen Erinnerungsversand sollte in der Haupterhebung noch eine telefonische Erinnerung stattfinden.

Die Pretestinterviews mit $n=134$ Betriebsräten wurden in der Zeit vom 25. Juli bis 2. August 2007 durchgeführt. Davon wurden $n=107$ Interviews mit dem vollständigen Erhebungsinstrument der Basisstichprobe durchgeführt, für die im Verlauf von vier bis fünf Wochen $n=53$ ausgefüllte Drop-off-Fragebögen zurückgeschickt wurden. $n=27$ Fälle von 134 Pretestinterviews wurden zusätzlich durchgeführt, um das Fragenprogramm für die Zusatzmodule zu testen. Die Pretestergebnisse wurden als SPSS-Datensatz (im Rohformat) an das WSI übergeben.

Für den Pretest wurde keine gesonderte Stichprobe gezogen. Es konnte die Stichprobe der letzten Betriebsrätebefragung aus 2005 genutzt werden. Vorteil war, dass diese Adressen bereits im Hinblick auf die Existenz eines Betriebsrats qualifiziert waren. Darüber hinaus konnten inhaltliche Auswahlkriterien für die Zusatzmodule berücksichtigt werden. Aus $n=1.915$ panelbereiten Betriebsräten der Erhebung 2005 wurde unter der Berücksichtigung der Verteilung von Wirtschaftszweig und Beschäftigungsklasse eine Stichprobe von $n=501$ gezogen. Dabei wurden nur solche Betriebsräte berücksichtigt, die beim letzten Mal angegeben hatten, dass in ihrem Betrieb Leiharbeitnehmer beschäftigt werden und dass sie sich mit dem Thema Sozialplan und Interessenausgleich beschäftigen.

Der Pretest wurde von einem kleinen Interviewerteam durchgeführt, das bereits Erfahrungen aus den letzten WSI Studien aufwies. Die Interviewer wurden vor Pretestbeginn in die Studieninhalte, die Ziele des Pretests und den Fragebogen eingewiesen. Die Gespräche wurden jeweils an mehreren Tagen vom WSI und vom infas-Projektteam mitgehört, um einen unmittelbaren Eindruck über die Interviewsituation und die spontanen Reaktionen der Befragten zu erhalten. Zudem wurde mit allen Interviewern im Anschluss an die Pretestphase ein Debriefinggespräch geführt.

5 Feldverlauf und -steuerung

Die telefonische Durchführung der Interviews ermöglicht während des gesamten Feldverlaufs eine hohe und zeitnahe Transparenz der Prozesse. Zentrales Instrument ist auch hier, wie bei allen infas-Studien, die Führung einer Kontaktdatei, in der die Kontakte und der Bearbeitungsstatus für jede Adresse gespeichert werden. Im CATI-Feld erfolgt die Datenablage dieser Informationen unmittelbar über die Software, die im Telefonstudio eingesetzt und in der die gesamte Stichprobe verwaltet wird. Die Analysen der Kontaktprotokolldateien erlauben eine kontinuierliche Bewertung des Feldstands und liefern damit Daten für die Steuerung des Adresseinsatzes. Der Stand der Adressbearbeitung wurde kontinuierlich an die Projektleitung beim WSI übermittelt.

5.1 Feldzeit und Adresseinsatz für Basis- und Aufstockungsstichprobe

Die telefonischen Befragungen für die Haupterhebung der Betriebsräte erfolgten in der Zeit vom 11. September bis 14. Dezember 2007. Gestartet wurde zunächst mit der Basisstichprobe, deren Erhebungsphase bereits zum 30. November abgeschlossen werden konnte. Die Aufstockungsstichprobe wurde ab dem 17. Oktober 2007 eingesetzt.

Ziel war die Realisierung von 2.000 Interviews mit Betriebsräten. Innerhalb dieser Interviews sollten 1.000 Fälle enthalten sein, die Fragen zum Zusatzmodul Leiharbeiter beantwortet haben. Für das Zusatzmodul Namenslisten sollten 1.500 Interviews erreicht werden, die aber nicht vollständig im Rahmen der 2.000 Betriebsräteinterviews zu realisieren waren. Durch den Einsatz einer Aufstockungsstichprobe sollten die fehlenden Interviews ausgeglichen werden. Gleichzeitig wurde für den Aufbau eines Betriebsrätepanels die Rekrutierung von 1.200 bis 1.300 weiteren Betriebsräten angestrebt⁵. Die Aufstockungsstichprobe wurde somit für die Fallzahlerreichung bei den Namenslisten und die Rekrutierung gemeinsam genutzt.

⁵ Bereits beim Panelaufbau sind Selektivitäten zu berücksichtigen und mit dem Umfang für die Basiserhebung einzuplanen, da eine einmal ermittelte Panelbasis über die Zeit weitere Ausfälle produziert und schrumpft. Wenn pro Erhebungswelle 2.000 Betriebsräte befragt sollen und die Panelbereitschaft bei ca. 95 Prozent liegt, dann stehen für die erste Wiederholungsbefragung 1.900 Betriebsräte zur Verfügung. Wenn mit jeder weiteren Erhebungswelle durchschnittlich ca. 15 Prozent Panelsterblichkeit veranschlagt wird, wird deutlich, dass ein Betriebsrätepanel sehr schnell für Detailauswertungen an seine Grenzen stößt. Deshalb muss das Panel mit einer etwas erhöhten Fallzahl starten bzw. wird über die Aufstockungsstichprobe ein zusätzlicher Anteil von Betriebsräten rekrutiert, der eine Panellaufzeit von ca. vier Jahren ermöglicht.

5.2 Einsatz des Drop-off Fragebogens

Der Drop-off-Fragebogen wurde den Betriebsräten im Anschluss an das telefonische Interviewgespräch zugeschickt. Dafür wurde bereits im Telefoninterview auf das Vorgehen hingewiesen und um Unterstützung gebeten. Die Bereitschaft zum Ausfüllen des Drop-off-Fragebogens konnte nicht bei allen Betriebsräten vorausgesetzt werden. n= 11 Betriebsräte haben ihre Unterstützung bereits im Hauptinterview verweigert. Für alle anderen Betriebsräte (n=2.059) wurde die Adresse erfasst und der Drop-off-Fragebogen zugesandt. Die Zusendung der Drop-off-Fragebögen erfolgte sukzessive und möglichst zeitnah zum Telefoninterview. Ab dem 14. September wurden die Aussendungen regelmäßig vorgenommen (Versandtermine sind der Übersicht 13 zu entnehmen).

Die Rücksendung sollte kurzfristig innerhalb von zwei Wochen erfolgen. Bei sukzessiver Erstversendung erfolgten ebenfalls die Erinnerungsversendungen bzw. Erinnerungsanrufe fortlaufend. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Termine, die für die jeweiligen Adressen und auf den verschiedenen Stufen zum Tragen kamen.

Übersicht 13 Termine der Drop-off-Bearbeitung auf den jeweiligen Stufen

Erstversand	schriftliche Erinnerung	telefonische Erinnerung
14.09.2007	08.10.2007	08.11.2007
17.09.2007		
18.09.2007		
21.09.2007		
25.09.2007	12.10.2007	
28.09.2007		
05.10.2007	29.10.2007	12.11.2007
11.10.2007		
18.10.2007	06.11.2007	20.11.2007
24.10.2007	07.11.2007	
02.11.2007	16.11.2007	28.11.2007
07.11.2007	21.11.2007	30.11.2007
14.11.2007	28.11.2007	07.12.2007
21.11.2007	05.12.2007	12.12.2007
28.11.2007	entfällt	12.12.2007
03.12.2007	entfällt	12.12.2007

Für die Beantwortung des Fragebogens standen den Betriebsräten optional zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Sie konnten unmittelbar den Papierfragebogen ausfüllen⁶ oder den Online-Fragebogen aufrufen und ihre Antworten dort eingeben⁷. Letztere Möglichkeit wurde am Ende von 27,1 Prozent genutzt. Fast 60 Prozent der Betriebsräte wählten doch die Möglichkeit der schriftlichen Beantwortung. Eine geringere Bereitschaft zum Ausfüllen des Online-Fragebogens kann auch bei anderen Befragungen beobachtet werden. Dabei sind es weniger Aspekte des Datenschutzes oder die Handhabbarkeit des Online-Fragebogens, welche die Befragten von der Beantwortung über das Internet abhalten. Für viele ist es einfacher, ihre Antworten direkt handschriftlich einzutragen. Dabei kommt im Falle der Betriebsratsbefragung hinzu, dass die Informationen zur Beantwortung der Fragen oftmals in der Verwaltung der Betriebe eingeholt werden müssen und dann gleich an Ort und Stelle in den Fragebogen übertragen werden. Auf der anderen Seite ist die Ausstattung der Betriebsräte mit Computerarbeitsplätzen noch nicht so weit verbreitet, so dass der Zugang zum Internet für die Betriebsräte nicht so leicht möglich ist. Auf andere Schwierigkeiten bzw. Zugangsbarrieren im Umgang mit dem Online-Fragebogen gibt es keine Hinweise. Letztlich ist die optionale Möglichkeit der Beantwortung im Hinblick auf die Optimierung der Rücklaufquoten jedoch positiv zu bewerten.

Die Beantwortung des Drop-off-Fragebogens bereitete den Betriebsräten weniger technische als inhaltliche Schwierigkeiten. Aus vielen telefonischen Rückmeldungen ging hervor, dass die Zahlen zur Beschäftigungsstruktur beim Betriebsrat nicht vorliegen und oftmals erst mit erheblicher Zeitverzögerung besorgt werden können. Hinzu kommt, dass die Beantwortung des Fragebogens im Tagesgeschäft schnell in Vergessenheit geriet. Im ersten Schritt lagen von $n=2.059$ verschickten Drop-off-Fragebögen $n=421$ Drop-off-Fragebögen vor ($n=316$ postalisch, $n=105$ online).

Um die Rücklaufquote zu erhöhen, wurden zwei Erinnerungsschleifen aufgesetzt. Bei der schriftlichen Erinnerung wurden alle Betriebsräte, deren Fragebogen weder schriftlich noch online vorlag, erneut angeschrieben. Dem Erinnerungsschreiben lag der Fragebogen abermals bei. Die telefonische Erinnerung fand im Anschluss auf der zweiten Stufe statt. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, die Zahlen zur Beschäftigungsstruktur unmittelbar telefonisch zu erheben, wenn sie dem Betriebsrat vorlagen. Diese Möglichkeit haben $n=181$ Betriebsräte wahrgenommen. Ein Fall daraus war nachträglich nicht auswertbar. Die Betriebsräte konnten aber auch um erneute Zusendung des Fragebogens bitten. Am Ende waren davon noch 119 Fälle zu verzeichnen, die auch dieser Aufforderung bis zum Feldende nicht nachgekommen waren.

⁶ Für die Rücksendung wurde ein vorfrankierter Rückumschlag beigelegt.

⁷ Die Beantwortung des Online-Fragebogens erfolgt auf einer gesicherten Website. Alle Daten werden direkt an den infas-Server übertragen und nur dort gespeichert (Client-Server-Technik). Der Zugang ist nur über ein individuelles Passwort möglich, das auf den Drop-off-Fragebogen aufgedruckt wurde. Eine doppelte Beantwortung des Fragebogens ist nach Abschluss der Eingaben nicht mehr möglich. Bei Unterbrechungen kann der Fragebogen an der Abbruchposition jederzeit wieder fortgesetzt werden.

Die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Bearbeitungsstufen werden in der folgenden Übersicht ersichtlich.

Übersicht 14 Bearbeitungsstatus Drop-off-Fragebogen nach Bearbeitungsstufen

	Bearbeitungsstatus verschickter Drop-off Fragebögen							
	Erstversand		schriftl. Erinnerung		telefon. Erinnerung		Endstand	
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent
bearbeitete Adressen	2.059	100,0	1.549	100,0	1.152	100,0	2.059	100,0
nicht zustellbar/ verzogen	2	0,1	1	0,1			4	0,2
kein Anschluss unter dieser Nummer/unbekannt					33	2,9	27	1,3
falsche Telefonnummer/ keine Firma					23	2,0	19	0,9
Fax/Modem					4	0,3	4	0,2
keine Rückmeldung in der Phase/ bis Feldende	1.634	79,4	1.187	76,6			121	5,9
nicht erreicht					46	4,0	39	1,9
Kontaktgespräch verweigert					22	1,9	20	1,0
verweigert Drop-off Fragebogen	1	0,0	1	0,1	4	0,3	4	0,2
Beantwortung Drop-off Frabo untersagt					4	0,3	4	0,2
Ausfälle - gesamt	1.637	79,5	1.189	76,8	136	11,8	242	11,8
Fragebogen bereits geschickt					240	20,8	92	4,5
Teilnahme zugesagt: Fragebogen erneut zusenden					160	13,9	119	5,8
Teilnahme zugesagt: Fragebogen wird geschickt					106	9,2	63	3,1
Teilnahme zugesagt: telef. Beantwortung nicht möglich					329	28,6	208	10,1
Teilnahmebereite - gesamt					835	72,5	482	23,4
vorliegende Drop-off Fragebögen gesamt	422	20,5	360	23,2			1.335	64,8
davon:								
Drop-off Fragebogen unvollständig/ nicht auswertbar	1	0,2	1	0,3			6	0,4
Drop-off Fragebogen auswertbar	421	99,8	359	99,7			1.329	99,6
auswertbare Drop-off Fragebögen	421	100,0	359	100,0			1.329	100,0
davon:								
Drop-off Fragebogen aus PAPI	316	75,1	221	61,6			789	59,4
Drop-off Fragebogen aus CAWI	105	24,9	138	38,4			360	27,1
Drop-off Fragebogen aus CATI					181	15,7	180	13,5
Rücklaufquote Drop-off Fragebogen		20,5		23,2				64,8

Die telefonische Bearbeitungsstufe hatte den höchsten Effekt auf die Rücklaufquote. Durch die letzte Stufe konnten der Rücklauf für die Drop-off Fragebögen um 41 Prozent erhöht werden. Vorteilhaft war an dieser Stelle die Möglichkeit der unmittelbaren telefonischen Beantwortung der Fragen zur Beschäftigungsstruktur. Weitere 23,4 Prozent der Betriebsräte hatten ihre Teilnahme zugesagt, haben diese Zusage jedoch bis Feldende nicht eingehalten. Von 11,8 Prozent der Betriebsräte liegt keine Antwort bzw. eine Verweigerung vor.

Insgesamt war die intensive Nachbearbeitung aller Adressen notwendig, um eine Rücklaufquote von 64,8 Prozent zu erreichen. Für das Erreichen dieser Quote ist u.a. ausschlaggebend, dass ausreichend Zeit für die Beantwortung eingeräumt wurde. Nachdem die letzte erneute Fragebogenzusendung unmittelbar vor Weihnachten stattfand, wurde das Rücklaufzeitfenster für den Drop-off-Fragebogen bis Ende Januar 2008 verlängert.

In der Gesamtübersicht kann der Rücklauf für den Drop-off-Fragebogen wie folgt zusammengefasst werden:

Übersicht 15 Bearbeitungsstatus Drop-off-Fragebogen insgesamt

Bearbeitungsstatus Drop-off Versand		
	Basis	
	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
Brutto-Stichprobe	2.070	100,0
Drop-off Zusendung verweigert	11	0,5
Drop-off versendet	2.059	100,0
neutrale Ausfälle (nicht zustellbar)	54	2,6
ohne Rückmeldung/ nicht erreicht	160	7,8
verweigert	28	1,4
Rücksendung zugesagt	482	23,4
Ausfälle - gesamt	724	35,2
vorliegende Drop-off Fragebögen gesamt	1.335	64,8
<i>davon:</i>		
Drop-off Fragebogen unvollständig/ nicht auswertbar	6	0,4
Drop-off Fragebogen auswertbar	1.329	99,6
auswertbare Drop-off Fragebögen	1.329	100,0
<i>davon:</i>		
Drop-off Fragebogen aus PAPI	789	59,4
Drop-off Fragebogen aus CAWI	360	27,1
Drop-off Fragebogen aus CATI	180	13,5
Rücklaufquote Drop-off Fragebogen		64,8

Neben der Rücklaufquote insgesamt ist für die Beurteilung des Einsatzes des Drop-off-Fragebogens die Teilnahme der Betriebsräte differenziert nach Betriebsgröße und Wirtschaftsbereich relevant. Wirtschaftsbereich und Betriebsgröße werden dafür kombiniert und zu Betriebsklassen zusammengefasst. Der Anteil zurückgesandter Drop-off-Fragebögen kann dadurch zwischen den jeweiligen Betriebsklassen verglichen werden.

Übersicht 16 Anteil zurückgesandter Drop-off Fragebögen nach Betriebsgrößenklasse und Wirtschaftsbereich*

		Bearbeitungsstatus Drop-Off Fragebogen					
		Ausfälle		zurückgesandte Fragebögen		versandte Fälle insgesamt	
		abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent
	Zeilenprozente						
Grundstoffe/ Produktionsgüter	20 bis 49 Besch.	12	27,9	31	72,1	43	100,0
	50 bis 99 Besch.	9	36,0	16	64,0	25	100,0
	100 bis 199 Besch.	6	35,3	11	64,7	17	100,0
	200 bis 499 Besch.	3	12,5	21	87,5	24	100,0
	500 bis 999 Besch.	5	29,4	12	70,6	17	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	4	20,0	16	80,0	20	100,0
	2.000 und mehr Besch.	3	25,0	9	75,0	12	100,0
Investitions- und Gebrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	49	30,2	113	69,8	162	100,0
	50 bis 99 Besch.	10	33,3	20	66,7	30	100,0
	100 bis 199 Besch.	9	36,0	16	64,0	25	100,0
	200 bis 499 Besch.	6	27,3	16	72,7	22	100,0
	500 bis 999 Besch.	3	15,8	16	84,2	19	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	7	41,2	10	58,8	17	100,0
	2.000 und mehr Besch.	7	38,9	11	61,1	18	100,0
Verbrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	30	26,8	82	73,2	112	100,0
	50 bis 99 Besch.	19	46,3	22	53,7	41	100,0
	100 bis 199 Besch.	5	25,0	15	75,0	20	100,0
	200 bis 499 Besch.	6	28,6	15	71,4	21	100,0
	500 und mehr Besch.	8	29,6	19	70,4	27	100,0
Baugewerbe	20 bis 49 Besch.	26	40,0	39	60,0	65	100,0
	50 bis 99 Besch.	6	37,5	10	62,5	16	100,0
	100 bis 199 Besch.	6	50,0	6	50,0	12	100,0
	200 und mehr Besch.	10	43,5	13	56,5	23	100,0
Handel (u. Reparatur)	20 bis 49 Besch.	81	36,5	141	63,5	222	100,0
	50 bis 99 Besch.	20	40,8	29	59,2	49	100,0
	100 bis 199 Besch.	14	41,2	20	58,8	34	100,0
	200 bis 499 Besch.	9	34,6	17	65,4	26	100,0
	500 und mehr Besch.	14	40,0	21	60,0	35	100,0
Verkehr und Nachrichten	20 bis 49 Besch.	27	42,9	36	57,1	63	100,0
	50 bis 99 Besch.	10	66,7	5	33,3	15	100,0
	100 bis 199 Besch.	5	41,7	7	58,3	12	100,0
	200 bis 499 Besch.	10	43,5	13	56,5	23	100,0
	500 und mehr Besch.	13	44,8	16	55,2	29	100,0
Kredit und Versicherungen	20 bis 49 Besch.	9	28,1	23	71,9	32	100,0
	50 bis 99 Besch.	8	42,1	11	57,9	19	100,0
	100 bis 199 Besch.	5	31,3	11	68,8	16	100,0
	200 bis 499 Besch.	6	37,5	10	62,5	16	100,0
	500 bis 999 Besch.	7	35,0	13	65,0	20	100,0
	1.000 und mehr Besch.	9	60,0	6	40,0	15	100,0
son. private/ öffentl. Dienstl.	20 bis 49 Besch.	118	35,4	215	64,6	333	100,0
	50 bis 99 Besch.	27	32,5	56	67,5	83	100,0
	100 bis 199 Besch.	25	37,3	42	62,7	67	100,0
	200 bis 499 Besch.	10	37,0	17	63,0	27	100,0
	500 bis 999 Besch.	10	43,5	13	56,5	23	100,0
	1.000 und mehr Besch.	7	35,0	13	65,0	20	100,0
sonstige Branchen	20 bis 49 Besch.	7	41,2	10	58,8	17	100,0
	50 bis 99 Besch.	6	46,2	7	53,8	13	100,0
	100 bis 199 Besch.	5	26,3	14	73,7	19	100,0
	200 bis 499 Besch.	8	38,1	13	61,9	21	100,0
	500 und mehr Besch.	5	22,7	17	77,3	22	100,0
Gesamt		724	35,2	1.335	64,8	2.059	100,0

* Zellen mit zu geringen Fallzahlen wurden zusammengefasst.

Die Teilnahmebereitschaft für den Drop-off-Fragebogen ist zwischen den jeweiligen Betriebsklassen durchaus unterschiedlich. Betriebe mit den geringsten Rücklaufquoten stammen aus den Wirtschaftsbereichen Baugewerbe und Kredit und Versicherungen. Die höchsten Rücklaufquoten sind bei Betrieben der Grundstoffe/Produktionsgüter und Investitions- und Gebrauchsgüter zu verzeichnen. Im Hinblick auf die Betriebsgröße lässt sich kein eindeutiges Bild erkennen. Es sind zum Teil kleine aber auch große Betriebe, deren Betriebsräte die Zahlen zur Beschäftigungsstruktur nicht beantwortet haben.

Grundsätzlich ist der Einsatz des Drop-off-Fragebogens positiv zu bewerten. Tatsächlich hat sich die Auslagerung der Fragen zur Beschäftigungsstruktur auf die Dauer des Basisfragebogens ausgewirkt. Aus der Dauer für den telefonischen Erinnerungsanruf lässt sich der Aufwand für die Fragen zur Beschäftigungsstruktur ableiten. Erinnerungsanrufe, in denen die Fragen des Drop-off-Fragebogens erhoben wurden, haben im Durchschnitt 8,8 Minuten gedauert. Abzuwarten bleiben die inhaltlichen Auswertungen und die Auswirkungen auf die Missinganteile sowie die unplausiblen Angaben.

Der Einsatz des Drop-off-Fragebogens wurde nebenbei für ein weiteres Zusatzprojekt genutzt. Das WSI ist interessiert an Betriebsvereinbarungen zur beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung. Alle Betriebsräte, die im Interview angegeben hatten, dass in ihrem Betrieb eine solche Betriebsvereinbarung existiert, wurden im Anschreiben gesondert gebeten, eine Kopie zur Verfügung zu stellen. Für diese Rücksendung wurde ein eigener Rückumschlag beigelegt. Die Zusatzfrage war auch in der Aufstockungstichprobe enthalten. Insgesamt 1.180 Betriebsräte hatten die Existenz einer solchen Betriebsvereinbarung angegeben (n=773 Basis und n=407 Aufstockung). Nur wenige Betriebsräte sind dieser Aufforderung bis zum Feldende nachgekommen, so dass auch bei den jeweiligen Erinnerungsstufen diese Bitte wiederholt wurde. Bei Feldende Ende Januar lagen knapp über 100 Betriebsvereinbarungen bei infas vor.⁸

Mit Blick auf den geringen Rücklauf wurden nach Abschluss der Studie im Rahmen der Versendung des ‚Böckler Impuls‘ noch einmal alle Interessenten erinnert. Die letzten Zusendungen der Betriebsräte dauern noch an und erfolgen direkt an das WSI.

⁸ Eine gezielte Rücklauferfassung wurde nicht vorgenommen. Die Zusendung der Betriebsvereinbarungen erfolgte anonym, ohne Kennzeichnung des zugehörigen Betriebs.

5.3 Interviewereinsatz und Qualitätssicherung

Im Hinblick auf den Interviewereinsatz und die Qualitätssicherung haben telefonische Erhebungen gegenüber Face-to-Face-Befragungen einen erheblichen Vorteil. Die zentrale Organisation vor Ort ermöglicht

- die flexible Durchführung und Organisation von Schulungen;
- die variable Steuerung und Verteilung des Interviewereinsatzes auf die Wochentage und Tageszeiten;
- die kontinuierliche und zeitnahe Nachschulung auf Basis erster, empirischer Ergebnisse.

5.3.1 Interviewerschulungen

Die Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt. Insgesamt 158 Interviewer wurden an fünf Schulungsterminen in die Studieninhalte, die Zielpersonenauswahl und den Fragebogen eingewiesen. Die Hauptzahl der Veranstaltungen fand direkt zu Feldbeginn Anfang September statt. Mit Einsatz der Aufstockungsstichprobe wurden dann die weiteren Schulungen durchgeführt.

In der Regel wurden bei der Betriebsrätebefragung Interviewer eingesetzt, die bereits Erfahrungen aus den letzten Projekten für das WSI gesammelt hatten und bei den Qualitätskennziffern gute Noten aufweisen konnten (s. dazu Erläuterungen im Abschnitt Supervision und Qualitätssicherung). 53 Interviewer sind „erfahrene“ Interviewer im Hinblick auf ihren Einsatz bei den bisherigen Betriebs- und Personalrätebefragungen der letzten beiden Jahre.

Alle infas-Telefoninterviewer sind hinreichend geschult im Umgang mit der CATI-Software und den Anforderungen an eine sozialwissenschaftliche Befragungstechnik. Ziel der studienspezifischen Einweisungen ist es, die Studienziele und -inhalte zu vermitteln. Neben einer allgemeinen Einleitung zum Auftraggeber und Sinn und Zweck der Studie wurde in den Schulungsveranstaltungen der Fokus auf das Screening und die Auswahl der richtigen Zielperson sowie die Handhabung im Umgang mit den Faktfragen gelegt. In Rollenspielen wurden das Handling des Fragebogens und der Umgang mit bestimmten Befragungssituationen geübt. Eine solche Schulungsveranstaltung beanspruchte ungefähr eineinhalb bis zwei Stunden und wurde von der Projektleitung selbst bzw. den Supervisoren durchgeführt. Durch eine intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments sowie die Teilnahme an den Fragebogendiskussionen sind die Supervisoren bei infas eng in das Projektteam eingebunden und mit allen Besonderheiten der Studie vertraut.

5.3.2 Interviewereinsatz

Alle 158 Interviewer kamen nach der ersten Auswahl und Schulung zum Einsatz und konnten mindestens ein Interview realisieren. Im Durchschnitt entfallen damit durchschnittlich 25 Interviews auf jeden Interviewer. Die Interviewer konnten in beiden Teilstichproben (Basis- und Aufstockungserhebung) eingesetzt werden. Da jedoch die Basisbefragung umfangreicher und komplexer war, waren lediglich 22 Interviewer für beide Teilstichproben eingesetzt.

Übersicht 17 Statistische Kennwerte Verteilung Interviews pro Interviewer

Interviews pro Interviewer			
	Basis	Aufstockung	Gesamt
	<i>Anz.</i>	<i>Anz.</i>	<i>Anz.</i>
Minimum	1	1	1
Maximum	94	114	114
Mittelwert	21,1	22,1	24,6
Standardabweichung	23,8	28,9	27,6
eingesetzte Interviewer	98	82	158

Im Vergleich der beiden Einsatzstichproben liegt das Maximum der Interviews für einen Interviewer in der Basiserhebung bei 21 Interviews und in der Aufstockung bei 22 Interviews. In beiden Teilstichproben hat sich ein durchaus großer Stab von Interviewern herauskristallisiert, der intensiv an der Studie mitgearbeitet hat. Jeder fünfte Interviewer hat über 40 Interviews realisiert.

Übersicht 18 Anzahl Interviews (gruppiert) pro Interviewer

Interviews pro Interviewer						
	Basis		Aufstockung		Gesamt	
	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
1-5 Interviews	28	28,6	33	40,2	42	26,6
6-10 Interviews	19	19,4	8	9,8	26	16,5
11-20 Interviews	19	19,4	12	14,6	28	17,7
21-30 Interviews	9	9,2	8	9,8	17	10,8
31-40 Interviews	5	5,1	7	8,5	13	8,2
über 40 Interviews	18	18,4	14	17,1	32	20,3
Gesamt	98	100,0	82	100,0	158	100,0

Der eingesetzte Interviewerstab besteht rund zur Hälfte aus Männern und Frauen und ist zur Hälfte über 35 Jahre alt.

Übersicht 19 Verteilung soziodemographischer Merkmale der eingesetzten Interviewer

Interviewermerkmale		
Geschlecht	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
männlich	79	50,0
weiblich	79	50,0
Alter		
unter 24 Jahre	47	29,7
25 bis 34 Jahre	33	20,9
35 bis 44 Jahre	24	15,2
45 bis 54 Jahre	34	21,5
55 bis 64 Jahre	13	8,2
über 65 Jahre	7	4,4
eingesetzte Interviewer	158	100,0

5.3.3 Supervision und Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Nachschulung im Telefonstudio gehört zu den wesentlichen Aufgaben der Supervision. Sie wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske (Übernahme der Interviewermonitoranzeigen auf den Supervisionsarbeitsplatz).
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzel- und Gruppengesprächen oder auch Nachschulungen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Jeder Interviewer wird innerhalb des Feldeinsatzes kontinuierlich über den gesamten Feldverlauf – aber insbesondere während der Anfangsphase – supervisiert. Die Supervision fertigt für jeden Interviewer Protokolle an, deren Auswertung in die abschließende Beurteilung des Interviewers und damit in den leistungsabhängigen Bestandteil seines Honorars einfließt.

Alle eingesetzten Interviewer der Betriebsrätebefragung wurden kontinuierlich supervisiert. Fehlverhalten wurde unmittelbar an die Interviewer zurückgemeldet. In Einzelfällen musste die Behandlung von Sonderfällen, die sich aus der Befragungssituation ergaben, durch Rückfrage bei der Projektleitung geklärt werden.

Neben der Supervision im Telefonstudio werden bei infas täglich Qualitätskennziffern über alle eingesetzten Interviewer für den Projektleiter zur Verfügung gestellt. Die Kennziffern beinhalten u.a. die durchschnittliche Interviewdauer, die Bruttokontaktzeit, die Ausschöpfung sowie Quoten für neutrale Ausfälle und Verweigerer. Dabei erfolgt ein internes Benchmarking, bei dem der einzelne Interviewer am jeweiligen Studierendurchschnitt gemessen wird. Hinweise auf über- oder unterdurchschnittliche Leistungen einzelner Interviewer wurden bei der WSI-Studie den Supervisoren zurückgemeldet. Über evtl. Nachschulungen oder die Beendigung des weiteren Einsatzes wurde gemeinsam mit den Supervisoren entschieden.

6 Ausschöpfung und Ausfallquoten

Bevor die Ausschöpfung und Ausfallquoten für die Betriebsrätebefragung näher betrachtet werden können, ist es zunächst erforderlich, aus der vom WSI vorgegebenen Adressdatei die Betriebe für die Grundgesamtheit zu identifizieren. Über ein Screeningverfahren war es erforderlich, festzustellen, in welchen Betrieben tatsächlich ein Betriebsrat existiert. Für Betriebe der Wirtschaftsbereiche Kredit und Versicherungen und sonstige öffentliche und private Dienstleistungen war zudem die Frage nach der Zugehörigkeit zur freien Wirtschaft vorgeschaltet.

Von den eingesetzten Betrieben fielen 7,8 Prozent u.a. aufgrund von falschen oder fehlerhaften Telefonnummern bzw. nicht mehr existierenden Unternehmen bereits vor dem Screening aus. Bei $n=36.835$ Betrieben erfolgte ein Kontakt und wurde das Ergebnis des Screeninggesprächs festgehalten. Bei jedem fünften Betrieb konnte die Existenz eines Betriebsrats bestätigt werden, so dass die Bruttostichprobe der Grundgesamtheit (identifizierte Betriebe mit Betriebsräten⁹) $n=7.810$ Adressen umfasst.

Die Bruttostichprobe der Grundgesamtheit umfasste weitere stichprobenneutrale Ausfälle, die vor Berechnung der Ausschöpfung abgezogen werden können. Dazu gehören solche Betriebsräte, die in der Feldzeit nicht zu erreichen waren, der Kontakt nur über die Zentrale gewährt wurde und die doppelt in der Stichprobe geführt wurden (Anteil 9,6 Prozent).

6.1 Ausfallgründe und Ausschöpfung

Die Bearbeitung der Einsatzstichprobe wird in der nachfolgenden Übersicht für Basis und Aufstockung differenziert ausgewiesen und zeigt eine Gesamtausschöpfung für die bereinigte Bruttostichprobe von 55,5 Prozent. Wobei die Ausschöpfungsquote für die Aufstockung mit 62,5 Prozent deutlich besser ausfällt als für die Basis (50,6 Prozent). Die Unterschiede werden u.a. in den Verweigerungsgründen „keine Zeit“ und „Länge des Interviews“ deutlich. Hier scheint insbesondere der im Kontaktgespräch offen angekündigte Zeitaufwand mit 50 Minuten die Betriebsräte von einer Teilnahme abzuhalten.

⁹ Bei einer kleinen Restgruppe von 3,4 Prozent konnte die Existenz eines Betriebsrats nicht eindeutig geklärt werden.

Übersicht 20 Ausschöpfungsverteilung der Einsatzstichprobe für Basis und Aufstockung

		Bearbeitungsstatus der Adressen						
		Basis		Aufstockung		Gesamt		
		abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent	
		Brutto-Stichprobe	25.557	100,0	14.411	100,0	39.968	100,0
Ausfälle vor Screening	kein Anschluss unter dieser Nummer/unbekannt	1.210	4,7	629	4,4	1.839	4,6	
	falsche Telefonnummer	401	1,6	268	1,9	669	1,7	
	keine Firma	55	0,2	30	0,2	85	0,2	
	Fax/Modem	267	1,0	173	1,2	440	1,1	
	Firma liquidiert/ Konkurs	64	0,3	36	0,2	100	0,3	
	Ausfälle vor Screening insgesamt	1.997	7,8	1.136	7,9	3.133	7,8	
		Bereinigte Brutto-Stichprobe I	23.560	100,0	13.275	100,0	36.835	100,0
Screening Ausfälle	Betriebe ohne Betriebsrat	15.822	67,2	8.700	65,5	24.522	66,6	
	nicht freie Wirtschaft	2.213	9,4	1.036	7,8	3.249	8,8	
	kein Kontakt (AB, nicht abgehoben)	258	1,1	107	0,8	365	1,0	
	Firma verweigert jegliche Auskunft	551	2,3	338	2,5	889	2,4	
	Screening Ausfälle insgesamt	18.844	80,0	10.181	76,7	29.025	78,8	
		Bereinigte Brutto-Stichprobe II	4.716	100,0	3.094	100,0	7.810	100,0
neutrale Ausfälle nach Screening	bereits befragt	158	3,4	42	1,4	200	2,6	
	Kontakt nur über Zentrale	68	1,4	50	1,6	118	1,5	
	ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	354	7,5	79	2,6	433	5,5	
	neutrale Ausfälle nach Screening insgesamt	580	12,3	171	5,5	751	9,6	
		Bereinigte Brutto-Stichprobe III	4.136	100,0	2.923	100,0	7.059	100,0
Systematische Ausfälle	Verweigerungen	Termin in Feldzeit nicht möglich	57	1,4	3	0,1	60	0,8
		Kontakt zu Zp verhindert	223	5,4	123	4,2	346	4,9
		Teilnahme untersagt	28	0,7	20	0,7	48	0,7
		Zp lt. Auskunft Dritter nicht bereit	147	3,6	70	2,4	217	3,1
		Zp lässt sich verleugnen	2	0,0	2	0,1	4	0,1
		Zp verweigert: grundsätzlich	274	6,6	293	10,0	567	8,0
		Zp verweigert: kein Interesse	312	7,5	200	6,8	512	7,3
		Zp verweigert: Thema	12	0,3	1	0,0	13	0,2
		Zp verweigert: keine Zeit, krank	476	11,5	154	5,3	630	8,9
		Zp verweigert: nicht am Telefon	240	5,8	184	6,3	424	6,0
		Zp verweigert: zu viele Umfragen	27	0,7	22	0,8	49	0,7
		Zp verweigert: Datenschutzgründe	31	0,7	20	0,7	51	0,7
		Zp verweigert: Länge des Interviews	216	5,2	4	0,1	220	3,1
		Systematische Ausfälle - gesamt	2.045	49,4	1.096	37,5	3.141	44,5
Realisierte Interviews	Realisierte Interviews gesamt	2.091	50,6	1.827	62,5	3.918	55,5	
	davon:							
	Interview durchgeführt	2.070	50,0	1.816	62,1	3.886	55,1	
	Interview abgebrochen	21	0,5	11	0,4	32	0,5	
Ausschöpfung bereinigte Brutto-Stichprobe			50,6	62,5		55,5		

Die Ausschöpfungsquote fällt im Vergleich zu den letzten Betriebs- bzw. Personalrätebefragungen etwas geringer aus. Aus einer niedrigeren Ausschöpfungsquote kann jedoch nicht zugleich auf eine schlechtere Qualität der realisierten Stichprobe geschlossen werden. Eine differenzierte Betrachtung der Ausschöpfungsquoten und damit verbundenen Ausfälle nach Wirtschaftsbereichen und Größenklassen lässt zumindest erste Rückschlüsse auf eventuelle Verzerrungen zu.

Aus der Kombinationen von Wirtschaftsbereich und Größenklasse werden einzelne Zellen für Betriebsklassen gebildet, deren Verteilungen zueinander verglichen werden können. Da die Anteile der Ausfälle vor dem Screening in den jeweiligen Betriebsklassen zu stark variieren, ist nur ein Vergleich der Ausschöpfungsquoten für die Bruttostichprobe nach dem Screening (Bruttostichprobe II) sinnvoll. Der Bearbeitungsstatus wird für die Kategorien „neutrale Ausfälle nach Screening“, „systematische Ausfälle“ und „realisierte Interviews“ zusammengefasst.

Übersicht 21 Verteilung Bearbeitungs-codes gruppiert nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen – Basisstichprobe (Bruttostichprobe II)*

		Ausschöpfung Bruttostichprobe II - Basis							
		Ausfälle nach Screening		systematische Ausfälle		erfolgreiche Interviews		Stichprobe insgesamt	
		abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent
	Zeilenprozente								
Grundstoffe/ Produktions-güter	20 bis 49 Besch.	16	14,7	49	45,0	44	40,4	109	100,0
	50 bis 99 Besch.	7	11,7	27	45,0	26	43,3	60	100,0
	100 bis 199 Besch.	3	11,5	6	23,1	17	65,4	26	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	2	7,7	24	92,3	26	100,0
	500 bis 999 Besch.	2	7,1	9	32,1	17	60,7	28	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	1	3,8	4	15,4	21	80,8	26	100,0
	2.000 und mehr Besch.	3	15,8	4	21,1	12	63,2	19	100,0
Investitions- und Gebrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	28	6,9	215	52,8	164	40,3	407	100,0
	50 bis 99 Besch.	6	8,3	34	47,2	32	44,4	72	100,0
	100 bis 199 Besch.	6	10,3	27	46,6	25	43,1	58	100,0
	200 bis 499 Besch.	3	7,3	16	39,0	22	53,7	41	100,0
	500 bis 999 Besch.	1	3,7	7	25,9	19	70,4	27	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	5	19,2	4	15,4	17	65,4	26	100,0
	2.000 und mehr Besch.	5	17,2	6	20,7	18	62,1	29	100,0
Verbrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	29	10,4	139	49,6	112	40,0	280	100,0
	50 bis 99 Besch.	7	7,2	49	50,5	41	42,3	97	100,0
	100 bis 199 Besch.	4	7,8	24	47,1	23	45,1	51	100,0
	200 bis 499 Besch.	3	9,4	8	25,0	21	65,6	32	100,0
	500 und mehr Besch.	9	20,0	9	20,0	27	60,0	45	100,0
Baugewerbe	20 bis 49 Besch.	26	11,0	143	60,6	67	28,4	236	100,0
	50 bis 99 Besch.	2	4,7	25	58,1	16	37,2	43	100,0
	100 bis 199 Besch.	11	25,0	20	45,5	13	29,5	44	100,0
	200 und mehr Besch.	4	9,1	17	38,6	23	52,3	44	100,0
Handel (u. Reparatur)	20 bis 49 Besch.	83	14,7	256	45,3	226	40,0	565	100,0
	50 bis 99 Besch.	15	11,4	68	51,5	49	37,1	132	100,0
	100 bis 199 Besch.	11	14,3	31	40,3	35	45,5	77	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	2,7	10	27,0	26	70,3	37	100,0
	500 und mehr Besch.	7	11,9	16	27,1	36	61,0	59	100,0
Verkehr und Nachrichten	20 bis 49 Besch.	28	17,5	68	42,5	64	40,0	160	100,0
	50 bis 99 Besch.	9	17,3	28	53,8	15	28,8	52	100,0
	100 bis 199 Besch.	2	8,0	11	44,0	12	48,0	25	100,0
	200 bis 499 Besch.	7	17,9	8	20,5	24	61,5	39	100,0
	500 und mehr Besch.	4	10,0	7	17,5	29	72,5	40	100,0
Kredit und Versicherungen	20 bis 49 Besch.	9	11,7	35	45,5	33	42,9	77	100,0
	50 bis 99 Besch.	4	9,1	21	47,7	19	43,2	44	100,0
	100 bis 199 Besch.	6	18,2	10	30,3	17	51,5	33	100,0
	200 bis 499 Besch.	7	21,9	9	28,1	16	50,0	32	100,0
	500 bis 999 Besch.	3	7,7	16	41,0	20	51,3	39	100,0
	1.000 und mehr Besch.	6	19,4	10	32,3	15	48,4	31	100,0
son. private/ öffentl. Dienstl.	20 bis 49 Besch.	124	14,7	379	44,9	341	40,4	844	100,0
	50 bis 99 Besch.	20	12,0	64	38,3	83	49,7	167	100,0
	100 bis 199 Besch.	14	10,9	47	36,7	67	52,3	128	100,0
	200 bis 499 Besch.	5	9,3	21	38,9	28	51,9	54	100,0
	500 bis 999 Besch.	7	17,1	11	26,8	23	56,1	41	100,0
	1.000 und mehr Besch.	4	12,5	8	25,0	20	62,5	32	100,0
sonstige Branchen	20 bis 49 Besch.	3	7,9	18	47,4	17	44,7	38	100,0
	50 bis 99 Besch.	6	15,4	20	51,3	13	33,3	39	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	2,9	15	42,9	19	54,3	35	100,0
	200 bis 499 Besch.	4	12,9	6	19,4	21	67,7	31	100,0
	500 und mehr Besch.	9	23,1	8	20,5	22	56,4	39	100,0
Gesamt		580	12.3	2.045	43,4	2.091	44,3	4.716	100,0

* Zellen mit zu geringen Fallzahlen wurden zusammengefasst.

In fast allen Wirtschaftsbereichen zeigt sich eine Tendenz, dass Betriebsräte aus kleineren Betrieben häufiger ihre Teilnahme verweigern als Betriebsräte aus größeren Betrieben. Ein Befund, der auch in den vergangenen Befragungswellen beobachtet wurde. Es ist zu vermuten, dass dieser Befund einher geht mit der Länge des Interviews. In größeren Betrieben sind die Betriebsräte oftmals freigestellt und haben eher Zeit, an einer Befragung teilzunehmen. Bei kürzeren Interviews sollte es somit keine Effekte hinsichtlich der Betriebsgröße geben, was sich in der Aufstockungsstichprobe auch bestätigt. Hier wurde lediglich ein Kurzinterview von 10 bis 15 Minuten angekündigt.

Grundsätzlich fällt das Baugewerbe in beiden Teilstichproben mit geringeren Ausschöpfungsquoten auf. Allerdings sind hier die Fallzahlen für einen gesicherten Vergleich teilweise sehr gering.

Übersicht 22 Verteilung Bearbeitungs-codes gruppiert nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen – Aufstockungsstichprobe (Bruttostichprobe II)*

		Ausschöpfung Bruttostichprobe II - Aufstockung							
		Ausfälle nach Screening		systematische Ausfälle		erfolgreiche Interviews		Stichprobe insgesamt	
		abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent
	Zeilenprozente								
Grundstoffe/ Produktions-güter	20 bis 49 Besch.	1	1,4	25	35,2	45	63,4	71	100,0
	50 bis 99 Besch.	1	2,2	8	17,4	37	80,4	46	100,0
	100 bis 199 Besch.		0,0	7	25,0	21	75,0	28	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	1	5,6	17	94,4	18	100,0
	500 bis 999 Besch.		0,0	3	14,3	18	85,7	21	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	1	5,6	3	16,7	14	77,8	18	100,0
	2.000 und mehr Besch.	1	7,7	1	7,7	11	84,6	13	100,0
Investitions- und Gebrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	14	4,3	125	38,8	183	56,8	322	100,0
	50 bis 99 Besch.	3	5,5	15	27,3	37	67,3	55	100,0
	100 bis 199 Besch.	2	6,1	9	27,3	22	66,7	33	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	3	13,6	19	86,4	22	100,0
	500 bis 999 Besch.	1	5,9	2	11,8	14	82,4	17	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.		0,0	7	38,9	11	61,1	18	100,0
	2.000 und mehr Besch.		0,0	5	23,8	16	76,2	21	100,0
Verbrauchsg üter	20 bis 49 Besch.	5	2,8	68	38,2	105	59,0	178	100,0
	50 bis 99 Besch.	2	2,5	31	39,2	46	58,2	79	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	3,4	8	27,6	20	69,0	29	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	7	35,0	13	65,0	20	100,0
	500 und mehr Besch.	1	3,1	7	21,9	24	75,0	32	100,0
Bauge- werbe	20 bis 49 Besch.	12	6,2	113	57,9	70	35,9	195	100,0
	50 bis 99 Besch.	4	11,8	14	41,2	16	47,1	34	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	3,4	8	27,6	20	69,0	29	100,0
	200 und mehr Besch.		0,0	7	29,2	17	70,8	24	100,0
Handel (u. Reparatur)	20 bis 49 Besch.	31	8,4	106	28,9	230	62,7	367	100,0
	50 bis 99 Besch.	6	5,4	37	33,3	68	61,3	111	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	2,4	11	26,2	30	71,4	42	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	4	22,2	14	77,8	18	100,0
	500 und mehr Besch.	3	7,0	15	34,9	25	58,1	43	100,0
Verkehr und Nachrichten	20 bis 49 Besch.	8	7,7	36	34,6	60	57,7	104	100,0
	50 bis 99 Besch.		0,0	7	29,2	17	70,8	24	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	5,3	5	26,3	13	68,4	19	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	5	25,0	15	75,0	20	100,0
	500 und mehr Besch.	5	18,5	6	22,2	16	59,3	27	100,0
Kredit und Versiche- rungen	20 bis 49 Besch.	1	3,6	9	32,1	18	64,3	28	100,0
	50 bis 99 Besch.		0,0	6	37,5	10	62,5	16	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	5,0	5	25,0	14	70,0	20	100,0
	200 bis 499 Besch.		0,0	4	36,4	7	63,6	11	100,0
	500 bis 999 Besch.	1	6,7	5	33,3	9	60,0	15	100,0
	1.000 und mehr Besch.	1	10,0	6	60,0	3	30,0	10	100,0
son. private/ öffentl. Dienstl.	20 bis 49 Besch.	43	7,4	266	45,9	270	46,6	579	100,0
	50 bis 99 Besch.	8	8,5	26	27,7	60	63,8	94	100,0
	100 bis 199 Besch.	3	4,7	23	35,9	38	59,4	64	100,0
	200 bis 499 Besch.	3	14,3	7	33,3	11	52,4	21	100,0
	500 bis 999 Besch.	2	12,5	4	25,0	10	62,5	16	100,0
	1.000 und mehr Besch.		0,0	6	50,0	6	50,0	12	100,0
sonstige Branchen	20 bis 49 Besch.	1	7,7	3	23,1	9	69,2	13	100,0
	50 bis 99 Besch.		0,0	5	18,5	22	81,5	27	100,0
	100 bis 199 Besch.		0,0	4	17,4	19	82,6	23	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	4,3	4	17,4	18	78,3	23	100,0
	500 und mehr Besch.	1	4,2	4	16,7	19	79,2	24	100,0
Gesamt		171	5,5	1.096	35,4	1.827	59,0	3.094	100,0

* Zellen mit zu geringen Fallzahlen wurden zusammengefasst.

6.2 Durchgeführte Interviews

Für die Haupterhebung sollten 2.000 Betriebsräteinterviews erreicht werden. Eine Verteilung für die Zielvorgabe nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse lag der Ziehungsanweisung der Bruttostichprobe zugrunde. Ein Vergleich dieser Zielvorgabe mit den realisierten Interviews innerhalb der Zellen zeigt, dass bei der Realisierung einzelne Zellen von größeren Abweichungen betroffen sind. Geringere Fallzahlen wurden insbesondere in den Betrieben mit geringen Beschäftigungszahlen (unter 100 Beschäftigte) erreicht. Besonders betroffen sind davon die Wirtschaftsbereiche Baugewerbe, Handel und Verkehr und Nachrichten.

Die Anzahl der realisierten Interviews in den jeweiligen Zellen für die Basiserhebung wird in Übersicht 23 dargestellt. Die absoluten Abweichungen im Vergleich dazu finden sich in Übersicht 24 im Anschluss.

Übersicht 23 Verteilung der auswertbaren Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse - Basiserhebung

Interview realisiert:									
Basis	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
		20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999		2.000 und mehr
	Grundstoffe/Produktionsgüter	44	25	17	24	17	21	12	160
	Investitions- und Gebrauchsgüter	162	30	25	22	19	17	18	293
	Verbrauchsgüter	112	41	21	21	18	8	1	222
	Baugewerbe	66	16	13	18	5			118
	Handel (u. Reparatur)	223	49	34	26	24	9	2	367
	Verkehr und Nachrichten	64	15	12	23	20	8	1	143
	Kredit und Versicherungen	33	19	16	16	20	11	4	119
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	335	83	67	28	23	15	5	556	
sonstige Branchen	17	13	19	21	15	5	2	92	
	Total	1.056	291	224	199	161	94	45	2.070

Übersicht 24 Abweichungen absolut zwischen Zielvorgabe und realisierten Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse

Abweichungen (abs.) Nettostichprobe und realisierte Interviews									
Basis	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
		20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999		2.000 und mehr
	Grundstoffe/Produktionsgüter	-20	-7	-2	10	13	20	11	25
	Investitions- und Gebrauchsgüter	15	-31	-12	-3	11	14	16	10
	Verbrauchsgüter	20	3	-2	8	15	7	1	52
	Baugewerbe	-57	-13	2	15	5	0	0	-49
	Handel (u. Reparatur)	-103	-54	-9	9	21	8	2	-124
	Verkehr und Nachrichten	-41	-21	-5	14	18	7	1	-27
	Kredit und Versicherungen	6	6	8	12	19	10	4	64
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	45	-36	9	3	16	13	5	54	
sonstige Branchen	4	6	15	18	14	5	2	64	
	Total	-132	-147	5	86	133	85	41	70

Für die Aufstockungsstichprobe ergibt sich für die realisierten Interviews folgende Verteilung.

Übersicht 25 Verteilung der auswertbaren Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse - Aufstockung

Interview realisiert:									
Aufstockung	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
		20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999		2.000 und mehr
	Grundstoffe/Produktionsgüter	45	37	21	17	18	14	11	163
	Investitions- und Gebrauchsgüter	182	37	22	19	14	11	16	301
	Verbrauchsgüter	105	46	20	13	14	9	1	208
	Baugewerbe	70	15	20	12	5			122
	Handel (u. Reparatur)	228	67	29	14	19	6		363
	Verkehr und Nachrichten	60	17	13	15	8	7	1	121
	Kredit und Versicherungen	16	10	14	7	9	3		59
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	269	60	38	11	9	5	1	393	
sonstige Branchen	9	21	19	18	13	6		86	
Total	984	310	196	126	109	61	30	1.816	

Für die Zusatzmodule sollten am Ende der Erhebung 1.500 Interviews zu Namenslisten und 1.000 Interviews zu Leiharbeitnehmern vorliegen. Bereits im Pretest hatte sich gezeigt, dass dieses Ziel bei den Namenslisten nicht erreicht werden würde.

Am Ende lagen insgesamt 751 Interviews für das Zusatzmodul Namenslisten und 877 Interviews für das Zusatzmodul Leiharbeitnehmer vor. Die Interviews für das Zusatzmodul Namenslisten stammen aus beiden Teilstichproben Basis und Aufstockung.

Eine Verteilung der realisierten Interviews nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen ist in den folgenden zwei Übersichten ausgewiesen.

Übersicht 26 Realisierte Interviews Zusatzmodul Namenslisten nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen

Interviews mit Zusatzmodul Namenslisten realisiert:									
Basis und Aufstockung	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr		
	Grundstoffe/Produktionsgüter	25	16	11	16	16	7	5	96
	Investitions- und Gebrauchsgüter	84	26	11	15	8	6	3	153
	Verbrauchsgüter	54	30	6	13	11	3		117
	Baugewerbe	38	12	9	9	1			69
	Handel (u. Reparatur)	68	17	14	9	7		1	116
	Verkehr und Nachrichten	23	7	3	7	4	2		46
	Kredit und Versicherungen	5	3		5	1			14
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	79	21	18	6	4	1		129	
sonstige Branchen	1	3	2	4	1			11	
	Total	377	135	74	84	53	19	9	751

Übersicht 27 Realisierte Interviews Zusatzmodul Leiharbeitnehmer nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen

Interview mit Zusatzmodul Leiharbeitnehmer realisiert:									
Basis	Wirtschaftsbereich	Größenklassen						Total	
		I	II	III	IV	V	VI		VII
		20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999		2.000 und mehr
	Grundstoffe/Produktionsgüter	26	17	15	19	12	17	10	116
	Investitions- und Gebrauchsgüter	82	20	17	16	17	14	16	182
	Verbrauchsgüter	31	17	14	14	11	7		94
	Baugewerbe	30	5	2	11	2			50
	Handel (u. Reparatur)	46	9	13	14	20	6	1	109
	Verkehr und Nachrichten	29	3	4	15	7	5		63
	Kredit und Versicherungen	6	1	2	5	12	10	2	38
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	94	32	23	8	11	7	4	179	
sonstige Branchen	2	6	8	14	11	4	1	46	
Total	346	110	98	116	103	70	34	877	

6.3 Kontakthäufigkeit pro Adresse

Ziel der Stichprobenbearbeitung muss darüber hinaus sein, die Adressen kontinuierlich über die gesamte Feldzeit zu bearbeiten. Die Adressen werden im Telefonfeld so lange bearbeitet, bis ein endgültiger Bearbeitungsstatus feststeht. Im CATI-Feld kommt dabei der Vorteil dieser Erhebungsmethode zum Tragen: Im Vergleich zum Face-to-Face-Feld kann der wiederholte Zugang zu den Zielpersonen wesentlich kostengünstiger gesucht werden. Im Unterschied zu postalischen Erhebungen ist eine gezielte und wiederholte Ansprache der Zielpersonen möglich. Ohne ein Limit für die Adresse wird jede Zielperson dabei telefonisch so oft kontaktiert, bis ein Interview realisiert ist oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt. Darüber hinaus sind flexible und zeitlich langfristige Modi der Terminabsprache vorgesehen („Festen Termin vereinbaren“; „Vagen Termin vereinbaren“). Vor diesem Hintergrund liegt die durchschnittliche Kontakthäufigkeit bei Telefonbefragungen immer etwas höher als bei Face-to-Face-Befragungen. Bei der WSI-Studie erreicht die durchschnittliche Kontaktzahl über beide Teilstudien 3,7 Anrufe, bis für die Telefonnummern ein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Allerdings waren für das längere Basisinterview 9,6 Kontakte im Durchschnitt erforderlich, im Vergleich zu 5,3 Kontakten für die Aufstockungsstichprobe.

Übersicht 28 Statistische Kennwerte Kontaktanzahl für identifizierte Betriebe nach Screening*

durchschnittliche Kontaktzahl			
	Basis	Aufstockung	Gesamt
	Anz.	Anz.	Min.
Minimum	1,0	1,0	1,0
Maximum	88,0	71,0	88,0
Mittelwert	9,6	5,3	3,7
Standardabweichung	10,0	6,4	7,0
Anz. Interviews	4.716	3.094	7.810

* Basis alle Kontakte nach Screening.

Für realisierte Interviews liegt die durchschnittliche Kontaktanzahl noch etwas höher: durchschnittlich 10,1 Kontakte für Betriebsräte der Basiserhebung und 5,8 Kontakte für Betriebsräte der Aufstockungserhebung.

Übersicht 29 Statistische Kennwerte für Kontaktzahl bei realisierten Interviews*

durchschnittliche Kontaktzahl Interviews			
	Basis	Aufstockung	Gesamt
	Anz.	Anz.	Min.
Minimum	1,0	1,0	1,0
Maximum	73,0	48,0	73,0
Mittelwert	10,1	5,8	8,1
Standardabweichung	8,7	5,7	7,8
Anz. Interviews	2.091	1.827	3.918

* Basis durchgeführte Interviews (vollständig und abgebrochen).

Die intensiven Bemühungen um jede verfügbare Adresse zeigen sich auf der einen Seite in der Maximalzahl der Kontakte, aber auch in der Verteilung auf die Kontakte, die bis zur Realisierung eines Interviews notwendig waren. Nur wenige Interviews konnten bereits beim ersten Kontakt realisiert werden. Dies ist sicherlich ein Effekt der langen Interviewdauer, die offensiv im Kontaktgespräch angesprochen wurde. Für zwei Drittel der Interviews in der Basiserhebung waren über fünf Kontakte notwendig, um das endgültige Interviewgespräch führen zu können, während in der Aufstockungsstichprobe zwei Drittel der Betriebsräteinterviews bereits nach fünf Kontakten erfolgreich realisiert werden konnten.

Übersicht 30 Verteilung der Kontaktanzahl gruppiert für realisierte Interviews*

Anzahl Kontakte realisierter Interviews						
	Basis		Aufstockung		Gesamt	
	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
ein Kontakt	34	1,6	223	12,2	257	6,6
zwei Kontakte	132	6,3	317	17,4	449	11,5
3 bis 5 Kontakte	620	29,7	652	35,7	1.272	32,5
6 bis 10 Kontakte	617	29,5	401	21,9	1.018	26,0
11 bis 15 Kontakte	297	14,2	128	7,0	425	10,8
16 Kontakte und mehr	391	18,7	106	5,8	497	12,7
Gesamt	2.091	100,0	1.827	100,0	3.918	100,0

* Basis durchgeführte Interviews (vollständig und abgebrochen).

6.4 Panelbereitschaft

Am Ende des Interviews wurden die Befragten gebeten, ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einer weiteren Befragung zu bekunden. Waren die Befragten dazu bereit, so wurden Name und Adresse der Zielperson aufgenommen. Die Studie fand eine hohe Akzeptanz bei den Teilnehmern. 90 Prozent der befragten Betriebsräte haben sich zu einer Wiederholungsbefragung bereiterklärt. Wobei die Panelbereitschaft in der Basiserhebung mit 94,5 Prozent höher ausfällt als in der Aufstockung (82,7 Prozent). Dieser Effekt wurde bereits während der Vorbereitungen für die Studie diskutiert. Es wurde angenommen, dass das längere Interviewgespräch in der Basiserhebung eine höhere Verbindlichkeit für eine weitere Teilnahme bildet.

Übersicht 31 Panelbereitschaft der Betriebsräte für Basis und Aufstockung

Panelbereitschaft						
	Basis		Aufstockung		Gesamt	
	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
ja	1.956	94,5	1.502	82,7	3.458	89,0
nein	114	5,5	314	17,3	428	11,0
Gesamt	2.070	100,0	1.816	100,0	3.886	100,0

Für den Einsatz der vorhandenen Paneladressen im Rahmen des geplanten Betriebsrätepanels ist eine ausreichende Besetzung innerhalb der jeweiligen Zellen nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse notwendig. Ein Vergleich zwischen der geplanten Ausgangsgröße für das Betriebsrätepanel und den vorliegenden Panelteilnehmern zeigt, dass eine gute Ausgangsbasis erreicht und damit ein ausreichender Adresspool für die nächsten Panelwellen aufgebaut wurde. Jedoch ist in der Panelstichprobe der gleiche Effekt geringerer Fallzahlen bei kleineren Betrieben in den Wirtschaftsberei-

chen Baugewerbe, Handel und Verkehr und Nachrichten zu beobachten, wie er sich bereits in der Verteilung der realisierten Interviews insgesamt gezeigt hat.

Übersicht 32 Verteilung der rekrutierten Panelteilnehmer nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse

rekrutierte Teilnehmer Betriebsrätepanel								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	81	53	34	39	32	31	21	291
Investitions- und Gebrauchsgüter	303	56	42	37	32	27	33	530
Verbrauchsgüter	186	78	39	33	30	16	1	383
Baugewerbe	118	28	30	28	8			212
Handel (u. Reparatur)	378	104	59	38	40	15	2	636
Verkehr und Nachrichten	114	31	20	37	27	12	2	243
Kredit und Versicherungen	44	26	28	21	28	13	4	164
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	526	132	96	34	30	19	6	843
sonstige Branchen	22	28	32	37	26	9	2	156
Total	1.772	536	380	304	253	142	71	3.458

Übersicht 33 Abweichungen absolut zwischen Sollvorgabe Panel und rekrutierter Stichprobe nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse

Abweichungen (abs.) Panel Nettostichprobe und rekrutierte Panelstichprobe								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	-23	1	2	17	26	29	20	71
Investitions- und Gebrauchsgüter	64	-44	-18	-4	20	22	30	70
Verbrauchsgüter	36	17	1	11	25	15	1	107
Baugewerbe	-83	-20	13	23	7	0	0	-59
Handel (u. Reparatur)	-153	-63	-10	11	35	14	2	-164
Verkehr und Nachrichten	-57	-27	-7	23	24	11	2	-33
Kredit und Versicherungen	1	4	15	14	26	12	3	75
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	53	-62	2	-7	19	16	5	26
sonstige Branchen	0	17	26	33	24	8	2	110
Total	-162	-177	24	120	207	127	64	201

7 Datenaufbereitung

7.1 Datenprüfung und -bereinigung

Durch die programmtechnische Steuerung der Befragung sind die relevanten Datenprüfroutinen bereits zum überwiegenden Teil in das Befragungsprogramm integriert. Filtersprünge, möglicherweise notwendige Abgleiche mit vorherigen Angaben und Konsistenzprüfungen sind insofern fester Bestandteil der Programmierung und der Befragungsdurchführung. Inkonsistenzen werden in der Befragungssituation bereits auf dem Bildschirm ausgewiesen und können in der Interviewsituation gelöst werden. Die Funktionsfähigkeit dieser Routinen wird im Pretest geprüft. Vor einer Datenauswertung werden allerdings noch ergänzend potentielle inhaltliche Inkonsistenzen geprüft und ggf. durch Datenedition bereinigt.

Dabei können im Vorfeld für jede einzelne Variable Entscheidungen darüber getroffen werden, ob Daten bereinigt - und nach welchen Vorschriften - oder bestimmte unplausible Angaben lediglich dokumentiert bzw. gekennzeichnet werden. Für sämtliche Bereinigungs-schritte und Filterbehandlungen wird ein Regelwerk abgestimmt und dokumentiert. Gemäß Absprache mit dem WSI wurden in der vorliegenden Studie keine zusätzlichen Datenbereinigungen vorgenommen.

Im Rahmen der Datenaufbereitung wurden die als offene Nennungen erfassten Variablen dem Datensatz zugespielt sowie eine Reihe analytischer Variablen gebildet, die für die tabellarische Auswertung der Daten benötigt wurden.

Vor allem im Themenbereich „Beschäftigtenzahlen“ wurden die metrischen Kenngrößen (zum Beispiel die Zahl der Beschäftigten insgesamt, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen etc.) zu gruppierten Variablen zusammengefasst.

Bei der Bildung der gruppierten Variablen galt es zu beachten, dass die Kennwerte in der Befragung zum einen als Absolutzahlen, zum anderen als Prozentanteile angegeben werden konnten. Für die Tabellen wurden die Prozentwerte in Absolutzahlen umgerechnet.

7.2 Datenlieferungen

Die Daten aus Basisbefragung und Aufstockung liegen gemeinsam in einem SPSS-Datensatz vor, eine Kennzeichnung, zu welcher Stichprobe ein Fall gehört, ist dem Datensatz hinzugefügt. Der Datensatz enthält die unbereinigten Originaldaten sowie die offenen Texte. Er enthält überdies die Gewichtungsvariablen sowie die für die Gewichtung notwendigen Auswahlwahrscheinlichkeiten.

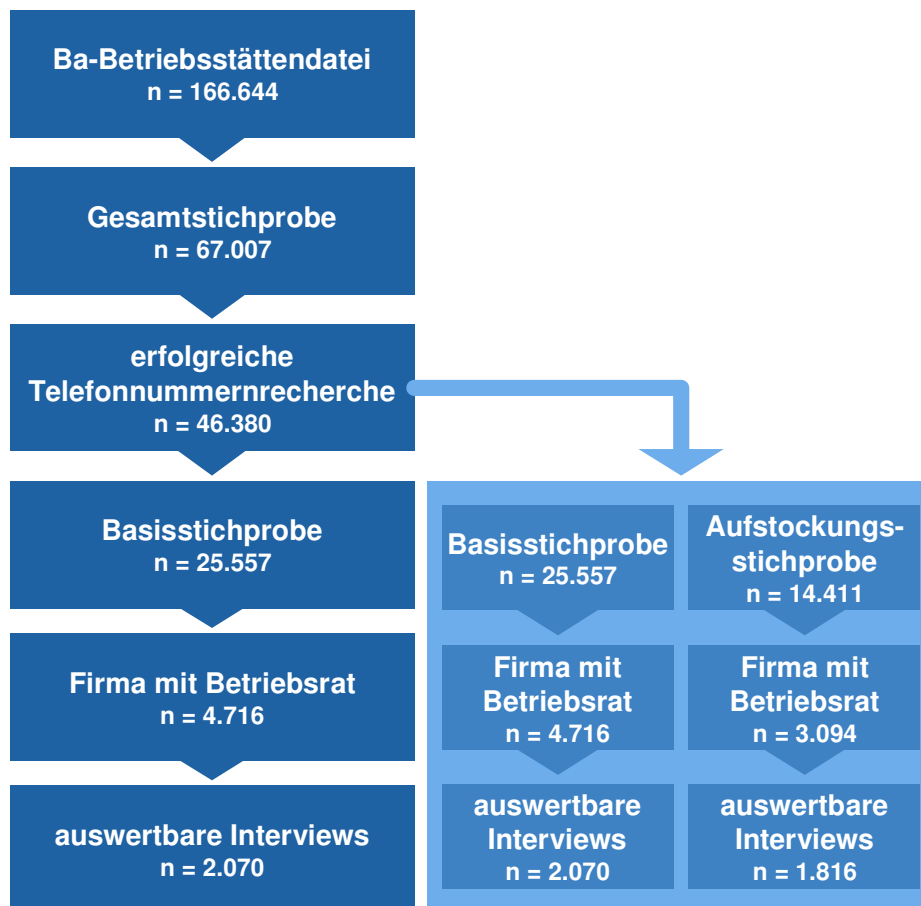
7.3 Gewichtung

Um Aussagen über einzelne Wirtschaftsbereiche oder einzelne Größenklassen treffen zu können, war die Stichprobenziehung disproportional angelegt. Für Aussagen, die sich auf die vollständige Grundgesamtheit beziehen, ist also eine Gewichtung nötig, die diese Disproportionalität wieder ausgleicht.

Der Disproportionalität in der ersten Stufe des Auswahlprozesses, nämlich der Ziehung aus der BA-Betriebsstättendatei, folgen im Erhebungsprozess weitere Auswahlprozesse, in denen sich jeweils für alle befragten Betriebsräte empirisch Auswahlwahrscheinlichkeiten bestimmen lassen. Diese Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Stufen werden am Ende zu einer „Gesamt“-Auswahlwahrscheinlichkeit zusammengefasst. Der Kehrwert dieser Auswahlwahrscheinlichkeit ist das Gewicht eines einzelnen Falls im Datensatz (so genannter Horvitz-Thompson-Schätzer).

Je nachdem, ob bei einer Auswertung der Daten nur die Basisstichprobe oder aber Basis- und Aufstockung zusammen betrachtet werden sollen, existieren unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten für die befragten Betriebsräte. Daher enthält der Datensatz auch zwei unterschiedliche Gewichtungsfaktoren. Die Übersicht 34 zeigt das Vorgehen bei der Gewichtung.

Übersicht 34 Gewichtungsprozess



Insgesamt umfasst der Gewichtungsprozess fünf Schritte (vgl. hierzu das Kapitel „Stichprobe“), beginnend mit der Ziehung aus der BA-Betriebsstättendatei. Den zweiten Schritt stellt das empirische Ergebnis der Telefonnummernrecherche dar. Dann folgt die Aufteilung der Adressen auf Basisstichprobe und Aufstockung. Im eigentlichen Feldverlauf folgen dann Schritt vier, das Antreffen einer Firma mit Betriebsrat unter der gewählten Telefonnummer, sowie schließlich Schritt fünf, die Realisierung eines auswertbaren Interviews.

Wie die Übersicht 34 zeigt, liegt der wesentliche Unterschied in den beiden Gewichtungsfaktoren in Schritt drei, der Aufteilung in Basisstichprobe und Aufstockung. Innerhalb dieser beiden Studien gibt es des Weiteren unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten in den Schritten vier und fünf.

Die Gewichtung erfolgte entlang der in der Stichprobenziehung verwendeten Schichtungszellen, wobei es erforderlich war, einzelne Schichtungszellen der Stichprobe zusammenzufassen, um nicht aufgrund gering besetzter Zellen extreme Gewichtungsfaktoren zu erhalten. Diese Zusammenfassung erfolgte immer innerhalb eines Wirtschaftsbereichs, indem nebeneinander liegende Größenklassen zusammengefasst wurden.

8 Anhang

Programmiervorlagen Fragebogen:

- Hauptbefragung
- Fragebogen zu Namenslisten der Aufstockungsstichprobe
- Erinnerungsanruf Drop-off-Fragebogen

Schriftlicher Drop-off-Fragebogen

Sonstige Erhebungsmaterialien: Anschreiben

Seitengruppen Tabellenband und Datenbereinigungen

WSI-Betriebsrätebefragung 2007

Fragebogenvorlage enthält:

1. **Letzter Stand des Fragenprogramms, inkl. aller Änderungen, die im Pretest vorgenommen wurden (Stand 21.08.2007)**
2. **Integration der Zusatzmodule Leiharbeit und Massenentlassungen in den Fragebogenverlauf**
3. **Beschränkung auf eine einmalige Adressabfrage am Ende des Interviews, so dass Hinweis auf schriftlichen Fragebogen ebenfalls am Ende erfolgt.**

PROGR:

Aus **BA-Stichprobe** zu übernehmende bzw. ermittelnde Angaben:

- Gesamtbeschäftigtenzahl
- Wirtschaftskennziffer
- Branche (7 und 8 auf Nachfragen nach öffentlichem Dienst filtern)
- Ost-/Westdeutschland

Aus **Postleitzahlen** zu ermittelnde Angaben:

- Ost-/Westdeutschland
- Bundesland
- Ballungsgebiet (BIK10 & GGKPol)

Bei allen Fragen sind „weiß nicht“ und „verweigert“ zugelassen, gleichgültig ob es bei den einzelnen Fragen explizit dabei steht oder nicht. Als Button vorsehen!

PROGR: Farbdarstellung für Antwortkategorien:

Bei „INT: vorlesen“ immer schwarz darstellen

Ohne Hinweis immer grün darstellen

Fragennummern aus der Vorlage verwenden – ohne Sonderzeichen

Ausfallcodes bei Ausstieg aus dem Fragebogen vorsehen für: (Codes noch zu definieren)

Betrieb gehört zum öffentlichen Dienst

Betrieb hat keinen Betriebsrat

18: Hauptinterview vollständig durchgeführt

Interviewleitfaden:

INTRO1

Guten Tag, mein Name ist Ich rufe an vom infas Institut in Bonn. Wir führen derzeit im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans Böckler Stiftung eine Befragung bei Betrieben zur Betriebsratsarbeit durch. Die Teilnahme an dieser Befragung ist wie immer freiwillig.

PROGR: Wenn Betrieb in Branchen mit öffentlichem Dienst („Kredit und Versicherung“ oder „sonstige private und öffentliche Dienstleistungen“ WZ=7 oder 8)

Intro1.1 Ist Ihr Betrieb in der freien Wirtschaft tätig oder ist er Teil des öffentlichen Dienstes?

1:freie Wirtschaft

2:öffentlicher Dienst

Intro 1.2 Gibt es in Ihrem Betrieb einen Betriebsrat?

Wer ist bei Ihnen der Vorsitzende des Betriebsrats – an wen muss ich mich da wenden?

<<INT: Name und Durchwahl notieren

Bei Kontakt zu Zentrale des Unternehmens darauf achten, dass der Betriebsrat für die eingeblendete Betriebsstätte zuständig ist>>

Können Sie mich bitte mit ... verbinden.

INT.: Falls nötig, ergänzen:

Das Interview wird ca. 50 Minuten dauern.

1 zur Zielperson durchgestellt _____ weiter mit Frage INTRO2

2 Zielperson derzeit nicht erreichbar _____ Terminvereinbarung

3 ZP woanders zu erreichen _____ Name der ZP und Tel.-Nr.
_____ erfragen/eingeben + Neustart

4 kein Betriebsrat vorhanden _____ ENDE (~~AUSFALLMASKE~~) > Verabschiedung

5 Verweigerung der Teilnahme _____ ENDE (AUSFALLMASKE)

INT: Erläuterungen:

Die Studie wurde bereits in der Vergangenheit mehrfach durchgeführt.

Bei Rückfragen können sich Personen direkt wenden an das WSI: Wollen Sie für diese Rückfragemöglichkeit eine entsprechende WSI-Telefonnummer?

Dr. Claus Schäfer Tel: 0211 7778 205
Elke Ahlers Tel: 0211 7778 105
Wolfram Brehmer Tel: 0211 7778 340

In der Regel wird der Vorsitzende des Betriebsrats (BR) befragt. Falls dieser nicht erreichbar ist, kann auch der Stellvertreter oder ein anderes Mitglied des BR Auskunft geben.

PROGR: Wenn Intro1.1 =2; Intro 1.2 = 4

Dann können wir dieses Interview leider nicht mit Ihnen durchführen, da sich der Fragebogen speziell an Betriebsräte richtet.

Vielen Dank, auf Wiederhören. (AUSFALLMASKE)

PROGR: Wenn Zielperson am Apparat

Frage INTRO2 ZP

Guten Tag, mein Name ist Ich rufe an vom infas Institut in Bonn. Wir führen derzeit im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans Böckler Stiftung eine Befragung bei Betrieben zur Betriebsratsarbeit durch.

Wir sprechen dazu mit dem Betriebsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter oder einem anderen Mitglied. Wären Sie dies in Ihrem Betrieb und stehen Sie uns für ein Interview zur Verfügung?

Die Fragen betreffen: Probleme der Betriebsratsarbeit und ihrer Bewältigung, betriebliche Entwicklungen, Verhältnis Betriebsrat und Arbeitgeber sowie das Verhältnis zu den Gewerkschaften.

Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben vertraulich und gemäß dem Datenschutzgesetz behandelt.

INT.: Falls nötig, ergänzen:

Das Interview wird ca. 50 Minuten dauern.

INT.: Falls keine Bereitschaft, nachhaken:

Ihre Teilnahme wäre sehr wichtig, da Ihr Betrieb durch ein statistisches Verfahren repräsentativ ausgewählt wurde.

1 ja, Interview jetzt	weiter mit Block A
2 ja, zum Interview bereit, aber nicht sofort	Terminvereinbarung
3 nein, andere Person zuständig in dieser Betriebsstätte	Um Weiterverbindung bzw. Kontaktinformation bitten. Bei neuer ZP wieder mit INTRO2 beginnen
4 nein, andere Person zuständig in anderer Betriebsstätte	Kontaktinformation erfragen. Bei neuer ZP wieder mit INTRO2 beginnen.
5 Verweigerung der Teilnahme	(AUSFALLMASKE)

PROGR: Bei 3 und 4 erscheint automatisch die Terminmaske; wird unmittelbar weiterverbunden, gelangt der TI über Abbruch der Terminmaske wieder in den FB.

INT: Erläuterungen:

Die Studie wurde bereits in der Vergangenheit mehrfach durchgeführt.

Bei Rückfragen können sich Personen direkt an das WSI wenden. Wollen Sie für diese Rückfragemöglichkeit eine entsprechende WSI-Telefonnummer?

Dr. Claus Schäfer Tel: 0211 7778 205
Elke Ahlers Tel: 0211 7778 105

In der Regel wird der Vorsitzende des Betriebsrats (BR) befragt. Falls dieser nicht erreichbar ist, kann auch der Stellvertreter oder ein anderes Mitglied des BR Auskunft geben.

ZEITSTEMPEL**PAGE**

Bevor wir zu den Fragen zur Betriebsratsarbeit kommen, bitte ich Sie zunächst um ein paar allgemeine Angaben zum Betrieb.

A. Allgemeine Angaben**A1 Seit welchem Jahr gibt es Ihren Betrieb?**

Jahr

weiß nicht/verweigert

A2 Gehört Ihr Betrieb zum Handwerk?

1:ja

2:nein

weiß nicht/verweigert

A3 Von welcher Gewerkschaft werden die Beschäftigten Ihres Betriebes überwiegend organisiert?

INT: Nur bei Zuordnungsschwierigkeiten vorlesen

1: Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (kurz: IG BAU)

2: Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (kurz: IG BCE)

3: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (kurz: GEW)

4: Industriegewerkschaft Metall (kurz: IG M)

5: Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (kurz: NGG)

6: Gewerkschaft der Polizei (kurz: GdP)

7: TRANSNET Gewerkschaft GdED (geläufig: GdED, aber Transnet soll sich aus Gewerkschaftssicht einbürgern)

8: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (kurz: ver.di)

9: Sonstige

weiß nicht/verweigert

PROGR: Button „keine“ (96)

A3a Wie hoch ist der Organisationsgrad der Beschäftigten Ihres Betriebes bei dieser Gewerkschaft?

Angabe in Prozent: dreistellig

A3aE

INT: Angabe der Zp bitte einschätzen – nicht vorlesen

1: Prozent exakt

2: Prozent geschätzt

A4 Gehört der Betrieb einem Unternehmen oder Konzern an, für das ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

1: ein Gesamtbetriebsrat gebildet wurde?

2: ein Konzernbetriebsrat gebildet wurde?

3: ein Euro-Betriebsrat gebildet wurde?

PROGR: als Button 4: keinem der genannten

A5 Ist Ihr Betrieb durch Ausgliederung eines früheren Unternehmensteils entstanden?

1: ja

2: nein

weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn A5=1

A6 In welchem Jahr war die Ausgliederung

Jahr

weiß nicht/verweigert

A7 Wird Ihr Betrieb vom Inhaber persönlich geführt?

1: ja

2: nein

weiß nicht/verweigert

A8 Welchen rechtlichen Status hat Ihr Standort?

INT: vorlesen

Ist Ihr Standort...

1: ... ein rechtlich nicht selbständiger Betrieb oder

2: ... ein rechtlich **selbständiges Unternehmen**?

weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn A8=1

A8a Ist Ihr Standort...

INT: vorlesen

1: ... eine Niederlassung/Filiale eines inländischen Unternehmens oder

2: eine Niederlassung/Filiale eines ausländischen Unternehmens?

weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn A8=2

A8b Ist ihr Standort ein....

INT: vorlesen

1: ... beherrschtes Unternehmen

2: ... ein herrschendes Unternehmen,

3: ... ein sowohl beherrschtes als auch herrschendes Unternehmen oder

4: ... ein alleinstehendes Unternehmen?

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b=1 oder 3

A8b_1 Ist Ihr Standort ein beherrschtes Unternehmen...

INT: vorlesen

1: ... mit einheimischer Muttergesellschaft oder

2: ... mit ausländischer Muttergesellschaft?

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b=2 oder 3

A8b_2 Ist Ihr Standort ein herrschendes Unternehmen mit mindestens einem Tochterunternehmen, mindestens einer Niederlassung/Filiale oder beidem?

1: Tochterunternehmen

2: Niederlassung/Filiale

3: beides

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b_2 =1 oder 3

A8b_2a Befinden sich die Tochterunternehmen

INT: vorlesen

- 1: ... im Inland
- 2: ... im Ausland oder
- 3: ... beides?

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b_2 = 2 oder 3

A8b_2b Befinden sich die Niederlassungen/Filialen...

INT: vorlesen

- 1: ... im Inland,
- 2: ... im Ausland oder
- 3: ... beides?

verweigert/weiß nicht

PROGR: A8b=1 (bei beherrschten Unternehmen)

A9a Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen, inklusive aller Unternehmensteile?

INT: (Auf Nachfrage: Inklusive des eigenen Standortes.)

- 1: Zahl (sechstellig)

PROGR: A8b=2 oder 3 (herrschend oder beides)

A9b Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen, inklusive aller Unternehmensteile?

- 2: Zahl (sechstellig)

verweigert/weiß nicht

ZEITSTEMPEL

B. Betriebliche Probleme

Kommen wir nun zu Ihrem Betrieb und Ihrer dortigen Betriebsratsarbeit

B1 Was ist aktuell Ihr wichtigstes Problem in der Betriebsratsarbeit?

OPEN

INT: Bitte Stichworte notieren

B2 Welche Entwicklungen und Probleme haben seit Anfang 2005 den Betriebsrat besonders beschäftigt? Dazu lese ich Ihnen eine Liste mit Problemen vor, deren Existenz seit 2005 Sie verneinen oder bejahen sollen.

Hat der Betriebsrat sich seit Anfang 2005 beschäftigt mit ...

PROGR: randomisiert – bei 1=ja unmittelbare Nachfrage B2b s. unten

1. Personalabbau / Beschäftigungssicherung
2. Altersteilzeit
3. Sozialplan / Interessenausgleich
4. Einschränkung der Ausbildung
5. Ausgliederung / Schließung oder Zusammenlegung von Betriebsteilen
6. Änderung der Arbeitsorganisation
7. Arbeitsbedingungen Älterer
8. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen
9. Gleichstellung von Männern und Frauen / Frauenförderung
10. Einführung neuer Techniken
11. Arbeitsschutz/ Gesundheitsförderung
12. Fort- und Weiterbildung
13. Erhöhung des Leistungsdrucks
14. Arbeitszeitkonten
15. Zielvereinbarungen/Mitarbeitergesprächen
16. mehr Überstunden
17. mehr Wochenendarbeit
18. betrieblicher Altersversorgung / Riesterrente
19. Einschränkung betrieblicher Sozialleistungen
20. Abbau übertariflicher Leistungen
21. Unterschreitung von Tarifstandards/Kürzung tariflicher Leistungen
22. Wünsche der Beschäftigten nach flexiblen Arbeitszeiten
23. Verschlechterung des Betriebsklimas
24. Mangelnder Rückhalt des Betriebsrats bei den Beschäftigten

25. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz von 2006
26. Neues Elternzeitgesetz von 2006

Skala

1:Ja
2:Nein
trifft nicht zu
weiß nicht / verweigert

B2b
PROGR: bei „ja“ Nachfrage: Wie intensiv war die Beschäftigung mit diesem Thema auf einer Skala von 1 sehr intensiv bis 6 überhaupt nicht intensiv? Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimmen.

- 1: sehr intensiv
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6: überhaupt nicht intensiv

weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn in B2 zwei oder mehr Items mit 1=ja beantwortet

PROGR: alle genannten Probleme aus Frage B2 einblenden

B3 Von den Bereichen, die Sie mir genannt haben, in welchem Bereich lag das größte Problem für die Betriebsratsarbeit seit Anfang 2005?

INT: eingeblendete Items nur im Notfall vorlesen.

Größtes Problem _____

B4a Zu welchen der folgenden Regelungsbereiche gibt es < PROGR: wenn A4=4,2 oder 3 Betriebsvereinbarungen> < PROGR: wenn A4=1 Betriebs- oder Gesamtbetriebsvereinbarungen>?

PROGR: randomisiert – Schleife für Items aus B4a, B4b

1. Einstellungen
2. Entlassungen
3. Versetzung / Umstrukturierung
4. Eingruppierung

5. Entlohnung
6. Zielvereinbarungen
7. Arbeitszeitverkürzungen
8. Arbeitszeitverlängerungen
9. Arbeitszeitkonten
10. Mehrarbeit
11. Ausbildung
12. Weiterbildung/Qualifizierung
13. Familienfreundlichkeit
14. Gleichstellung von Frauen und Männern / Frauenförderung
15. Technikgestaltung
16. Arbeitsorganisation
17. Arbeitsschutz
18. Beschäftigungssicherung / Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen
19. Sucht
20. Datenschutz
21. Betriebliche Sozialleistungen
22. Vorschlagswesen
23. Arbeitsbedingungen älterer Beschäftigter
24. Vorzeitiges Ausscheiden älterer Beschäftigter
25. Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung

Skala:

- 1:Ja
2:nein

Gibt es weitere Betriebsvereinbarungen, die bisher noch nicht erwähnt wurden?

- 1:ja
2:nein

B4b PROGR: Bei B4a=1,„JA“ Nachfrage einblenden: Wurde diese seit Anfang 2005 neu geschlossen?

- 1: Ja
2:Nein
-

B5 Wie beurteilen Sie derzeit <Item einblenden> Ihres Betriebs auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 6 „sehr schlecht“.

PROGR: Button einfügen „trifft nicht zu“

**die Auftragslage
den Umsatz
den Gewinn**

INT: evtl. Hinweis" mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimmen.

Skala:

1 sehr gut

2

3

4

5

6 sehr schlecht

weiß nicht/ verweigert

B6 Wie ist die heutige <PROGR Items einblenden> ... im Vergleich zu der Anfang 2005.

PROGR: Button einfügen „trifft nicht zu“

Auftragslage

Umsatzlage

Gewinnlage

INT: Vorlesen

Skala:

1 besser

2 gleich

3 schlechter

weiß nicht/ verweigert

ZEITSTEMPEL

C. Betriebliche Gestaltungsbereiche

C1. Beschäftigung

C1.1a Wie viele Beschäftigte hat der Betrieb aktuell? Bitte zählen Sie Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und befristet Beschäftigte sowie Leiharbeiternehmer mit - aber nicht freie Mitarbeiter oder Werkvertragsnehmer.

INT: Bitte je nach Möglichkeit exakte Anzahl ermitteln. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

Beschäftigte insgesamt: _____ (fünfstellig)

Weiß nicht/ verweigert

INT: Bitte eingeben – nicht vorlesen

1:Anzahl Mitarbeiter ist geschätzt

2:Anzahl Mitarbeiter ist exakt

C1.1b Und wie viele davon sind Frauen?

INT: Zunächst IMMER nach absoluter Anzahl fragen – in Ausnahmefällen sind Prozentangaben erlaubt – bitte Button benutzen. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

PORGR: Prozentangabe als Button

Frauen insgesamt: _____ (fünfstellig)

Weiß nicht/ verweigert

C1.2 Gibt es aktuell folgende Beschäftigtengruppen in Ihrem Betrieb?

Vollzeitbeschäftigte

Befristet Beschäftigte ohne Leiharbeiternehmer

Teilzeitbeschäftigte ohne Mini-/Midi-Jobs (INT: gemeint sind Beschäftigte, deren Arbeitszeit unterhalb der tariflichen bzw. betriebsüblichen liegt)

Auszubildende

Midi-Jobs (400 - 800 Euro)

Mini-Jobs (bis 400 Euro)

Skala

1:Ja

2:Nein

weiß nicht/ verweigert

C1.3 Gibt es aktuell Leiharbeiternehmer in Ihrem Betrieb?

1:ja

2:nein

weiß nicht / verweigert

PROGR: ab hier Änderungen für den Fragebogen – Zusatzmodul G eingefügt – bitte einarbeiten

PROGR: wenn C1.3=1

G1.5a Wie viele sind das aktuell?

INT: Zunächst IMMER nach absoluter Anzahl fragen – in Ausnahmefällen sind Prozentangaben erlaubt – bitte Button benutzen. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

1:Anzahl (fünfstellig)

PROGR: Button Prozentangaben

(Anteil Leiharbeitnehmer an Gesamtbelegschaft) (dreistellig)

weiß nicht / verweigert

G1.5b Wie viele der Leiharbeitnehmer haben eine Einsatzdauer von weniger als drei Monaten, länger als drei Monaten oder eine uneingeschränkte Einsatzdauer. Zunächst die Anzahl der Leiharbeiter...

INT: Zunächst IMMER nach absoluter Anzahl fragen – in Ausnahmefällen sind Prozentangaben erlaubt – bitte Button benutzen. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

PROGR: als Abfragematrix Button für Prozentangabe

PROGR: Anzahl fünfstellig – Anteil dreistellig

1: ...unter drei Monaten: Anzahl/ (Anteil an allen Leiharbeitnehmern)

2: ...über drei Monaten: Anzahl / (Anteil an allen Leiharbeitnehmern)

3: ... eine unbeschränkte Einsatzdauer: Anzahl / (Anteil an allen Leiharbeitnehmern)

weiß nicht / verweigert

G1.5c Wie lange ist die durchschnittliche Einsatzdauer von Leiharbeitnehmern in Monaten?

Anzahl Monate (dreistellig)

(Wenn Angabe in Monaten nicht möglich, dann..)

PROGR: Button einfügen „weniger als 1 Monat“ – alternative Eingabe

Anzahl Wochen (dreistellig), oder

Anzahl Tage (dreistellig)

weiß nicht / verweigert

G1.5d Wie hat sich die Zahl der Leiharbeitnehmer in Ihrem Betrieb in den letzten zwei Jahren entwickelt?

INT: vorlesen

1: Sie hat zugenommen.

2: Sie hat abgenommen

3: Sie ist unverändert.

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5d=1 oder 2

G1.5e Wie viele Leiharbeitnehmer gab es vor zwei Jahren?

1: Anzahl (fünfstellig)

PROGR: als Button (2: Es gab Anfang 2005 keine Leiharbeitnehmer)

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5e <> 2

G1.5g Ist die durchschnittliche Einsatzdauer von Leiharbeitnehmern heute gegenüber vor zwei Jahren...

INT: vorlesen

1: länger

2: kürzer

3: unverändert

weiß nicht / verweigert

G1.5h Findet der Einsatz von Leiharbeitnehmern in Ihrem Betrieb überwiegend saison- / oder konjunkturabhängig statt oder trifft beides nicht zu?

INT: nicht vorlesen – Mehrfachnennung 1+2

1: saisonabhängig

2: konjunkturabhängig

3: weder noch

weiß nicht / verweigert

G1.5h1 Ist die Verleihfirma eine Tochter Ihres Betriebs bzw. Unternehmens?

1: ja

2: nein

weiß nicht/verweigert

G1.5i Haben Leiharbeitnehmer in Ihrem Betrieb reguläre Beschäftigte ersetzt?

- 1: ja
2: nein

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5i=1

G1.5j Wie viele reguläre Stellen wurden durch Leiharbeitskräfte ersetzt?

- 1: Zahl (fünfstellig)

weiß nicht / verweigert

G1.5k Gibt es aktuell Planungen, [PROGR wenn G1.5i=1: weitere] reguläre Beschäftigte künftig durch Leiharbeiter zu ersetzen?

- 1: ja
2: nein

weiß nicht / verweigert

G1.5L Werden Leiharbeitnehmer bei gleicher Tätigkeit in Ihrem Betrieb besser, gleich oder schlechter bezahlt als regulär Beschäftigte?

- 1: besser
2: gleich
3: schlechter

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5L=1

G1.5m1 Um wie viel Prozent ist die Bezahlung im Durchschnitt besser?

- 1: Prozent

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5L=3

G1.5m2 Um wie viel Prozent ist die Bezahlung im Durchschnitt schlechter?

- 1: Prozent

weiß nicht / verweigert

G1.5n Werden Leiharbeitnehmer bei sonstigen Arbeitsbedingungen schlechter gestellt bei...

- 1...der täglichen oder wöchentlichen effektiven Arbeitszeit?
2...bei Qualifikationsmaßnahmen?

- 1: ja
2: nein
3: teilweise

weiß nicht / verweigert

G1.5o Wurden in den letzten zwei Jahren Leiharbeitnehmer in reguläre Beschäftigung übernommen?

- 1: ja
2: nein

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5o=1

G1.5p Wie viele Leiharbeitnehmer waren das?

- 1: Zahl (fünfstellig)

weiß nicht / verweigert

G1.5q Könnten heute eingesetzte Leiharbeitnehmer in Zukunft durch reguläre Beschäftigung ersetzt werden?

- 1: ja
2: zum Teil
3: nein

weiß nicht / verweigert

G1.5r1 Sind Leiharbeitnehmer bei den letzten Betriebsrats-Wahlen ins Wählerverzeichnis einbezogen

worden?

- 1: ja
- 2: nein

weiß nicht / verweigert

PROGR: Wenn G1.5r1=1

G1.5r2 Wie viel Prozent der Leiharbeitnehmer wurden in das Wählerverzeichnis aufgenommen?

- 1: Prozent (dreistellig)

weiß nicht / verweigert

G1.5t Kam es durch den Einsatz von Leiharbeitern zu Auseinandersetzungen...

- 1... mit dem Arbeitgeber?
- 2... mit der Belegschaft?
- 3... mit der Gewerkschaft?
- 4... mit der Verleihfirma?

Skala:

- 1: ja
- 2: nein

weiß nicht / verweigert

G1.5u Ich nenne Ihnen nun einige Themengebiete. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob der Betriebsrat dort bei Leiharbeitnehmern gegenüber der Stammbesellschaft einen geringeren, gleich großen oder größeren Arbeitsaufwand betreibt.

Der Arbeitsaufwand des Betriebsrats ist bei...

- 1 arbeitsvertraglichen Regelungen (wie z.B. Entgelt, Urlaub)
- 2 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- 3 Arbeitszeiten
- 4 bei den Sprechstunden des Betriebsrates
- 5 Verhandlung und Gestaltung von Betriebsvereinbarungen

INT: vorlesen

Skala

- 1: geringer
- 2: gleich groß
- 3: größer

(4: Unzutreffend)

weiß nicht / verweigert

ZEITSTEMPEL

C1.4a Wurde in Ihrem Betrieb seit Anfang 2005 Personal abgebaut?

- 1:Ja
 - 2:Nein
- weiß nicht/ verweigert
-

PROGR: wenn C1.4a. = 1

C1.4b In welcher Form geschah das? Durch ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

- 1:Altersteilzeit/Vorruhestandsregelungen
 - 2:Aufhebungsverträge
 - 3. Nicht-Wiederbesetzung von Stellen
 - 4. Ausgliederung//Verkauf von Betriebsteile
 - 5:Betriebsbedingte Entlassungen
 - 6:Sonstiges (OPEN)
- weiß nicht/ verweigert

F1.1a Gab es in Ihrem Betrieb in den letzten 10 Jahren, also seit 1997, betriebsbedingte Entlassungen, bei denen gleichzeitig mehreren Beschäftigten gekündigt wurde? Bitte beantworten Sie auch die folgenden Fragen nur im Hinblick auf Ihren Betrieb.

INT: vorlesen

1. Nein, nie PROGR: weiter mit C1.10
2: Ja, einmal PROGR: weiter mit F1.3
3: Ja, mehrmals
Weiß nicht/verweigert PROGR: weiter mit C1.10

PROGR: wenn F1.1a=3

F1.1b Wie häufig geschah dies?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt schätzen lassen
Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen - nicht vorlesen

- 1: Zahl (Angabe) ist exakt
2: Zahl (Angabe) ist geschätzt
weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.1a=3

F1.2a Bei gleichzeitiger Kündigung mehrerer Beschäftigter können sich Arbeitgeber und Betriebsrat auf eine sogenannte Namensliste der zu Kündigenden einigen. Haben Sie sich in den von Ihnen erwähnten Entlassungsfällen der letzten 10 Jahre, also seit 1997, mit dem Arbeitgeber auf solche Namenslisten geeinigt?

INT: vorlesen

- 1: ja, einmal PROGR: weiter mit F1.4b
2: ja, mehrmals PROGR: weiter mit F1.2b
3: nein, nie PROGR: weiter mit Frage F1.30
weiß nicht / verweigert PROGR: weiter mit Frage F1.30

PROGR: wenn F1.2a=2

F1.2b Wie häufig wurden in dieser Zeit in Ihrem Betrieb Namenslisten erstellt?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

- 1: Zahl (Angabe) ist exakt
2: Zahl (Angabe) ist geschätzt

Weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn F1.1a=2

F1.3 Bei gleichzeitiger Kündigung mehrerer Beschäftigter können sich Arbeitgeber und Betriebsrat auf eine sogenannte Namensliste der zu Kündigenden einigen. Haben Sie sich in dem von Ihnen erwähnten Entlassungsfall mit dem Arbeitgeber auf so eine Namensliste geeinigt?

- 1: Ja PROGR: weiter mit F1.4b
2: Nein PROGR: weiter mit Frage F1.30
8/7: Weiß nicht/verweigert PROGR: weiter mit Frage F1.30

PAGE *PROGR: wenn F1.2a=2*

F1.4a Bitte konzentrieren Sie sich bei den folgenden Fragen auf die in Ihrem Betrieb zuletzt erstellte Namensliste. Von wem ging bei dieser die Initiative aus?

INT: Vorlesen

- 1: vom Betriebsrat
2: vom Arbeitgeber
3: von beiden Seiten
weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.2a=1 oder F1.3=1

F1.4b Von wem ging die Initiative für die Namensliste aus?

INT: Vorlesen

- 1: vom Betriebsrat
2: vom Arbeitgeber
3: von beiden Seiten
weiß nicht / verweigert

F1.5 bis F1.29b PROGR: alle aus der F1.4a und F1.4b

F1.5 In welchem Jahr wurde die Namensliste aufgestellt?

Jahr
weiß nicht / verweigert

F1.6 Wie vielen Beschäftigten wurde damals gekündigt?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen
Anzahl fünfstellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

- 1: Zahl (Angabe) ist exakt
2: Zahl (Angabe) ist geschätzt
-

Weiß nicht / verweigert

F1.7a Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Betrieb vor den Kündigungen, bei denen die Namensliste aufgestellt wurde?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

INT: Gemeint sind die Kündigungen zum Zeitpunkt der letzten Namensliste.

Anzahl fünfstellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

- 1: Zahl (Angabe) ist exakt
2: Zahl (Angabe) ist geschätzt
-

Weiß nicht / verweigert

F1.7b Konnte der Betriebsrat auf die Auswahl der zu Kündigenden, die auf die Namensliste kamen, ganz oder zum Teil Einfluss nehmen?

- 1: Ja
2: Nein
weiß nicht / verweigert

F1.8a Nennen Sie bitte die Kriterien, nach denen die Beschäftigten für die Namensliste, also für die Kündigung, ausgewählt wurden?

INT: vorlesen

PROGR: Mehrfachnennungen

- 1 geringe Dauer der Betriebszugehörigkeit?
2 niedriges Lebensalter?
3 hohes Lebensalter?
4 wenige Unterhaltspflichten, gegenüber Ehegatten und Kindern?
5 bisher nur geringe Leistungen im Unternehmen?
6 niedrige Qualifikation?
7 hohe Qualifikation?
8 sonstige Kriterien, und zwar: OPEN
9 Eine Auswahl war nicht möglich, da es keine sogenannten vergleichbaren Beschäftigten gab
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.8a=1 bis 8

F1.8b Gab es ein Punkteschema, wonach die zu Kündigenden für die Namensliste ausgewählt wurden?

- 1: Ja
2: Nein
Weiß nicht /verweigert

F1.9 Wurde die Namensliste aufgrund einer „Betriebsänderung“ im Sinne von § 111 Betriebsverfassungsgesetz erstellt?

- 1:Ja
2:Nein
3:kenne den Paragraph nicht
Weiß nicht/ verweigert

PAGE

Uns interessieren nun die Gründe, die den Betriebsrat zum Abschluss der Namensliste motiviert haben.

F1.10a Hat der Betriebsrat der Namensliste zugestimmt, um auf die Auswahl der zu kündigenden Beschäftigten Einfluss nehmen zu können?

- 1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

F1.10b Hat der Betriebsrat der Namensliste im Austausch gegen eine finanzielle Aufstockung des Sozialplans oder die Zahlung bzw. die Erhöhung von Abfindungen zugestimmt?

- 1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

F1.10c Hat der Betriebsrat der Namensliste im Austausch gegen Beschäftigungssicherungen für verbleibende Beschäftigte zugestimmt?

- 1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

F1.10d Hat der Betriebsrat der Namensliste im Austausch gegen die Gründung einer Beschäftigungsgesellschaft zugestimmt?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht / verweigert

F1.10e Wollte der Betriebsrat mit der Zustimmung zur Namensliste sicherstellen, dass die Belange der Arbeitnehmer gewahrt werden, anstatt dies einem betriebsfernen Arbeitsgericht zu überlassen?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

F1.10f Hat der Betriebsrat der Namensliste zugestimmt, um das Verhältnis zum Arbeitgeber nicht zu belasten?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

F1.10g1 Gab es sonstige Erwägungen, die den Betriebsrat dazu veranlasst haben, der Namensliste zuzustimmen?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.10g1=1

F1.10g2 Welche sonstigen Erwägungen waren das?

OPEN
nach 50 Fällen in der Hauptstudie geschlossen

F1.10h War dem Betriebsrat bekannt, dass durch die Aufnahme der zu kündigenden Beschäftigten in die Namensliste in der Regel der Kündigungsschutz für die darin Benannten eingeschränkt wird?

INT: vorlesen
1: Ja, das war dem Betriebsrat bekannt
2: Nein, das war dem Betriebsrat nicht bekannt
Weiß nicht / verweigert

F1.10i Was waren Ihrer Meinung nach die Gründe des Arbeitgebers für den Abschluss der Namensliste?

OPEN

F1.11 Ist im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen eine Einigungsstelle ein-

geschaltet worden?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.11=1

F1.12a Wäre die Namensliste auch ohne Einschaltung der Einigungsstelle aufgestellt worden?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.11=1

F1.12b Bewirkte die Einschaltung der Einigungsstelle, dass ganz oder zum Teil andere als die ursprünglich von Arbeitgeber und/oder Betriebsrat vorgesehenen Beschäftigten für die Namensliste ausgewählt wurden?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.11=1

F1.12c1 Gab es im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen aus Ihrer Sicht sonstige wesentliche Auswirkungen der Einschaltung der Einigungsstelle?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.12c1=1

F1.12c2 Welche sonstigen Auswirkungen waren das?

Mehrfachnennung

1: Beschäftigungsgesellschaft eingerichtet
2: Beschäftigungssicherungen für die verbleibenden Beschäftigten
3: Aufstockung des Sozialplans
4: Abfindungszahlungen
5: sonstige, und zwar OPEN
weiß nicht/verweigert

F1.13a Haben Sie als Betriebsrat im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen externe Beratung hinzugezogen?

- 1 Ja
- 2 Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.13b Welche externe Beratung haben Sie hinzugezogen?

INT: vorlesen

PROGR: Mehrfachnennungen

- 1 Rechtsanwalt
- 2 Unternehmensberater
- 3 Gewerkschaftsvertreter
- 4 sonstige, und zwar OPEN
- 5 Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.14a Wäre die Namensliste auch ohne externe Beratung aufgestellt worden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.14b Bewirkte die externe Beratung, dass ganz oder zum Teil andere als die ursprünglich von Arbeitgeber und/oder Betriebsrat vorgesehenen Beschäftigten für die Namensliste ausgewählt wurden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.14c1 Gab es im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen aus Ihrer Sicht sonstige wesentliche Auswirkungen der Beratung?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.14c1=1

F1.14c2 Welche sonstigen Auswirkungen waren das?

Mehrfachnennung

- 1: Beschäftigungsgesellschaft eingerichtet
- 2: Beschäftigungssicherungen für die verbleibenden Beschäftigten
- 3: Aufstockung des Sozialplans
- 4: Abfindungszahlungen
- 5: sonstige, und zwar OPEN
- weiß nicht/verweigert

F1.15 Haben Beschäftigte, die auf der Namensliste standen, vor dem Arbeitsgericht gegen ihre Kündigung geklagt?

INT: vorlesen

- 1: Ja, einer
- 2: Ja, mehrere
- 3: nein, keiner *PROGR: weiter mit Frage F1.24*
- weiß nicht / verweigert *PROGR: weiter mit Frage F1.24*

PROGR: wenn F1.15=2

F1.16 Zu wie vielen Klagen kam es?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen
Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

- 1: Zahl (Angabe) ist exakt
- 2: Zahl (Angabe) ist geschätzt

weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.15 =2

F1.17a Sind die gerichtlichen Kündigungsklageverfahren bereits abgeschlossen?

INT: vorlesen

INT: Verfahren sind nicht abgeschlossen, wenn zwar die erste Instanz (Arbeitsgericht) abgeschlossen ist, aber die Verfahren noch in der zweiten (Landesarbeitsgericht) oder dritten Instanz (Bundesarbeitsgericht) laufen.

- 1: Ja, alle Prozesse sind abgeschlossen.
- 2: Nein, alle Prozesse laufen noch. *PROGR: weiter mit Frage F1.24*

3: Ein Teil der Prozesse ist bereits abgeschlossen.

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a=3

F1.17b: Wie viele der Prozesse sind bereits abgeschlossen?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe) ist exakt

2: Zahl (Angabe) ist geschätzt

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a =1 oder 3

F1.18a Gab es Beschäftigte von der Namensliste, die gegen Ihre Kündigung geklagt haben, und danach wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind? Die Rückkehr an den Arbeitsplatz kann zum Beispiel aufgrund eines gerichtlichen Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs erfolgt sein.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.18a=1

F1.18b: Wie viele Beschäftigte waren das?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe) ist exakt

2: Zahl (Angabe) ist geschätzt

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a =1 oder 3

F1.19a Gab es Beschäftigte von der Namensliste, die geklagt haben und nicht zurückgekehrt sind, aber eine Abfindung oder eine höhere Abfindung erstreiten konnten? Gemeint sind Abfindungszahlungen zum Beispiel aufgrund eines Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.19a=1

F1.19b: Wie viele Beschäftigte waren das?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe) ist exakt

2: Zahl (Angabe) ist geschätzt

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a =1 oder 3

F1.20a Gab es Beschäftigte, deren Klage durch ein Urteil abgewiesen wurde, das heißt die den Prozess verloren haben?

1: ja

2: nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.20a=1

F1.20b: Wie viele Beschäftigte waren das?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe) ist exakt

2: Zahl (Angabe) ist geschätzt

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.15=1

F1.21a Ist das gerichtliche Kündigungsklageverfahren bereits abgeschlossen?

INT: vorlesen

INT: Das Verfahren ist **nicht** abgeschlossen, wenn zwar die erste Instanz (Arbeitsgericht) abgeschlossen ist, aber das Verfahren noch in der zweiten (Landesarbeitsgericht) oder dritten Instanz (Bundesarbeitsgericht) läuft.

1: Ja, der Prozess ist abgeschlossen.

2: Nein, der Prozess läuft noch PROGR: weiter mit F1.24

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.21a=1

F1.21b Ist der Beschäftigte, der geklagt hat, wieder an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt? Die Rückkehr an den Arbeitsplatz kann zum Beispiel aufgrund eines gerichtlichen Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs erfolgt sein.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.21b=2

F1.21c Konnte der Beschäftigte, der geklagt hat, eine Abfindung oder eine höhere Abfindung erstreiten? Gemeint sind Abfindungszahlungen zum Beispiel aufgrund eines Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.21c=2

F1.21d Wurde die Klage des Beschäftigten durch ein Urteil abgewiesen, hat er also den Prozess verloren?

1: ja

2: nein

Weiß nicht / verweigert

INT: Ziffer F1.22 ist nicht vergeben

PROGR: wenn F1.15=1) und F1.21a=1

F1.23a Hat das Gericht die Rechtmäßigkeit der Kündigung aufgrund der Namensliste nur eingeschränkt überprüft? „Eingeschränkt überprüft“ heißt, dass das Gericht aufgrund der Namensliste die Rechtmäßigkeit der Kündigung vermutet und der Arbeitgeber die sonst notwendige Begründung der Rechtmäßigkeit in der Regel nicht mehr liefern muss.

INT: Ging das Verfahren über mehrere Instanzen, so bitte für die Beantwortung der Frage auf die letzte Instanz abstellen.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.15=2 und (F1.17a=1 oder 3))

F1.23b Hat das Gericht die Rechtmäßigkeit der Kündigungen aufgrund der Namensliste nur eingeschränkt überprüft? „Eingeschränkt überprüft“ heißt, dass das Gericht aufgrund der Namensliste die Rechtmäßigkeit der Kündigungen vermutet und der Arbeitgeber die sonst notwendige Begründung der Rechtmäßigkeit in der Regel nicht mehr liefern muss.

INT: Ging das Verfahren über mehrere Instanzen, so bitte für die Beantwortung der Frage auf die letzte Instanz abstellen.

INT: vorlesen

1: Ja, in allen Fällen

2: Ja, in der überwiegenden Zahl der Fälle

3: Ja, in etwa der Hälfte der Fälle

4: Ja, aber nur in Ausnahmefällen

5: Nein, in keinem der Fälle

Weiß nicht/verweigert

F1.24 Haben die im Betrieb verbliebenen Beschäftigten die Namensliste überwiegend positiv oder überwiegend negativ aufgenommen?

INT: vorlesen

1 überwiegend positiv

2 überwiegend negativ

3 positive und negative Reaktionen hielten sich die Waage

Weiß nicht/verweigert

F1.25 War der Abschluss der Namensliste rückblickend betrachtet aus Ihrer Sicht nützlich?

- 1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.25=1 oder F1.25=2

F1.26 Aus welchen Gründen?

OPEN
nach 50 Fällen in der Hauptstudie geschlossen

F1.27 Wie beurteilen Sie zum Zeitpunkt der Namensliste <Item einblenden> Ihres Betriebs auf einer Skala von 1 sehr gut bis 6 sehr schlecht.

die Auftragslage Ihres Betriebs
den Umsatz Ihres Betriebs
den Gewinn Ihres Betriebs

INT: evtl. Hinweis „mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen“.

- Skala:*
1 sehr gut
2
3
4
5
6 sehr schlecht
Weiß nicht/ verweigert

F1.28 War Ihr Betrieb zum Zeitpunkt der Namensliste gebunden an ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung zwischen 1 und 2 möglich

- 1:einen Branchen- bzw. Verbandstarif
2:einen Firmen- oder Haustarifvertrag (auch in Form eines Anerkennungstarifvertrages)
PROGR: als Button vorsehen 3:keinen Tarifvertrag

weiß nicht/ verweigert

F1.29a Welchen rechtlichen Status hatte Ihr Betrieb zum Zeitpunkt der Namensliste?

- INT: vorlesen
War Ihr Betrieb...
1: ... ein rechtlich nicht selbständiger Betrieb oder
2: ... ein rechtlich selbständiges Unternehmen?
weiß nicht/verweigert

F1.29b Gehörte Ihr Betrieb zum Zeitpunkt der Namensliste zu einem Unternehmen oder einem Konzern?

- 1: Ja
2: Nein
weiß nicht / verweigert

F1.30 Hat es in Ihrem Betrieb in den letzten 10 Jahren, also seit 1997, Fälle von betriebsbedingten Mehrfachentlassungen gegeben, bei denen der Arbeitgeber eine Namensliste wünschte, die aber nicht zustande kam, weil der Betriebsrat sich geweigert hat?

- INT: „Mehrfachentlassungen“ meint hier die Entlassung von mehr als einem Arbeitnehmer, also mindestens zwei Arbeitnehmern
1 Ja
2 Nein
Weiß nicht/verweigert
PROGR: C1.10
PROGR: C1.10

PROGR: wenn F1.30 =1

F1.31 Wie oft kam das vor?

- INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen
Anzahl dreistellig

- INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen
1: Zahl (Angabe) ist exakt
2: Zahl (Angabe) ist geschätzt
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.30=1

F1.32 Warum hat sich der Betriebsrat geweigert?

OPEN

PAGE

Das waren alle Fragen zu Namenslisten.

Wir kommen jetzt zu einem neuen Bereich.

C1.10 Gibt es in Ihrem Betrieb Beschäftigte, die jünger sind als 30 Jahre?

- 1:Ja
2:Nein

C1.10b Wie viele Beschäftigte sind jünger als 30 Jahre?

Anzahl: _____ fünfstellig

PROGR: Button für Prozentangaben Prozent: _____

INT: Zunächst IMMER nach absoluter Anzahl fragen – in Ausnahmefällen sind Prozentangaben erlaubt – bitte Button benutzen. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

C1.11 Gibt es in Ihrem Betrieb Beschäftigte, die älter sind als 55 Jahre?

- 1:Ja
2:Nein

C1.11b Wie viele Beschäftigte sind älter als 55 Jahre?

Anzahl: _____ fünfstellig

PROGR: Button für Prozentangabe in Prozent: _____

C1.12 In den kommenden Jahren wird das Rentenalter schrittweise auf 67 Jahre heraufgesetzt. Sind die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen in Ihrem Betrieb so gestaltet, dass die Beschäftigten bis zum 67. Lebensjahr arbeiten können?

INT: vorlesen

- 1:nein, ein Arbeiten bis zum 67. Lebensjahr ist generell nicht möglich
2:ja, aber nur in einigen Arbeitsbereichen
3:ja, auf allen Arbeitsplätzen
4:weiß nicht

C1.13 Haben in Ihrem Betrieb Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung einen genauen Überblick über die Altersstruktur der Belegschaft und ihre Veränderung in den kommenden Jahren?

- 1:ja
2:nein
3:weiß nicht

C1.14 Welche personalpolitischen Maßnahmen werden in Ihrem Betrieb ergriffen, die speziell auf die Bedürfnisse der älteren Beschäftigten ab 50 Jahren gerichtet sind und gibt es dazu jeweils feste betriebliche Regelungen bzw. Vereinbarungen?

INT: vorlesen

PROGR: Mehrfachnennung

- 1:Stärkere Einbeziehung Älterer in die regulären betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen
2:Spezielle Weiterbildungsangebote für ältere Beschäftigte
3:Einrichtung von altersgemischten Teams, Alt-Jung-Tandems, Mentoring- oder Patensysteme
Tätigkeitswechsel
4:unternehmensinterne Jobrotation
5:Entwicklung eines positiven Leitbildes zur altersgerechten Beschäftigung
6:Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung
7:Gesundheitsförderung und -vorsorge
8:Schaffung leistungsgeminderter Arbeitsplätze (Schonarbeitsplätze)
9:Möglichkeit zum vorzeitigen Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit (z.B. durch Altersteilzeit)

PROGR: Button „keine“

ZEITSTEMPEL

PROGR: C1.15 wird hier gestrichen

ZEITSTEMPEL

Wir möchten Ihnen nun einige Fragen zur Situation von Trainees, Praktikanten und sonstigen Berufseinsteigern in Ihrem Betrieb stellen. Diese drei Gruppen haben eine abgeschlossene Schul- bzw. Berufsausbildung oder ein Studium hinter sich und befinden sich in den ersten drei Erwerbsjahren.

C1.16a Gibt es in Ihrem Betrieb...

Int: vorlesen – Mehrfachnennung

Bitte nur Personen zählen, die sich in den ersten drei Erwerbsjahren nach der Schule / der Ausbildung / dem Studium befinden. Also keine Schüler, keine Auszubildenden oder Lehrlinge und keine Studenten. Ebenso keine Quereinsteiger oder andere ungewöhnliche Fälle zulassen

- 1:Trainees?
2:Praktikanten mit abgeschlossener Ausbildung oder abgeschlossenem Studium?
3: Berufseinsteiger ohne Traineeprogramm oder Praktikum?

PROGR: Button „keine der genannten Gruppen“

PROGR: Schleife für alle genannten Gruppen aus C1.16a nacheinander abfragen C1.16 bis inkl. C1.23. Die Nachsätze „mit abgeschlossener Ausbildung oder abgeschlossenen Studium“ bzw. „ohne Traineeprogramm oder Praktikum“ müssen nur die ersten zwei, drei Fragen vorgelesen werden.

PROGR: Bei mind. 2 Berufsgruppen:

Kommen wir zu den <Gruppen 1+2+3 einzeln vor jedem Block neu einblenden aus C1.16a>.

C1.16 Wie viele <Gruppen 1+2+3 einblenden aus C1.16a> gibt es zurzeit in Ihrem Betrieb?

Anzahl dreistellig

C1.17 Gibt es für die (PROGR: Beschäftigtengruppe 1+2+3 C1.16a einfügen) jeweils einen festen betrieblichen Betreuer?

- 1 Ja
- 2 Nein

C1.18 Gibt es für die (PROGR: Beschäftigtengruppe 1+2+3 C1.16a einfügen) jeweils einen Betreuungsplan?

- 1 Ja
- 2 Nein

PROGR: Nicht für Gruppe Praktikanten

C1.19 Welche Probezeit wird für <Gruppen 1+2+3 einblenden aus C1.16a> normalerweise vereinbart? Wie viele Monate sind das?

PORGR: Button für „keine Probezeit“

1 Monate (dreistellig)

PROGR: Wenn kürzer als Monate nach Wochen fragen.

C1.20a Wie lässt sich die Tätigkeit von <Gruppen 1+2 aus C1.16a einblenden> charakterisieren?

- 1 Es handelt sich um ein Lernverhältnis/Heranführen an die Praxis.
- 2 Es handelt sich eher um eine getarnte Probezeit.
- 3 Es handelt sich eher um eine „normale“ Beschäftigung.

Jeweils

- 1 ja
- 2 nein

C1.21 Wie werden <Gruppen 1+2 aus C1.16a einblenden> bezahlt?

PROGR: nur bei Gruppe Praktikanten: 4 Sie werden nicht bezahlt. (PROGR: Dann weiter mit C1.22)
als erste Kategorie einblenden

- 1 Mit einem fixen Entgelt unabhängig von Qualifikation.
- 2 Mit einem Entgelt gestaffelt nach Qualifikation.
- 3 Mit einem erhöhten Entgelt nach Ablauf von einigen Monaten.

Jeweils

- 1 ja
- 2 nein

C1.22 Wie viel Prozent der <Gruppen 1+2 aus C1.16a einblenden> wurden seit Anfang 2005 von ihrem Betrieb in reguläre Beschäftigung übernommen?

Prozent dreistellig

PROGR: nur wenn C1.22 >= 1 Prozent

C1.22b Wie viel Prozent der übernommenen <Gruppen 1+2 aus C1.16a einblenden> haben einen befristeten Vertrag erhalten?

Prozent dreistellig

Ich werde Ihnen nun unterschiedliche Aussagen zur möglichen betrieblichen Situation von <Gruppen 1+2+3 aus C1.16a einblenden> vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob die Aussagen auf die Situation in Ihrem Betrieb zutreffen oder nicht.

PROGR: für alle in C1.16 vorkommenden Beschäftigtengruppen

C1.23 Nun kommen Aussagen zu (PROGR: Beschäftigtengruppe 1+2+3 aus C1.16a einfügen).

1. Die ausgeübte Tätigkeit ist bei (PROGR: Beschäftigtengruppe einfügen) ihrer erworbe-

nen Qualifikation angemessen.

2. **PROGR:** wenn C1.21 < 4 (Frage nicht bei *unbezahlte* Praktikanten stellen!) Unbezahlte Mehrarbeit ist bei (PROGR: Beschäftigtengruppe einfügen) häufiger als bei „Normalbeschäftigten“.
3. Die Arbeitsbelastung ist bei (PROGR: Beschäftigtengruppe einfügen) höher als die der „Normalbeschäftigten“.
4. **PROGR: Frage nicht bei Praktikanten stellen:** Arbeitsverträge werden bei (PROGR: Beschäftigtengruppe einfügen) häufiger befristet abgeschlossen als bei „Normalbeschäftigten“.
5. **PROGR: Frage nicht bei Praktikanten stellen:** Ungewollte Teilzeit ist bei (PROGR: Beschäftigtengruppe einfügen) häufiger zu beobachten als bei „Normalbeschäftigten“.
6. **PROGR:** Frage nicht bei Praktikanten stellen: Die Bezahlung erfolgt bei (PROGR: Beschäftigtengruppe einfügen) häufiger unterhalb des Normaltarifs als bei „Normalbeschäftigten“.

Jeweils:

1 trifft zu

2 trifft nicht zu

PROGR: Falls bei C1.23.6 = „trifft zu“ Nachfrage: **6a Geschieht dies im Rahmen von tariflichen Öffnungsklauseln, entgegen tariflicher Bestimmungen oder liegt kein Tarifvertrag vor?**

1: Öffnungsklausel.

2: entgegen den Tarifvertrag

3: kein Tarifvertrag

ZEITSTEMPEL

C2. Umstrukturierung/Standortverlagerung/Ausgliederung

INT: vorlesen:

Nun kommen wir zu dem Thema betriebliche Umstrukturierung.

C2.0 Gab es in Ihrem Betrieb seit Anfang 2005 betriebliche Umstrukturierungen?

1:ja

2:nein

INT: vorlesen:

Wir interessieren uns besonders für zwei Umstrukturierungsmaßnahmen nämlich für Standortverlagerung einerseits und Ausgliederung andererseits.

Unter Standortverlagerung verstehen wir, wenn Ihr Betrieb oder Betriebsteile in eine Niederlassung im Inland oder Ausland verlagert werden. Dabei bleibt die Niederlassung Teil des rechtlichen Unternehmens- bzw. Konzernverbundes.

Unter Ausgliederung verstehen wir die Abgabe von Unternehmensaufgaben und –strukturen an Fremdfirmen.

Beide Formen fragen wir im Folgenden getrennt ab.

C2.1 Spielt in Ihrem Betrieb Standortverlagerung in den letzten Jahren – auch vor 2005 - eine Rolle?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn C2.1=2 GOTO C2.17

PROGR: wenn C2.1=1 weitere Items einblenden

C2.2 Welche Rolle ist das genau?

Mehrfachnennung

1:Standortverlagerung wird zurzeit diskutiert.

2:In unserem Betrieb wird zurzeit verlagert

3:Es gab seit 2005 vollzogene Verlagerungen

4:In unserem Betrieb hat es vor 2005 eine/mehrere Verlagerungen gegeben.

PROGR: nur wenn C2.2 =3

Wie viele Verlagerungen fanden seit 2005 statt?

PROGR: nur wenn C2.2 =3

C2.3 Welche Bereiche waren von der Verlagerung betroffen?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

1:Produktion

2:Forschung und Entwicklung (FuE)

3:IT-Dienstleistungen

4:Vertrieb

5:Buchhaltung/Verwaltungsfunktionen

6:Logistik

7:Kundenbetreuung

8:Personalmanagement

9:Datenverarbeitung

10:sonstige Betriebsdienstleistungen

11:andere Bereiche

PROGR: nur wenn C2.2 =3

C2.4 Fand die Verlagerung innerhalb Deutschlands oder ins Ausland statt?

1:innerhalb Deutschlands

2:ins Ausland

3:beides

PROGR: wenn C2.4 =2 oder 3

C2.5 Wohin ins Ausland wurde verlagert? (Mehrfachantworten)

1:innerhalb der alten Europäischen Union (EU 15: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich)

2:neue EU-Mitgliedsländer (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern)

3:Nordamerika

4:Asien

5:andere

PROGR: nur wenn C2.2 =3

C2.6 Welche Gründe wurden von der Unternehmensführung für die Verlagerung genannt? (Mehrfachantworten 1 bis 4) INT: vorlesen

1:(Personal-)Kosten Einsparung.

2:Erschließung neuer Märkte.

3:Wichtigen Kunden folgen

4:Konzentration auf betriebliche Kernkompetenzen.

INT = nicht vorlesen

5:Es wurden keine Gründe genannt

6:Die Gründe waren nicht klar

9:andere Gründe genannt (PROGR: Verspaltung geändert! – nachgetragen ab 12.09.07)

PROGR: nur wenn C2.2 =3

C2.7 Von wem ging die Entscheidung für die Verlagerung aus? (Mehrfachantworten) INT: vorlesen

1:Sie ging vom Mutterunternehmen aus.

2:Sie ging vom Management des Betriebs aus.

3:Sie wurde auf Grundlage einer externen Unternehmensberatung getroffen.

PROGR: nur wenn C2.2 =3

C2.8 Wie stand der Betriebsrat der angekündigten Standortverlagerungen gegenüber?

Int: vorlesen

1:positiv

2:negativ

3:beides

PROGR: nur wenn C2.1 =1

C2.8a Wurde in Ihrem Betrieb eine diskutierte Standortverlagerung zurückgenommen?

Int: vorlesen

1:ja

2:nein

PROGR: nur wenn C2.8a =1

C2.9 Wurden angekündigte Standortverlagerungen durch die Intervention des Betriebsrats verhindert?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn C2.9 = 1

C2.9a Wie konnten diese verhindert werden? (Mehrfachantworten) INT: vorlesen

1: durch Betriebsvereinbarungen zur Beschäftigungssicherung

2:durch Protestaktionen

3:Arbeitskampfmaßnahmen

4:Vermittlung durch Dritte

5:Einbeziehung der Gewerkschaft

6:durch Zugeständnisse des Betriebsrats bzw. der Belegschaft

7:Anderes

Frage ab 18.09.07 eingefügt

PROGR: wenn C2.9a=6

C2.9b Welche Zugeständnisse musste der Betriebsrat machen?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

1:Kürzungen von übertariflichen Lohnbestandteilen

2:Kürzungen von tariflichen Lohnleistungen

3:Verlängerung der Arbeitszeit

4:gleiche Arbeit, weniger Personal

5:nachteilige Arbeitsbedingungen durch personelle Umsetzungen

6:sonstige Zugeständnisse

7:weiß nicht/ verweigert

PROGR: nur wenn C2.2 = 3

C2.10a Wie haben sich nach der vollzogenen Standortverlagerung die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Ihrem Betrieb verändert?

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

(Achtung! Fälle vom 11.09.+12.09. Doppelverspaltung aus C1.14 führt hier zu falschem Filtersprung)

- 1:verbessert?
- 2:verschlechtert?
- 3:sind unverändert geblieben?

PROGR: nur wenn C2.2 =3.

C2.10b Wie haben sich die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten am verlagerten Standort verändert

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

- 1:verbessert?
- 2:verschlechtert?
- 3:sind unverändert geblieben?
- 8:weiß nicht

PROGR: wenn C2.10a =1

C2.11a Inwiefern haben sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Ihrem Betrieb verbessert?

Skala:

- 1:ja
- 2:nein

- 1:Die Arbeitsplätze sind sicherer.
- 2:Die betriebliche Arbeitsorganisation ist optimiert worden.
- 3:Das Betriebsklima hat sich verbessert.
- 4:Die Beschäftigten erhalten ein höheres Entgelt als vor der Standortverlagerung.
- 5:Der Betrieb verfolgt eine gezieltere Personalentwicklung für die Beschäftigten.
- 6:Der Betrieb verfolgt – stärker als bisher – Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, wie solche zur Qualifizierung oder Verbesserung der work-life-Balance.
- 7:andere Verbesserungen

PROGR: wenn C2.10a =2

C2.11b Inwiefern haben sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Ihrem Betrieb verschlechtert?

Skala:

- 1:ja
- 2:nein

- 1:Der Arbeitsdruck bei den Beschäftigten ist gestiegen.
- 2:Das Betriebsklima hat sich verschlechtert.
- 3:Es gibt eine hohe Fluktuation bei den Beschäftigten.
- 4:Die Beschäftigten mussten Kürzungen bei Löhnen/Gehältern hinnehmen.
- 5:Die Beschäftigten arbeiten mehr und länger als vorher.
- 6:Es kommt zwischen den Standorten zu Kommunikationsproblemen.
- 7:Die Arbeitsplätze sind unsicherer.
- 8:andere Verschlechterungen

PROGR: wenn C2.2 =1 oder 2

C2.12 Mussten im Zuge der Diskussion um geplante Standortverlagerungen Zugeständnisse gemacht werden, die sich negativ auf die Entlohnung oder Arbeitsbedingungen ausgewirkt haben??

- 1:ja
- 2:nein
- 3:ist noch nicht absehbar

PROGR: wenn C2.12 = 1 oder C2.9a = 6 geändert ab 12.09.07

C2.12a Welche Zugeständnisse waren das?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Kürzungen von übertariflichen Lohnbestandteilen
- 2:Kürzungen von tariflichen Lohnleistungen
- 3:Verlängerung der Arbeitszeit
- 4:gleiche Arbeit, weniger Personal
- 5:nachteilige Arbeitsbedingungen durch personelle Umsetzungen
- 6:sonstige Zugeständnisse
- 7:weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C2.2 =3

C2.13 Wurden durch die vollzogenen Standortverlagerung in Ihrem Betrieb Arbeitsplätze abgebaut oder sind neue hinzugekommen?

Int.: nicht vorlesen

- 1:abgebaut
- 2:neue hinzugekommen
- 3: sowohl als auch
- 4:weder noch

PROGR: wenn C2.13=1

C2.13a Wie viele Arbeitsplätze wurden abgebaut?

Anzahl fünfstellig

Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn C2.13=2

C2.13b Wie viele Arbeitsplätze sind neu hinzugekommen?

Anzahl fünfstellig

Weiß nicht/ verweigert

PROGR: nur wenn C2.2 =3

C2.14 Wie bewerten Sie als Betriebsrat im Nachhinein die durchgeführte Standortverlagerung? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht zu?

Skala:

1:ja

2:nein

1:Die Standortverlagerung machte Sinn.

2:Die Standortverlagerung hat die Arbeitsplätze im Unternehmen sicherer gemacht.

3:Das Unternehmen steht heute wirtschaftlich besser da als vor der Verlagerung.

4:Durch die Standortverlagerung ist weiterer Druck auf die Arbeitsplätze und die Beschäftigten ausgelöst worden.

5:Die Standortverlagerung war für das Unternehmen kostenintensiver als erwartet.

6:Die Standortverlagerung war für das Unternehmen zeitintensiver als erwartet.

7:Die Standortverlagerung hat die betrieblichen Probleme nicht gelöst.

8:Die Standortverlagerung hat innerbetrieblich neue Probleme erzeugt.

PROGR: nur wenn C2.2 =3 oder C2.2 = 4

C2.15 Ist es in Ihrem Betrieb zur Rücknahme von vollzogenen Standortverlagerungen gekommen?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn C2.15 =1

C2.15a Um welche Regionen oder Länder ging es dabei?

PROGR: Mehrfachantworten

1:andere Regionen Deutschlands

2:aus den EU-15 Ländern

3:aus den neuen EU-Mitgliedsländern

4:Nordamerika

5:Asien

6:andere

PROGR: wenn C2.15 =1 - nur genannte Bereiche aus C2.3 und den Begriff „andere“ einblenden

C2.16 Welche Bereiche sind rückverlagert worden?

INT: vorlesen, Mehrfachnennung

1:Produktion

2:Forschung und Entwicklung (FuE)

3:IT-Dienstleistungen

4:Vertrieb

5:Buchhaltung/Verwaltungsfunktionen

6:Logistik

7:Kundenbetreuung

8:Personalmanagement

9:Datenverarbeitung

10:sonstige Betriebsdienstleistungen

11:andere

PAGE

Int: vorlesen

Kommen wir nun zur Ausgliederung bzw. zum Outsourcing. Unter Ausgliederung verstehen wir die Abgabe von Unternehmensaufgaben und –strukturen an Fremdfirmen.

C2.17 Spielt in Ihrem Betrieb in den letzten Jahren – auch vor 2005 - die Frage der Ausgliederung eine Rolle?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn C2.17=2 GOTO C3

PROGR: wenn C2.17 = 1

C2.18 Welche Rolle ist das genau?

Mehrfachnennung

1: Ausgliederung wird zurzeit diskutiert.

2:In unserem Betrieb wird zurzeit ausgegliedert.

3:In unserem Betrieb gab es seit 2005 Ausgliederungen.

4:In unserem Betrieb hat es vor 2005 eine/mehrere Ausgliederungen gegeben.

PROGR: wenn C2.18 = 3

Wie viele Ausgliederungen fanden seit 2005 statt?

PROGR: wenn C2.18 = 3

C2.19 Welche Bereiche waren von der Ausgliederung betroffen?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

1:Produktion

2:Forschung und Entwicklung (FuE)

3:IT-Dienstleistungen

4:Vertrieb

5:Gebäudereinigung

6:Kundenbetreuung

7:Buchhaltung / Verwaltungsfunktionen

8:Reparatur, Instandhaltung

- 9:Kantine, Bewirtung
- 10:Marketing / Werbung
- 11:Logistik
- 12:Facility / Serviceleistungen (wie Hausmeister, Fahr- oder Wachdienst)
- 13:Personalmanagement
- 14:Datenverarbeitung
- 15:sonstige Betriebsdienstleistungen
- 16:andere

PROGR: wenn C2.18 = 3

C2.20 Wohin fand die Ausgliederung statt...

- 1:innerhalb Deutschlands
- 2:ins Ausland
- 3:beides

PROGR: wenn C2.18 = 3

C2.21 Welche Gründe wurden von der Unternehmensführung für die Ausgliederung genannt? (Mehrfachantworten 1-3) INT: vorlesen

- 1:(Personal-)Kosten einsparen.
- 2:Konzentration auf betriebliche Kernkompetenzen.
- 3:andere Gründe

wenn C 2.21 = weder 1-3 dann

INT: vorlesen

- 4:es wurden keine Gründe genannt
- 5: die Gründe waren unklar

PROGR: wenn C2.18 = 3

C2.22 Von wem ging die Entscheidung für die Ausgliederung aus? (Mehrfachantworten)

INT: vorlesen

- 1: vom Mutterunternehmen.
- 2: vom Management des Betriebs.
- 3: auf Grundlage einer externen Unternehmensberatung.

PROGR: wenn C2.18 = 3

C2.23 Wie stand der Betriebsrat ursprünglich den Ankündigungen von Ausgliederungen gegenüber?

- 1:positiv
- 2:negativ
- 3:beides

PROGR: nur wenn C2.18 = 3

C2.24 Wie haben sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Ihrem Betrieb nach der durchgeführten Ausgliederung verändert? (Mehrfachantworten)

INT: vorlesen

- 1:verbessert?
- 2:verschlechtert?
- 3:oder sind **sie** gleich geblieben?

PROGR: nur wenn C2.18 = 3

C2.25 Haben sich die Arbeitsbedingungen der ausgegliederten Beschäftigten in dem ausgegliederten Betrieb ...(Mehrfachantworten)

INT: vorlesen

- 1: verbessert?
- 2: verschlechtert?
- 3:oder sind sie gleich geblieben?
- 8:weiß nicht**

PROGR: wenn C2.24 = 1

C2.26 Inwiefern haben sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Ihrem Betrieb verbessert? (Mehrfachantworten)

INT: vorlesen

- 1:Die Arbeitsplätze sind sicherer.
- 2:Die betriebliche Arbeitsorganisation ist optimiert worden.
- 3:Das Betriebsklima hat sich verbessert.
- 4:Die Beschäftigten erhalten ein höheres Entgelt als vor der Ausgliederung.
- 5:Der Betrieb verfolgt eine gezieltere Personalentwicklung für die Beschäftigten.
- 6:Der Betrieb verfolgt – stärker als bisher – Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, wie solche zur Qualifizierung oder Verbesserung der work-life-Balance.
- 7:andere Verbesserungen

PROGR: wenn C2.24 = 2

C2.27 Inwiefern haben sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Ihrem Betrieb verschlechtert? (Mehrfachantworten) – INT: vorlesen

- 1:Der Arbeitsdruck bei den Beschäftigten ist gestiegen.
- 2:Das Betriebsklima hat sich verschlechtert.
- 3:Es gibt eine hohe Fluktuation bei den Beschäftigten.
- 4:Die Beschäftigten mussten Kürzungen bei Löhnen/Gehältern hinnehmen.
- 5:Die Beschäftigten arbeiten mehr und länger als vorher.
- 6:Es kommt aufgrund der Ausgliederung zu Kommunikationsproblemen.
- 7:Die Arbeitsplätze sind unsicher.
- 8:andere Verschlechterungen

PROGR: nur wenn C2.18 =3

C2.27a Wie bewerten Sie als Betriebsrat im Nachhinein durchgeführte Ausgliederungen? Welche der

nachfolgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht zu?

- 1:Die Ausgliederungen machten Sinn.
- 2:Die Ausgliederungen haben die Arbeitsplätze im Unternehmen sicherer gemacht.
- 3:Das Unternehmen steht heute wirtschaftlich besser da als vor der Ausgliederung.
- 4:Durch die Ausgliederungen ist weiterer Druck auf die Arbeitsplätze und die Beschäftigten ausgelöst worden.
- 5:Die Ausgliederungen haben innerbetrieblich neue Probleme erzeugt.

Skala:

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C2.17 = 1

C2.27b Wurde in Ihrem Betrieb eine diskutierte Ausgliederung zurückgenommen?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C2.27b = 1

C2.27c Wurden angekündigte Ausgliederungen durch die Intervention des Betriebsrats verhindert?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C2.27c = 1

C2.27d Wie konnten diese verhindert werden? (Mehrfachantworten) INT: vorlesen

- 1: durch Betriebsvereinbarungen zur Beschäftigungssicherung
- 2:durch Protestaktionen
- 3:Arbeitskampfmaßnahmen
- 4:Vermittlung durch Dritte
- 5:Einbeziehung der Gewerkschaft
- 6:durch Zugeständnisse des Betriebsrats bzw. der Belegschaft
- 7:anderes

Frage neu ab 18.09.07

PROGR: wenn C2.27d=6

C2.27e Welche Zugeständnisse musste der Betriebsrat bzw. die Belegschaft machen?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Kürzung bei überbetrieblichen Lohnbestandteilen
2. Kürzungen bei Tariflöhnen
- 3:Verlängerung der Arbeitszeit
- 4:gleiche Arbeit, weniger Personal
- 5:Nachteile in den Arbeitsbedingungen durch personelle Umsetzungen
- 6:sonstige Zugeständnisse

8:weiß nicht 7:verweigert

PROGR: wenn C2.18= 1 oder 2

C2.28 Mussten im Zuge der Diskussion um Ausgliederungen Zugeständnisse der Belegschaft gemacht werden?

- 1:ja
- 2:nein
- 3: ist noch nicht absehbar

PROGR: wenn C2.28 = 1 oder C2.27d = 6 geändert ab 11.09.07

C2.29 Welche Zugeständnisse waren das?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Kürzung bei überbetrieblichen Lohnbestandteilen
2. Kürzungen bei Tariflöhnen
- 3:Verlängerung der Arbeitszeit
- 4:gleiche Arbeit, weniger Personal
- 5:Nachteile in den Arbeitsbedingungen durch personelle Umsetzungen
- 6:sonstige Zugeständnisse
- 8:weiß nicht 7:verweigert

PROGR: wenn C2.18 = 3

C2.30 Wurden durch die vollzogene Ausgliederung in Ihrem Betrieb Arbeitsplätze abgebaut oder sind neue hinzugekommen?

INT: vorlesen

1:abgebaut

2:neue hinzugekommen

3:sowohl als auch

4:weder noch

PROGR: wenn C2.30 = 1

C2.31 Wie viele Arbeitsplätze wurden abgebaut?

Anzahl fünfstellig

Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn C230 = 2

C2.32 Wie viele Arbeitsplätze sind neu hinzugekommen?

Anzahl fünfstellig

Weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C2.18 = 3 oder 4

C2.33 Ist es in Ihrem Betrieb zur Rücknahme von vollzogenen Ausgliederungen gekommen?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C2.33 =1 und C2.18=3

PROGR: nur laut Frage C2.19 zuvor ausgelagerte Bereiche einblenden

C2.34 Welche Bereiche sind wieder in den Betrieb zurückgeholt worden?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Produktion
- 2:Forschung und Entwicklung (FuE)
- 3:IT-Dienstleistungen
- 4:Vertrieb
- 5:Gebäudereinigung
- 6:Kundenbetreuung
- 7:Buchhaltung
- 8:Reparatur, Instandhaltung
- 9:Kantine, Bewirtung
- 10:Marketing /Werbung
- 11:Logistik
- 12:Facility / Serviceleistungen (wie Hausmeister, Fahr- oder Wachdienst)
- 13:Personalmanagement
- 14:Datenverarbeitung
- 15:sonstige Betriebsdienstleistungen
- 16:andere

ZEITSTEMPEL

C3. Arbeitszeit

Nun kommen wir zum Thema Arbeitszeit.

C3.2 Leisten die Beschäftigten bezahlte Mehrarbeit über die tarifliche oder betriebsübliche Arbeitszeit hinaus?

- 1: ja
- 2:nein

PROGR: wenn C3.2 =1

C3.3 Wie viele Stunden sind dies durchschnittlich pro Beschäftigtem und Woche?

_____Stunden pro Beschäftigtem und Woche (dreistellig)

C3.4 Leisten die Beschäftigten unbezahlte Mehrarbeit, die weder durch Geld noch Zeitguthaben abgegolten wird?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C3.4 =1

C3.5 Um wie viele unbezahlte Stunden handelt es sich durchschnittlich pro Beschäftigtem und Woche?

_____Stunden pro Beschäftigtem und Woche (dreistellig)

C3.6 Gibt es Zeitguthaben, die bei Erreichen von Grenzwerten/Ausgleichszeiträumen entfallen?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C3.6 =1

C3.7 Um wie viele verfallene Stunden handelt es sich durchschnittlich pro Beschäftigtem und Jahr?

_____Stunden pro Beschäftigtem und Jahr (dreistellig)

INT: Schätzung zulassen

C3.7.1 PROGR: Interviewereinschätzung

- 1: Angabe exakt
- 2: Angabe geschätzt

C3.8 Schöpfen die Beschäftigten ihren tariflichen oder betriebsüblichen Jahresurlaub vollständig aus?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C3.8 =2

C3.9 Um wie viele verfallene Tage handelt es sich durchschnittlich pro Beschäftigtem und Jahr?

INT: Eingabe 0 nicht möglich – bitte korrekte Antwort auf Vorfrage klären.

_____Tage pro Beschäftigtem und Jahr (dreistellig)

C3.10 Spielt in Ihrem Betrieb seit Anfang 2005 Arbeitszeitverlängerung oder –verkürzung als Fakt oder Forderung eine Rolle?

INT: nicht vorlesen – Mehrfachnennung (1+2)

- 1:Arbeitszeitverlängerung:
- 2:Arbeitszeitverkürzung:
- 3: keines von beiden

PROGR: wenn C3.10 =1 or 2

C3.11 In welcher Form?

<< Bitte nacheinander vorlesen! Mehrfachnennung möglich! >>

PROGR: Mehrfachnennung

- 1:ohne Lohnausgleich
- 2:mit teilweisem Lohnausgleich
- 3:mit vollem Lohnausgleich
- 4:Befristet
- 5:Unbefristet

PROGR: Nachfrage für alle genannten Codes aus C3.11=1

C3.12 Wurde die Forderung <einblenden aus B3.11>...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung 1+2

- 1:bereits umgesetzt bzw. ist die Umsetzung geplant
- 2:vom Arbeitgeber gefordert
- 3:keines von beiden

PROGR: wenn C3.10 =1 or 2

PAGE

C3.13 Haben realisierte Arbeitszeitverlängerungen oder –verkürzungen Beschäftigungseffekte gebracht?

PROGR: wenn C3.10=1

C3.13a Durch Arbeitszeitverlängerung wurde ...

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Beschäftigung gesichert?
- 2:Beschäftigung abgebaut?
- 3:Beschäftigung aufgebaut?

PROGR: als Button 4:keines der genannten
weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C3.10=2

C3.13b Durch Arbeitszeitverkürzung wurde ...

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Beschäftigung gesichert?
- 2:Beschäftigung abgebaut?
- 3:Beschäftigung aufgebaut?

PROGR: als Button 4:keines der genannten

weiß nicht/ verweigert

C3.14 Gibt es in Ihrem Betrieb Zeitkontenregelungen (einschließlich Gleitzeitarbeit)?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn C3.14 = 1

C3.15 Welche Arbeitszeitkonten sind dies?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Gleitzeit-/ Ampel-/ oder Jahresarbeitszeitkonten
- 2:Altersteilzeit im Blockmodell
- 3:Langzeitkonten neben Altersteilzeit (für längere Freistellungen wie Urlaube, Weiterbildung, "Sabbaticals" oder vorzeitigen Ruhestand)

PROGR: wenn C3.15 = 3

C3.16 Bei Langzeitkonten: Sind zeitliche Obergrenzen für die Zuführung auf das Konto geregelt?

- 1 ja
- 2 Nein

PROGR: für Hauptstudie Codes für Ja=1 und Nein=2 ändern (im nachfolgenden Filter Änderung bereits berücksichtigt)

PROGR wenn C3.16=1

C3.16b Bei Langzeitkonten: Wie viele Stunden pro Jahr wären das?

Anzahl Stunden/pro Jahr (Sechsstellig)

PROGR: wenn C3.15 = 3

C3.17 Erfolgt die Führung der Langzeitkonten in Zeit oder Geld?

- 1: Zeit
- 2: Geld
- 3: in Zeit und Geld?

PROGR: wenn C3.15 = 3

C3.18 Bei Langzeitkonten: Können die Zeitguthaben genutzt werden für ...

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1. vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben
- 2. Qualifizierung/Weiterbildung
- 3. Familien-/Elternzeiten
- 4. andere Zwecke

PROGR: wenn C3.18=4 genannt

C3.18a **offenen Nachfrage**

Welche anderen Zwecke sind das? OPEN

PROGR: wenn C3.15 = 3

C3.19 Welche Quellen können für das Ansparen der Langzeitkonten genutzt werden?

INT: Vorlesen - Mehrfachnennung

- 1 Mehrarbeit
- 2 Sonderzulagen
- 3 Urlaubsgeld
- 4 Zeitguthaben aus anderen Konten

PROGR: wenn C3.15 = 3

C3.20 Sind die auf den Langzeitkonten angesammelten Guthaben gegen Insolvenz gesichert?

- 1Ja
- 2 nein

ZEITSTEMPEL

C4. Lohn, Gehalt, Entgelt

C4.1 Hat es im vergangenen Jahr in Ihrem Betrieb eine Erhöhung der monatlichen Löhne, Gehälter bzw. Entgelte gegeben?

INT: vorlesen

- 1: ja, für alle Beschäftigten
- 2: ja, aber nur für einzelne Beschäftigtengruppen
- 3: nein

PROG: Wenn C4.1=2

C4.1a Für welche Beschäftigtengruppen?

1: offen

PROGR: Wenn C4.1=2 oder 3

C4.1b Ist eine vereinbarte/geplante Entgelterhöhung gestrichen, gekürzt bzw. verschoben worden?

- 1: ja
- 2: nein

PORGR: Schleife für C4.2, C4.2a und C4.2b

C4.2 Wird in Ihrem Betrieb regelmäßig

INT: vorlesen

- 1 Urlaubsgeld gezahlt?
- 2 Weihnachtsgeld bzw. 13. Monatseinkommen gezahlt?

Skala:

- 1: ja
- 2: nein

PROGR: Wenn C4.2 1 oder 2 = 1 (Wenn Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld gezahlt wird)

C4.2a: Sind diese Zahlungen im vergangenen Jahr beim <einblenden aus C4.2> eingeschränkt worden?

Skala:

- 1: ja

2: nein

PROGR: Wenn eine der Zahlungen eingeschränkt wurde, wenn C4.2a=1

C4.2b: Wie geschah dies beim <einblenden aus C4.2>?

INT: jeweils vorlesen - Mehrfachnennung

1: Auszahlung zeitlich verschoben

2: Betrag gekürzt

3: Betrag gestrichen

C4.3 Werden in Ihrem Betrieb bei Arbeitern, Angestellten oder leitenden Angestellten von der individuellen Leistung abhängige Einkommensbestandteile gezahlt?

INT: nicht vorlesen, evtl. nachfragen: Mehrfachnennung

1:ja, bei Arbeitern

2:ja, bei Angestellten

3:ja, bei leitenden Angestellten

PROGR: Button vorsehen 4:nein, bei keiner Gruppe

weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C4.3=1

C4.3a Betreffen die leistungsabhängigen Einkommensbestandteile bei Arbeitern ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

(Intervieweranweisung: die Angabe ERA bei Nennung bitte unter Sonstiges eintragen - und dann unter den offenen Antworten entsprechend vermerken)

1:Akkordentlohnung

2:Prämienentlohnung

3:auf der Grundlage von Zielvereinbarungen mit Einzelnen bzw. mit Gruppen von Beschäftigten

4:Sonstiges (OPEN)

PROGR: wenn C4.3a=1 or 2 Nachfrage jeweils einzeln

C4.3b Für wie viel Prozent der Arbeiter trifft das zu

INT: Prozentwert ganzzahlig – Schätzung genügt

% der Beschäftigten (dreistellig)

PROGR: wenn C4.3=2

C4.3c Werden die leistungsabhängigen Einkommensbestandteile bei Angestellten gezahlt ...

INT: vorlesen

1:auf der Grundlage von Zielvorgaben bzw. Zielvereinbarungen mit einzelnen bzw. mit Gruppen von Beschäftigten

2:auf der Grundlage sonstiger Leistungsbeurteilungen

3:beides

C4.4 Werden in Ihrem Betrieb vom Betriebsergebnis bzw. Gewinn abhängige Einkommensbestandteile gezahlt?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn C4.4=1

C4.4a Erfolgt die Zahlung in Form von...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

1:jährlicher Gewinnbeteiligung, Bonuszahlung bzw. Erfolgsprämie

2:Laufenden (monatlichen) Bezügen (z.B. Provision)

weiß nicht/ verweigert

PROGR: für alle genannten Formen aus C4.4a nachfragen

C4.4b Betrifft das alle Beschäftigten oder nur einzelne Gruppen?

1:alle

2:einzelne Gruppen

PROGR: wenn C4.4=1

C4.5 Gibt es zu der vom Betriebsergebnis bzw. Gewinn abhängigen Vergütung schriftliche Vereinbarungen/Regelungen?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn C4.5=1

C4.5a Sind das...

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

1:tarifliche Regelungen

2:Betriebsvereinbarungen

3:einzelvertragliche Regelungen

C4.6 Gibt es in Ihrem Betrieb eine Mitarbeiterkapitalbeteiligung?

- 1: ja
- 2: nein

PROGR: wenn C4.6=1

C4.6a: Welche Form der Mitarbeiterkapitalbeteiligung gibt es?

INT: vorlesen, Mehrfachnennung

- 1: Belegschaftsaktien/Aktienoption
- 2: Genussrechte
- 3: Stille Beteiligung bzw. indirekte Beteiligung
- 4: Mitarbeiterdarlehen
- weiß nicht/verweigert

Seit welchem Jahr gibt es die Mitarbeiterkapitalbeteiligung

Jahr: (vierstellig)

PROGR: wenn C4.6=1

C4.6b: Wurde der Betriebsrat bei der Einführung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung beteiligt?

- 1: ja
- 2: nein

PROGR: wenn C4.6=1

C4.6c: Gibt es zur Mitarbeiterkapitalbeteiligung eine schriftliche Vereinbarung?

INT: vorlesen, Mehrfachnennung

- 1: ja, eine Betriebsvereinbarung
- 2: ja, eine Richtlinie des Unternehmens
- 3: eine andere Regelungsform
- 4: weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn C4.6c=3 genannt

C4.6d Welche andere Regelungsform ist das?

OPEN

PROGR: wenn C4.6=1

C4.7: Wer hat Anspruch auf die Mitarbeiterkapitalbeteiligung?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1: alle Beschäftigten
- 2: nur Management/Führungskräfte
- 3: einzelne Beschäftigtengruppen

PROGR: wenn C4.7=3

C4.7a Welche Beschäftigtengruppen sind das?

1:offen

PROGR: wenn C4.6=1

C4.7b: Wie viele der berechtigten Beschäftigten nutzen diese Mitarbeiterkapitalbeteiligung?

INT: vorlesen

- 1: mehr als 50 %
- 2: zwischen 10 und 50 %
- 3: weniger als 10 %

**C4.8 Welche der folgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht auf Mitarbeiterkapitalbeteiligungen zu?
Die Mitarbeiterkapitalbeteiligung,,,**

- ist ein geeignetes Instrument, um die Beschäftigten an der positiven Unternehmensentwicklung teilhaben zu lassen
- ist für die Beschäftigten auch mit Risiken behaftet
- ist geeignet, die Mitbestimmung auszuweiten und Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu nehmen
- nutzt vor allem dem Unternehmen

Skala:

- trifft zu
- trifft nicht zu
- weiß nicht / verweigert

ZEITSTEMPEL

C5. Tarifbindung

C5.1 Ist Ihr Betrieb gebunden an ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung zwischen 1 und 2 möglich

- 1:einen Branchen- bzw. Verbandstarif
2:einen Firmen- oder Haustarifvertrag (auch in Form eines Anerkennungstarifvertrages)
PROGR: als Button vorsehen 3:keinen Tarifvertrag
weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C5.1=3

C5.1a Gibt es keinen Tarifvertrag, weil ?

INT: vorlesen

- 1:die Tarifbindung aufgelöst wurde durch den Arbeitgeber
2:weil nie eine Tarifbindung bestand
3:oder aus anderen Gründen (OPEN)

PROGR: wenn C5.1a=1

C5.1b In welchem Jahr wurde die Tarifbindung aufgelöst?

Jahr

weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn C5.1=1 or 2

(Intervieweranweisung: die folgenden Fragen zielen nicht auf außertariflich Beschäftigte ab (AT-Beschäftigte).)

C5.2 Werden in Ihrem Betrieb für die Tarifbeschäftigten Löhne und Gehälter über die tariflich festgelegten Leistungen hinaus gezahlt?

- 1:ja
2:nein
weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C5.2=1 ja

C5.2a Wie wird die übertarifliche Vergütung geleistet?

INT: Vorlesen - Mehrfachnennung

- 1: Das monatliche Grundentgelt ist höher als tariflich festgelegt
2: Die Leistungsvergütung ist höher als im Tarifvertrag geregelt.
3. Es wird eine übertarifliche Zulage gezahlt
4: Es gibt eine jährliche Bonuszahlung.
weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn C5.1=1 or 2

C5.3 Sind seit Anfang 2005 freiwillige übertarifliche Leistungen abgebaut worden?

- 1:ja
2:nein
weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn C5.3=1

C5.3a Auf welche Bereiche bezieht sich der Abbau?

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

Auf...

- 1:Jahressonderzahlungen, Bonus, Prämienzahlungen
2:Lohn/Gehalt
3:Zulagen/Zuschläge
4:betriebliche Sozialleistungen
5:Sonstiges

weiß nicht/ verweigert

PROGR: wenn C5.3a=4 genannt

C5.3b Welche betrieblichen Sozialleistungen sind das?

OPEN

PROGR: wenn C5.3a=5 genannt

C5.3b Welche sonstigen Bereiche sind das?

OPEN

PROGR: wenn C5.1=1 or 2

C5.4 In vielen Betrieben drängen die Arbeitgeber auf Unterschreitung tariflicher Standards, um die Kosten- und Wettbewerbssituation zu verbessern. Gibt es in Ihrem Betrieb zeitlich befristete oder dauerhafte Abweichungen von bestehenden Tarifvorschriften?

1:ja
2:nein

PROGR: wenn C5.4=1

C5.4a Auf welche Bereiche beziehen sich die Abweichungen?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Arbeitszeit
- 2:Lohn- und Gehalt/ Eingruppierung
- 3:Zulagen, Zuschläge
- 4:Jahressonderzahlung/Urlaubsgeld
- 5:Ausbildungsvergütung
- 6:Sonstige Bestimmungen

PROGR: wenn C5.4a=6 genannt

Welche Sonstigen Bestimmungen sind das?

(OPEN)

PROGR: wenn (C5.1=1 or 2) – Items einzeln abfragen, randomisiert

C5.5 Für welche inhaltlichen Regelungen werden die tariflichen Öffnungs- und Differenzierungsklauseln in Ihrem Betrieb genutzt?

Werden Sie genutzt für...

- 1 Arbeitszeitverlängerung
- 2 Befristete Arbeitszeitverkürzung (mit und ohne Lohnausgleich)
- 3 Aussetzen von Tariferhöhungen
- 4 Absenken von tariflichen Grundvergütungen
- 5 variable Arbeitszeitgestaltung
- 6 Einstiegstarife, z.B. für Berufsanfänger, Langzeitarbeitslose
- 7 Kürzung/Aussetzung der Jahressonderzahlung
- 8 Kürzung/Aussetzung des Urlaubsgelds
- 9 ...weitere, bisher nicht genannte Regelungen (OPEN)

Skala

- 1:ja
- 2:nein
- weiß nicht/ verweigert

Bitte zusätzliches Button: „Informationen zu Öffnungsklauseln sind nicht bekannt“ einrichten, falls ein Betriebsrat mit der Frage nichts anfangen kann!

PROGR: wenn ((C5.1=1 oder 2) und (C2.18=3 oder 4))

C5.6 Was hat sich für die Tarifbindung in den ausgegliederten Betriebsteilen/Tätigkeiten geändert?

Mehrfachnennungen möglich (1 bis 3)

INT: vorlesen

- 1:Ab Ende der Nachwirkungsfrist gilt dort kein Tarifvertrag mehr.
 - 2:Die bisherige Tarifbindung gilt dort auch nach Ende der gesetzlichen Nachwirkungsfrist weiter.
 - 3:Es gilt dort ein anderer Tarifvertrag (z. B Haus/Verbandstarifvertrag).
 - INT: nicht vorlesen
 - 4:Dazu liegen keine Informationen vor.
-

PROGR: wenn C5.1=3

C5.7 Orientieren sich die Bezahlung und die sonstigen Arbeitsbedingungen trotzdem am branchenüblichen Tarif?

- 1:ja
 - 2:nein
-

PROGR: wenn C5.7=2

C5.7a Wenn sie vom Tarif abweichen, ist dann die Vergütung niedriger oder höher?

INT: nicht vorlesen

- 1:niedriger
- 2:höher

3:gleich

PROGR: wenn C5.7=2

C5.7b Wenn sie vom Tarif abweichen, ist dann die Arbeitszeit länger oder kürzer?

INT: nicht vorlesen

- 1:länger
- 2:kürzer

3:gleich

PROGR: wenn C5.7=2

C5.7c Wenn sie vom Tarif abweichen, sind dann sonstige Arbeitsbedingungen besser oder schlechter?

INT: nicht vorlesen

1:besser

2:schlechter

3:gleich

4:trifft nicht zu

PROGR: wenn C5.7c =1 or 2 or 3

C5.7d An welche sonstigen Arbeitsbedingungen haben Sie dabei gedacht?

(OPEN)

C5.8 In den vergangenen Jahren wurden in vielen Tarifverträgen Öffnungsklauseln vereinbart, die auf betrieblicher Ebene umgesetzt werden müssen (z.B. bei der Arbeitszeit und bei Löhnen und Gehältern). Man spricht von „Verbetrieblichung“ der Tarifpolitik. Ist diese Entwicklung aus Ihrer Sicht ...

INT: vorlesen

1:zu begrüßen?

2:zwiespältig?

3:generell problematisch?

weiß nicht/ verweigert

PROGR: Items einzeln einblenden

C5.8a Welche der nachfolgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht zu.

Die „Dezentralisierung“ und „Verbetrieblichung“ der Tarifpolitik ...

trägt den unterschiedlichen betrieblichen Gegebenheiten besser Rechnung.

führt zu unterschiedlichen Arbeits- und Einkommensbedingungen innerhalb des Tarifbereichs.

gibt dem Betriebsrat größere Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten.

gibt dem Arbeitgeber eher die Möglichkeit, seine betrieblichen Interessen durchzusetzen.

lässt eine wirkungsvolle Einflussnahme des Betriebsrats kaum zu.

überfordert den Betriebsrat.

INT: vorlesen

Skala:

1:trifft zu

2:trifft nicht zu

weiß nicht/ verweigert

C5.9 Welche inhaltlichen Regelungsbereichen sind für Sie in den nächsten Jahren tarifpolitisch besonders wichtig? In der ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennungen

PROGR: randomisiert – Button für „nichts davon“ einfügen

1:Arbeitszeitverkürzung

2:Verteidigung der tariflichen Arbeitszeit

3:Beschäftigungssicherung

4:Sicherung der Einkommen

5:Vereinbarkeit von Beruf und Familie

6:Gleichstellung von Frauen und Männern

7:Angleichung der Osttarife an Westtarife

8:ertrags- und gewinnabhängige Vergütung

9:Regelungen zur betriebl. Umstrukturierung (Aufspaltung, Outsourcing)

10:Arbeitszeitflexibilisierung

11:Regelungen zur Einführung neuer Techniken und Arbeitsformen

12:Begrenzung des betrieblichen Leistungsdrucks

13:Altersteilzeit

14:Sicherung der betrieblichen Altersversorgung

15:Weiterbildung

16:betrieblicher Gesundheits- und Umweltschutz

17: Einsatz von Leiharbeitnehmern

18:besserer Schutz für ungesicherte Beschäftigungsverhältnisse

19: Regelungen für ältere Arbeitnehmer/innen

weiß nicht/ verweigert

ZEITSTEMPEL

D. Betriebsrat, Belegschaft, Arbeitgeber, Gewerkschaft

D1 Welche Kontaktmöglichkeiten zur Belegschaft nutzt der Betriebsrat?

INT: vorlesen - Mehrfachnennungen möglich

PROGR: randomisiert

- 1:Betriebsversammlungen
- 2:Betriebsbegehungen
- 3:Sprechstunden
- 4:Teilnahme von Beschäftigten an Betriebsrats-Arbeitskreisen u.ä.
- 5:direkte persönliche Ansprache
- 6:Zusammenarbeit mit gewerkschaftlichen Vertrauensleuten
- 7:Aushänge
- 8:schriftliche Betriebsrats-Infos
- 9:Beiträge des Betriebsrates in der Betriebszeitung
- 10:e-mail
- 11:betriebsinternes Intranet
- 12:Sonstige Kontaktmöglichkeiten

PROGR: wenn D1=12 genannt

D1b

Welche sonstigen Kontaktmöglichkeiten sind das?

(OPEN)

D3 Gab es in den letzten zwei Jahren Einigungsstellenverfahren?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: wenn D3=1

D3a Wie viele Einigungsstellenverfahren waren das?

- Einigungsstellenverfahren: Anzahl (vierstellig)

weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn D3=1

D3b Wie oft wurde hierbei die Einigungsstelle vom Arbeitgeber angerufen?

- Einigungsstellenverfahren: mal

weiß nicht / verweigert

PROGR: Button „kein Mal“

PROGR: wenn D3=1

D3c Welchen Inhalt hatten die jeweiligen Verfahren? Ging es um ...

INT: vorlesen - Mehrfachnennungen möglich

- 1:Sozialplan/Interessenausgleich
- 2:Entlohnung
- 3:Arbeitszeit
- 4:Aus- und Weiterbildung
- 5:Sonstige Inhalte

PROGR: wenn D3c=5 genannt

D3cb Welche sonstigen Inhalte hatten die Verfahren

(OPEN)

weiß nicht /verweigert

D4 Wie sieht das Informationsverhalten des Arbeitgebers normalerweise aus? Der Betriebsrat ...

INT: vorlesen

- 1: muss um wichtige Informationen mehrfach bitten.
- 2: bekommt wichtige Informationen meist bei der ersten Anfrage.
- 3: oder bekommt wichtige Informationen meist unaufgefordert.

D5 Versucht der Arbeitgeber, Mitwirkungsrechte des Betriebsrates zu behindern?

INT: vorlesen

- 1:häufig
- 2:manchmal
- 3:nie

PROGR: Items einzeln einblenden

D6a Welche Unterstützung leisten die Gewerkschaften und ihre VertreterInnen dem Betriebsrat?

Erhalten Sie Unterstützung durch...

PROGR: randomisiert

telefonische/schriftliche Auskünfte
Besuch der Betriebsversammlung
Besprechungen mit dem Betriebsrat
Beratung bei betrieblichen Konflikten
Vermittlung von Experten
Teilnahme an Verhandlungen mit der Geschäftsleitung
Unterstützung bei den Betriebsratswahlen
Gewerkschaftliche Schulungen/Seminare

Skala:

1:ja
2:nein

PROGR: alle genannten unter Frage D6a einblenden

D6b Welches war die erst-, zweit- und dritt wichtigste Unterstützung für Ihre Arbeit?

INT: Bitte erneut vorlesen

1: wichtigste
2: zweitwichtigste
3: dritt wichtigste

PORGR: als Button vorsehen 9:keine der Genannten

D7 Wie bewerten Sie die Betreuung durch die zuständige Gewerkschaft insgesamt?

INT: vorlesen

1:sehr gut
2:gut
3:befriedigend
4:ausreichend
5:mangelhaft
weiß nicht/ verweigert

D8a War Mitgliederwerbung für die Gewerkschaften in den letzten 2 Jahren Thema im Betriebsrat?

1:ja
2:nein

D8b Ist der Betriebsrat in Ihrem Betrieb aktiv bei der Gewinnung neuer Gewerkschaftsmitglieder?

1:ja
2:nein

PROGR: wenn D8a=1 UND D8b= 2

D8bb Warum entschied sich der Betriebsrat nicht zur Durchführung von Werbeaktivitäten?

INT: vorlesen

1: Mitgliederwerbung ist keine Aufgabe des Betriebsrates
2: es fehlte die Zeit
3: andere Aufgaben waren wichtiger
4: es gab Meinungsverschiedenheiten mit der zuständigen Gewerkschaft
5: Sonstige

PROGR: wenn D8b=1

D8c Welche Aktivitäten waren dies seit Anfang 2005?

PROGR: randomisiert

1Gewerkschaftlich unterstützte Bildungs- und Freizeitaktivitäten für Mitglieder und Nicht-Mitglieder
2:Prämien für Mitgliederwerber
3:Aushang gewerkschaftlicher Informationen am schwarzen Brett
4:Werbeaktivitäten während der Tarifrunden/Streikaktivitäten
5:Gezielte Informationskampagnen für besondere Personengruppen (Frauen, Jugend, Ausländer)
6:Verteilen von gewerkschaftlichem Werbematerial
7:Gespräche mit Nicht-Mitgliedern am Arbeitsplatz
8:Bildung einer Gruppe zur Mitgliederwerbung
9:Hausbesuche
10:Sonstige Aktivitäten

Skala:

1:trifft zu
2:trifft nicht zu

PROGR: wenn D8c=10 genannt

D8d Welche sonstigen Aktivitäten waren das?

OPEN

ZEITSTEMPEL

E. Größe, Struktur und Organisation des Betriebsrats

E1 Seit wann existiert in Ihrem Betrieb ein Betriebsrat? In welchem Jahr wurde erstmals gewählt – eine Schätzung genügt.

gewählt/gegründet im Jahr:

E1a In welchem Jahr wurde zuletzt gewählt?

zuletzt gewählt im Jahr:

E2 Wurde der Betriebsrat auf Grund einer tarifvertraglichen Regelung nach §3 Betriebsverfassungsgesetz (unternehmenseinheitlicher Betriebsrat, Zusammenfassung von Betrieben, Spartenbetriebsrat) gebildet?

INT: vorlesen

3: Die Regelung ist mir nicht bekannt

1:ja

2:nein

E3 Wie viele Personen umfasst der Betriebsrat?

Personen insgesamt

E4 Wie viele darunter sind Frauen?

Frauen

E5 Hat den Betriebsratsvorsitz eine Frau oder ein Mann?

1:Mann

2:Frau

E6 Wie viele der Betriebsratsmitgliedern sind gewerkschaftlich organisiert...

PROGR: einblenden Anzahl Betriebsratsmitglieder aus E3 als Info für Interviewer

INT: vorlesen – keine Mitglieder bitte 0 eingeben

1: in DGB-Gewerkschaften

PROGR: nur wenn E3 ungleich (E6=1), dann

2: in anderen Arbeitnehmer-Organisationen,

3: nicht organisiert

PROGR: wenn E6 -2 Anzahl >0

PROGR: Zur Info einblenden Anzahl aus E6 - 2

Wie verteilen sich die Betriebsratsmitglieder, die in anderen Arbeitnehmer-Organisationen organisiert sind auf...

☐☐ Mitgliedsorganisationen Deutscher Beamtenbund (dbb)

☐☐ Arbeitgebergemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger (AUB)

☐☐ Christlicher Gewerkschaftsbund (CGB)

☐☐ andere

E7 Wie viele Betriebsrats-Mitglieder sind auf welche Art freigestellt?

INT: vorlesen – Anzahl eintragen

1 voll freigestellt

2 teilweise freigestellt (nach § 38 I Satz 3 und 4 Betriebsverfassungsgesetz)– (Anzahl)

PROGR: als Button einblenden 95:Es gibt keine freigestellten Mitglieder

PROGR: wenn E7 - 1 Anzahl >0

E7b Wie viele von den voll freigestellten Betriebsratsmitgliedern sind Frauen

Anzahl dreistellig

PROGR: wenn E7 – 2 Anzahl >0

E7c Wie viele von den teilweise freigestellten Mitgliedern sind Frauen?

Anzahl dreistellig

PROGR: wenn E7<>95 Es gibt keine freigestellten Mitglieder

E8 Wie wird der gesetzliche Anspruch auf Freistellung ausgeschöpft?

INT: vorlesen

1:Die Freistellungen gehen über den gesetzlichen Anspruch hinaus.

2:Der Anspruch wird genau ausgeschöpft.

3:Die Freistellungen werden nicht ausgeschöpft.

E9 Haben Sie sich im Rahmen ihrer Betriebsratsarbeit schon einmal auseinandergesetzt mit den neuen Beteiligungsformen nach dem Betriebsverfassungsgesetz, dem sachkundigen Beschäftigten nach §80 Betriebsverfassungsgesetz oder der Bildung von Arbeitsgruppen nach §28a Betriebsverfassungsgesetz?

(INT: *Erläuterungen bei Nachfragen*: Diese Möglichkeiten gibt es seit der Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes 2001. Vorher war es nur möglich, die Betriebsratsarbeit durch externe Sach-

verständige zu unterstützen. Durch § 80,2,3 können nun einzelne Beschäftigte aus dem Unternehmen > zur Bearbeitung konkreter Projekte und Themen während ihrer Arbeitszeit einbezogen werden, ohne dass sie mit Nachteilen rechnen müssen, §28a funktioniert ähnlich, mit dem Unterschied, dass ganze Arbeitsgruppen vom BR gebildet werden können.)

INT: vorlesen – Mehrfachnennung 1+2

- 1:ja, die Vorschrift zum sachkundiger Beschäftigten ist mir vertraut
- 2:ja, die Vorschrift zur Bildung von Arbeitsgruppen ist mir vertraut
- 3:nein, beide Vorschriften sind mir eher nicht vertraut - es hat sich bisher keine Gelegenheit dazu ergeben

PROGR: Wenn E9 = 1

E10 Haben Sie den sachkundigen Beschäftigten zur Unterstützung in der Betriebsratsarbeit herangezogen?

INT: vorlesen

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: Wenn (E10 = 1)

E11 Welche Projektthemen werden/wurden damit bearbeitet?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Arbeitszeit
- 2:Arbeitsorganisation
- 3:Eingruppierung/ERA (INT: ERA wird in einem Wort gesprochen)
- 4:Arbeits- und Gesundheitsschutz
- 5:Aus- und Weiterbildung
- 6:Sonstiges

PROGR: Wenn (E10 = 1)

E12 Gab oder gibt es Betriebsvereinbarungen zum sachkundigen Beschäftigten?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: Wenn (E10 = 1)

E13 Gab es Konflikte bei der Einführung dieses Instruments?

INT: vorlesen – Mehrfachnennung 1+2

- 1:ja, es war schwer, das Management dafür zu gewinnen
- 2:ja, es war schwer, die Beschäftigten dafür zu gewinnen
- 3:nein

PROGR: Wenn (E10 = 1)

E14 Wie bewerten Sie den Nutzen des sachkundigen Beschäftigten als neue Beteiligungsform auf einer Skala von 1 sehr gut bis 6 sehr schlecht?

INT: evtl. Hinweis „mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Bewertung abstufen“

- 1:sehr gut
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6:sehr schlecht

PROGR: Wenn (E9 = 1)

E15 Planen Sie zukünftig die (weitere) Nutzung des sachkundigen Beschäftigten?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: Wenn E9 = 2

E16 Haben Sie Arbeitsgruppen nach §28a Betriebsverfassungsgesetz zur Unterstützung in der Betriebsratsarbeit herangezogen?

INT: vorlesen

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: Wenn (E16 = 1)

E17 Welche Projektthemen werden/wurden damit bearbeitet?

INT: vorlesen - Mehrfachnennung

- 1:Arbeitszeit
- 2:Arbeitsorganisation
- 3:Eingruppierung/ERA (INT: ERA wird in einem Wort gesprochen)
- 4:Arbeits- und Gesundheitsschutz
- 5:Aus- und Weiterbildung
- 6:Sonstiges

PROGR: Wenn (E16 = 1)

E18 Gab oder gibt es Betriebsvereinbarungen zur Bildung von Arbeitsgruppen?

- 1:ja
- 2:nein

PROGR: Wenn (E16 = 1)

E19 Gab es Konflikte bei der Einführung dieses Instruments?

INT: vorlesen – Mehrfachnennung 1 + 2

- 1:ja, es war schwer, das Management dafür zu gewinnen
2:ja, es war schwer, die Beschäftigten dafür zu gewinnen
3:nein

PROGR: Wenn (E16 = 1)

E20 Wie bewerten Sie den Nutzen der Arbeitsgruppen als neue Beteiligungsform auf einer Skala von 1 sehr gut bis 6 sehr schlecht?

INT: evtl. Hinweis „mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Bewertung abstufen“

- 1:sehr gut
2
3
4
5
6:sehr schlecht?

PROGR: Wenn (E9 = 2) und (E16=2)

E21 Planen Sie zukünftig solche Arbeitsgruppen zu bilden?

- 1:ja
2:nein
-

E22 Gibt es im Betrieb eine Jugend- und Auszubildenden-Vertretung?

- 1:ja
2:nein
-

E23 Gibt es in Ihrem Betrieb eine Schwerbehindertenvertretung?

- 1:ja
2:nein

PROGR: Wenn C1.1a >= 200 & E23=1

E23a Ist diese Vertrauensperson von ihrer beruflichen Tätigkeit befreit?

- 1: ja
2: nein

PROGR: Wenn C1.1a < 200 & E23=1

E23b In welchem Umfang ist diese Vertrauensperson von ihrer beruflichen Tätigkeit befreit?

INT: vorlesen

- 1: mehr als 75%
-

- 2:50% bis 75%
3: 25% bis 50%
4: unter 25%
weiß nicht/verweigert

E24 Zu welchen der folgenden Themen nimmt der Betriebsrat Schulungsmöglichkeiten wahr?

PROGR: randomisiert

- 1:Arbeitsorganisation/ Modernisierungsfolgen
2:Arbeitsbelastung
3:Betriebsverfassungsgesetz
4:Vereinbarkeit von Beruf und Familie
5:Gleichstellung von Männern und Frauen
6:Arbeitsrecht
7:Wirtschafts- und sozialpolitische Grundkenntnisse
8:Technikfolgen
9:Arbeitsschutz/Gesundheitsförderung
10:Arbeitszeit
11:Leistungskontrolle
12:Entgelt
13:soziale Kompetenz
14:EDV allgemein
15:Sonstige Themen

INT: vorlesen

Skala:

- 1:ja
2:nein

PROGR: wenn E24=15 genannt

E24b Welche sonstigen Themen sind das?

OPEN

ZEITSTEMPEL

Das waren zunächst alle Fragen.

PROGR: Abschluss des Fragebogens geändert – bitte einarbeiten

C1.15 Zur Beschäftigtenstruktur in ihrem Betrieb benötigen wir weitere Detailangaben. Aus Erfahrung wissen wir, dass die entsprechenden Unterlagen nicht immer gleich griffbereit sind. Damit Sie unsere Fragen in Ruhe beantworten können, möchten wir Ihnen einen kurzen Fragebogen schicken, den Sie per Post, per Fax oder auch über das Internet beantworten können. Der Fragebogen hat lediglich zwei Seiten.

An welche Adresse können wir den Kurzfragebogen schicken?

Int.: Name des Empfängers eintragen

Vorname

Name

Int.: Geschlecht eintragen 1:männlich, 2:weiblich

Für Ihren Betrieb haben wir folgende Adressangaben – sind diese korrekt?

PROGR: evtl. Adressangaben aus t-file einblenden

INT: bitte abgleichen und evtl. vervollständigen

Name des Betriebs:

PLZ Ort

Straße

PROGR: Button „Fragebogenzusendung verweigert“

(PROGR: wenn B4a_12=1) und Fragebogenzusendung nicht verweigert

PAGE

Mit diesem Schreiben wird auch eine weitere Bitte verbunden. Sie haben angegeben, dass in Ihrem Betrieb eine Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung/ Qualifizierung existiert. Das WSI ist an der Zusendung einer Papierfassung Ihrer Vereinbarung interessiert, um mehr über das Vorgehen der Betriebsräte vor Ort zu erfahren. Das Papier wird selbstverständlich vertraulich behandelt. Bitte lesen Sie sich die Ausführungen dazu in unserem Anschreiben in Ruhe durch.

INT: Befragter muss sich jetzt nicht für eine Zusendung entscheiden – bekommt in jedem Fall einen Hinweis im Anschreiben und einen vorfrankierten Rückumschlag.

Kennungen in T-file ablegen für Versand

Adressinformationen im T-file ablegen

P2.e Sind Sie in der Vergangenheit schon einmal zu Ihrer Betriebsratsstätigkeit schriftlich oder mündlich befragt worden?

1: ja, einmal

2: ja, mehrfach

3: nein

PROGR: wenn P2.e = 1 oder 2

P2.f Wurde die Befragung im Auftrag des WSI oder einer anderen Institution durchgeführt?

1: WSI

2: anderes Institut

3: unterschiedliche Auftraggeber

E25

Übrigens überlegen wir künftig weitere Interviews zur Betriebsratsarbeit durchzuführen. Zum Zweck einer weiteren Befragung müssen wir Ihre Adresse aufbewahren.

Ihre Adresse wird getrennt vom Fragebogen ausschließlich für den Zweck einer weiteren Befragung aufgehoben und nach Abschluss endgültig gelöscht. Ihre Adresse kann niemals mit den von Ihnen angegebenen Antworten in Verbindung gebracht werden. Ihre Angaben bleiben absolut anonym. Die Mitwirkung an einer weiteren Befragung ist wiederum selbstverständlich freiwillig.

Das Datenschutzgesetz setzt zur Aufbewahrung Ihrer Adresse zu Recht Ihr Einverständnis voraus, um das wir Sie hiermit herzlich bitten möchten. Sind Sie einverstanden?

1:ja

2:nein

Wenn E25=1

Bitte geben Sie uns dann noch weitere Angaben zu Ihrer Person:

Alter:

Gewerkschaftsmitgliedschaft:

Funktion im Betriebsrat: ☐ BR-Vorsitzende(r)/Stellvertreter/in ☐ BR-Mitglied

Telefon:

e-mail:

Telefax:

PROGR: wenn in C1.15 Fragebogenzusendung verweigert und E25=1, dann muss Adresserfassung noch einmal eingeblendet werden.

Int.: Name des Befragten eintragen

Vorname

Name

Int.: Geschlecht eintragen 1:männlich, 2:weiblich

Für Ihren Betrieb haben wir folgende Adressangaben – sind diese korrekt?

PROGR: evtl. Adressangaben aus t-file einblenden

INT: bitte abgleichen und evtl. vervollständigen

Name des Betriebs:

PLZ Ort
Straße

Mit den Ergebnissen der Studie ist im ersten Quartal 2008 zu rechnen. Diese werden zusammengefasst auf der Homepage des WSI präsentiert (www.wsi.de).

Es besteht für Befragungsteilnehmer jedoch auch die Möglichkeit, sich diese Zusammenfassung per E-Mail zusenden zu lassen. Haben Sie daran Interesse?

- 1 Ja PROGR: E-Mail-Adresse aufnehmen, wenn in E25 noch nicht vorhanden
2 nein

Hätten Sie unabhängig davon Interesse, in den Verteiler des Böckler-Impuls aufgenommen zu werden? Darin wird zweiwöchentlich über die Arbeiten und Produkte der Hans-Böckler-Stiftung berichtet. Darunter auch über Fragen der betrieblichen Mitbestimmung.

- 1: Ja PROGR: E-Mail-Adresse aufnehmen, wenn noch nicht geschehen
2: nein

**Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit
ZEITSTEMPEL**

WSI-Befragung für Aufstockerstichprobe

„Namenslisten bei betriebsbedingten Kündigungen“

PROGR: Bei allen Fragen ist „weiß nicht“ und „verweigert“ zugelassen, unabhängig davon, ob es in den Fragen explizit aufgeführt ist.

Interviewleitfaden:

INTRO1

Guten Tag, mein Name ist Ich rufe an vom infas Institut in Bonn. Wir führen derzeit im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans Böckler Stiftung eine Befragung bei Betrieben zur Betriebsratsarbeit durch.

PROGR: Wenn Betriebe in Branchen mit öffentlichem Dienst („Kredit und Versicherung“ oder „sonstige private und öffentliche Dienstleistungen“) WZ=7 oder 8

Intro1.1 Ist Ihr Betrieb in der freien Wirtschaft tätig oder ist es ein Betrieb des öffentlichen Dienstes?

- 1:freie Wirtschaft
- 2:öffentlicher Dienst

PROGR: Wenn Intro1.1 = 2:
Dann können wir dieses Interview leider nicht mit Ihnen durchführen, da sich der Fragebogen speziell an Betriebsräte richtet.
Vielen Dank, auf Wiederhören. (AUSFALLMASKE)

PROGR: Wenn Intro1.1 = 1:
Intro1.2 Gibt es in Ihrem Betrieb einen Betriebsrat?
1: Ja
2: Nein

PROGR: Wenn Intro1.2 = 2:
Dann können wir dieses Interview leider nicht mit Ihnen durchführen, da sich der Fragebogen speziell an Betriebsräte richtet.
Vielen Dank, auf Wiederhören. (AUSFALLMASKE)

PROGR: Wenn Intro1.2 = 1
Wer ist bei Ihnen der Vorsitzende des Betriebsrats – an wen muss ich mich da wenden?
<<INT: Name und Durchwahl notieren
Bei Kontakt zur Zentrale des Betriebs darauf achten, dass der Betriebsrat für die eingeblendete Betriebsstätte zuständig ist>>
Können Sie mich bitte mit ... verbinden.

1 zur Zielperson durchgestellt	weiter mit Frage INTRO2
2 Zielperson derzeit nicht erreichbar	Terminvereinbarung
3 ZP woanders zu erreichen	Name der ZP und Tel.-Nr. erfragen/eingeben + Neustart
4 kein Betriebsrat vorhanden	ENDE (AUSFALLMASKE)
5 Verweigerung der Teilnahme	ENDE (AUSFALLMASKE)

INT: Erläuterungen:
In der Regel wird der Vorsitzende des Betriebsrats (BR) befragt. Falls dieser nicht erreichbar ist, kann auch der Stellvertreter oder ein anderes Mitglied des BR Auskunft geben.

Bei Rückfragen können sich Personen direkt wenden an das WSI wenden:
Dr. Claus Schäfer Tel: 0211 7778 205
Nadine Zeibig Tel: 0211 7778 236
Stefanie Kremer Tel: 0211 7778 339
Wolfram Brehmer Tel: 0211 7778 340

Bei Zielperson:

Frage INTRO2 ZP

Guten Tag, mein Name ist Ich rufe an vom infas Institut in Bonn. Wir führen derzeit im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans Böckler Stiftung eine Befragung bei Betrieben zur Betriebsratsarbeit durch.

Wir sprechen dazu mit dem Betriebsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter oder einem anderen Mitglied. Wären Sie dies in Ihrem Betrieb und stehen Sie uns für ein Interview zur Verfügung?

Die Fragen betreffen die Beteiligung des Betriebsrats an Namenslisten bei betriebsbedingten Kündigungen und ein paar allgemeine Fragen.

INT.: Falls nötig, ergänzen:

Das Interview wird ca. 5-10 Minuten dauern.

Intro2a: Gab es in Ihrem Betrieb in den letzten 10 Jahren, also seit 1997 betriebsbedingte Entlassungen, bei denen gleichzeitig mehreren Beschäftigten gekündigt wurde?

Bitte beziehen Sie die im Folgenden erbetenen Angaben nur auf Ihren Betrieb.

1: Nein, nie *PROGR: GOTO P1.1*

2: Ja, einmal *PROGR: weiter mit Intro3a*

3: Ja, mehrmals

Weiß nicht / Verweigert *PROGR: GOTO P1.1*

PROGR: wenn Intro2a=3

Intro2b Wie häufig geschah dies?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe ist exakt)

2: Zahl (Angabe ist geschätzt)

weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn Intro2a=2

Intro3a:

Bei gleichzeitiger Kündigung mehrerer Beschäftigter können sich Arbeitgeber und Betriebsrat auf eine sogenannte Namensliste der zu Kündigenden einigen. Haben Sie sich in dem von Ihnen erwähnten Entlassungsfall mit dem Arbeitgeber auf so eine Namensliste geeinigt?

1: Ja

2: Nein *PROGR: weiter mit Frage F1.30*

Weiß nicht/Verweigert *PROGR: weiter mit Frage F1.30*

PROGR: wenn Intro2a=3

Intro3b:

Bei gleichzeitiger Kündigung mehrerer Beschäftigter können sich Arbeitgeber und Betriebsrat auf eine sogenannte Namensliste der zu Kündigenden einigen. Haben Sie sich in den von Ihnen erwähnten Entlassungsfällen der letzten 10 Jahre, also seit 1997 mit dem Arbeitgeber auf solche Namenslisten geeinigt?

1: Ja, einmal

2: ja, mehrmals

3: nein, nie *PROGR: weiter mit Frage F1.30*

weiß nicht / verweigert *PROGR: weiter mit Frage F1.30*

~~*PROGR: wenn Intro3a=1 oder Intro3b=1 oder Intro3b=2*~~

~~**In diesem Fall würde es uns sehr freuen, wenn Sie uns einige vertiefende Fragen beantworten würden. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben vertraulich und gemäß dem Datenschutzgesetz behandelt.**~~

~~*INT.: Falls keine Bereitschaft, nachhaken:*~~

~~Ihre Teilnahme wäre sehr wichtig, da Ihr Unternehmen durch ein statistisches Verfahren repräsentativ ausgewählt wurde.~~

~~1. ja, Interview jetzt _____ weiter mit A1 _____~~

~~2. ja, zum Interview bereit, aber nicht sofort _____ Terminvereinbarung _____~~

~~3. nein, andere Person zuständig _____ Um Weiterverbindung bzw. Kontaktinfor-
_____ in dieser Betriebsstätte _____ mation bitten. Bei neuer ZP wieder mit~~

INTRO2 beginnen

4 nein, andere Person zuständig Kontaktinformation erfragen. Bei neuer ZP
in anderer Betriebsstätte wieder mit INTRO2 beginnen.

5 Verweigerung der Teilnahme PROGR: GOTO P1.3

PAGE

Einleitend bitten wir um einige allgemeine Angaben zu Ihrem Betrieb.

A1 Seit welchem Jahr gibt es Ihren Betrieb?

□□□□ Jahr

weiß nicht/verweigert

A4 Gehört der Betriebsrat einem Unternehmen oder Konzern an, für das ...

INT: vorlesen – Mehrfachnennung

1: ein Gesamtbetriebsrat gebildet wurde?

2: ein Konzernbetriebsrat gebildet wurde?

3: ein Euro-Betriebsrat gebildet wurde?

PROGR: als Button 4: keinem der genannten

A8 Welchen rechtlichen Status hat Ihr Standort?

INT: vorlesen

Ist Ihr Standort...

1: ... ein rechtlich nicht selbständiger Betrieb oder

2: ... ein rechtlich selbständiges Unternehmen?

weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn A8=1

A8a Ist Ihr Standort...

INT: vorlesen

1: ... eine Niederlassung/Filiale eines inländischen Unternehmens oder

2: ... eine Niederlassung/Filiale eines ausländischen Unternehmens?

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn A8=2

A8b Ist ihr Standort ein....

INT: vorlesen

1: ... beherrschtes Unternehmen

2: ... ein herrschendes Unternehmen,

3: ... ein sowohl beherrschtes als auch herrschendes Unternehmen oder

4: ... ein alleinstehendes Unternehmen?

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b=1 oder 3

A8b_1 Ist Ihr Standort ein beherrschtes Unternehmen...

INT: vorlesen

1: ... mit einheimischer Muttergesellschaft oder

2: ... mit ausländischer Muttergesellschaft?

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b=2 oder 3

A8b_2 Ist Ihr Standort ein herrschendes Unternehmen mit mindestens einem Tochterunternehmen, mindestens einer Niederlassung/Filiale oder beidem?

1: Tochterunternehmen

2: Niederlassung/Filiale

3: beides

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b_2 =1 oder 3

A8b_2a Befinden sich die Tochterunternehmen

INT: vorlesen

1: ... im Inland

2: ... im Ausland oder

3: ... beides?

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

verweigert/weiß nicht

PROGR: wenn A8b_2 = 2 oder 3

A8b_2b Befinden sich die Niederlassungen/Filialen...

INT: vorlesen

1: ... im Inland,

2: ... im Ausland oder

3: ... beides?

verweigert/weiß nicht

PROGR: A8b=1,2 oder 3

A9a Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen, inklusive aller Unternehmensteile?

INT: (Auf Nachfrage: Inklusive des eigenen Standortes.)

1: Zahl (sechsstellig)

Kommen wir nun zu den Fragen zum Thema Namenslisten bei betriebsbedingten Kündigungen.

PROGR: als Vorspann einblenden: wenn Intro3a=1 oder Intro3b=1 oder Intro3b=2

Sie sagten vorhin, dass es in Ihrem Betrieb in den letzten 10 Jahren, also seit 1997, eine oder mehrere betriebsbedingte Mehrfachentlassungen mit Namensliste gegeben hat. Die dazu im Folgenden erbetenen Angaben beziehen sich nur auf Ihren Betrieb.

PROGR: wenn Intro3b =2

F1.2b Wie häufig wurden in den letzten 10 Jahren, also seit 1997, in ihrem Betrieb Namenslisten erstellt?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe ist exakt)

2: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Weiß nicht/ verweigert

PAGE PROGR: wenn Intro3b=2

F1.4a Bitte konzentrieren Sie sich bei den folgenden Fragen auf die in Ihrem Betrieb zuletzt erstellte Namensliste. Von wem ging bei dieser die Initiative aus?

INT: Vorlesen

1: vom Betriebsrat

2: vom Arbeitgeber

3: von beiden Seiten

weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn Intro3a=1 oder Intro3b=1

F1.4b Von wem ging die Initiative für die Namensliste aus?

INT: Vorlesen

1: vom Betriebsrat

2: vom Arbeitgeber

3: von beiden Seiten

weiß nicht / verweigert

F1.5 In welchem Jahr wurde die Namensliste aufgestellt?

Jahr

weiß nicht / verweigert

F1.6 Wie vielen Beschäftigten wurde damals gekündigt?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl fünfstellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe ist exakt)

2: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Weiß nicht / verweigert

F1.7a Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Betrieb vor den Kündigungen, bei denen die Namensliste aufgestellt wurde?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

INT: Gemeint sind die Kündigungen zum Zeitpunkt der letzten Namensliste.

Anzahl fünfstellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe ist exakt)

2: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Weiß nicht / verweigert

F1.7b Konnte der Betriebsrat auf die Auswahl der zu Kündigenden, die auf die Namensliste kamen, ganz oder zum Teil Einfluss nehmen?

1: Ja

2: Nein

weiß nicht / verweigert

F1.8a Nennen Sie bitte die Kriterien, nach denen die Beschäftigten für die Namensliste, also für die Kündigung, ausgewählt wurden?

PROGR: Mehrfachnennungen

1 geringe Dauer der Betriebszugehörigkeit?

2 niedriges Lebensalter?

3 hohes Lebensalter?

4 wenige Unterhaltspflichten, gegenüber Ehegatten und Kindern?

5 bisher nur geringe Leistungen im Unternehmen?

6 niedrige Qualifikation?

7 hohe Qualifikation?

8 sonstige Kriterien, und zwar: OPEN

9 Eine Auswahl war nicht möglich, da es keine sogenannten vergleichbaren Beschäftigten gab

Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.8a=1 bis 8

F1.8b Gab es ein Punkteschema, wonach die zu Kündigenden für die Namensliste ausgewählt wurden?

1: Ja

2: Nein

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

Weiß nicht /verweigert

F1.9 Wurde die Namensliste aufgrund einer „Betriebsänderung“ im Sinne von Paragraph 111 Betriebsverfassungsgesetz erstellt?

1:Ja

2:Nein

3:kenne den Paragraph nicht

Weiß nicht/ verweigert

PAGE

Uns interessieren nun die Gründe, die den Betriebsrat zum Abschluss der Namensliste motiviert haben.

F1.10a Hat der Betriebsrat der Namenliste zugestimmt, um auf die Auswahl der zu kündigenden Beschäftigten Einfluss nehmen zu können?

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht/Verweigert

F1.10b Hat der Betriebsrat der Namensliste im Austausch gegen eine finanzielle Aufstockung des Sozialplans oder die Zahlung bzw. die Erhöhung von Abfindungen zugestimmt?

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht/Verweigert

F1.10c Hat der Betriebsrat der Namensliste im Austausch gegen Beschäftigungssicherungen für verbleibende Beschäftigte zugestimmt?

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht/Verweigert

F1.10d Hat der Betriebsrat der Namensliste im Austausch gegen die Gründung einer Beschäftigungsgesellschaft zugestimmt?

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

F1.10e Wollte der Betriebsrat mit der Zustimmung zur Namensliste sicherstellen, dass die Belange der Arbeitnehmer gewahrt werden, anstatt dies einem betriebsfernen Arbeitsgericht zu überlassen?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/Verweigert

F1.10f Hat der Betriebsrat der Namensliste zugestimmt, um das Verhältnis zum Arbeitgeber nicht zu belasten?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/Verweigert

F1.10g1 Gab es sonstige Erwägungen, die den Betriebsrat dazu veranlasst haben, der Namensliste zuzustimmen?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.10g1=1

F1.10g2 Welche sonstigen Erwägungen waren das?

OPEN

F1.10h War dem Betriebsrat bekannt, dass durch die Aufnahme der zu kündigenden Beschäftigten in die Namensliste in der Regel der Kündigungsschutz für die darin Benannten eingeschränkt wird?

- 1: Ja, das war dem Betriebsrat bekannt
- 2: Nein, das war dem Betriebsrat nicht bekannt
- Weiß nicht / verweigert

F1.10i Was waren Ihrer Meinung nach die Gründe des Arbeitgebers für den Abschluss der Namensliste?

OPEN

F1.11 Ist im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen eine

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

Einigungsstelle eingeschaltet worden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.11=1

F1.12a Wäre die Namensliste auch ohne Einschaltung der Einigungsstelle aufgestellt worden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.11=1

F1.12b Bewirkte die Einschaltung der Einigungsstelle, dass ganz oder zum Teil andere als die ursprünglich von Arbeitgeber und/oder Betriebsrat vorgesehenen Beschäftigten für die Namensliste ausgewählt wurden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.11=1

F1.12c1 Gab es im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen aus Ihrer Sicht sonstige wesentliche Auswirkungen der Einschaltung der Einigungsstelle?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.12c1=1

F1.12c2 Welche sonstigen Auswirkungen waren das?

INT: Mehrfachnennung

- 1: Beschäftigungsgesellschaft eingerichtet
- 2: Beschäftigungssicherungen für die verbleibenden Beschäftigten
- 3: Aufstockung des Sozialplans
- 4: Abfindungszahlungen
- 5: sonstige, und zwar OPEN

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

weiß nicht/verweigert

F1.13a Haben Sie als Betriebsrat im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen externe Beratung hinzugezogen?

- 1 Ja
- 2 Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.13b Welche externe Beratung haben Sie hinzugezogen?

INT: Mehrfachnennung

- 1 Rechtsanwalt
- 2 Unternehmensberater
- 3 Gewerkschaftsvertreter
- 4 sonstige, und zwar OPEN
- 5 Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.14a Wäre die Namensliste auch ohne externe Beratung aufgestellt worden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.14b Bewirkte die externe Beratung, dass ganz oder zum Teil andere als die ursprünglich von Arbeitgeber und/oder Betriebsrat vorgesehenen Beschäftigten für die Namensliste ausgewählt wurden?

- 1: Ja
- 2: Nein
- Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.13a=1

F1.14c1 Gab es im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Kündigungen aus Ihrer Sicht sonstige wesentliche Auswirkungen der Beratung?

- 1: Ja

- 2: Nein
- Weiß nicht/Verweigert

PROGR: wenn F1.14c1=1

F1.14c2 Welche sonstigen Auswirkungen waren das?

- INT: vorlesen - Mehrfachnennung
- 1: Beschäftigungsgesellschaft eingerichtet
 - 2: Beschäftigungssicherungen für die verbleibenden Beschäftigten
 - 3: Aufstockung des Sozialplans
 - 4: Abfindungszahlungen
 - 5: sonstige, und zwar OPEN
 - weiß nicht/verweigert

F1.15 Haben Beschäftigte, die auf der Namensliste standen, vor dem Arbeitsgericht gegen ihre Kündigung geklagt?

- INT: vorlesen
- 1: Ja, einer.
 - 2: Ja, mehrere
 - 3: nein, keiner *PROGR: weiter mit Frage F1.24*
 - weiß nicht / verweigert *PROGR: weiter mit Frage F1.24*

PROGR: wenn F1.15=2

F1.16 Zu wie vielen Klagen kam es?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen
Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

- 1: Zahl (Angabe ist exakt)
- 2: Zahl (Angabe ist geschätzt)
- weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.15 =2

F1.17a Sind die gerichtlichen Kündigungsklageverfahren bereits abgeschlossen?

INT: Verfahren sind nicht abgeschlossen, wenn zwar die erste Instanz (Arbeitsgericht)

abgeschlossen ist, aber die Verfahren noch in der zweiten (Landesarbeitsgericht) oder dritten Instanz (Bundesarbeitsgericht) laufen.

1: Ja, alle Prozesse sind abgeschlossen.

2: Nein, alle Prozesse laufen noch. PROGR: weiter mit Frage F1.24

3: Ein Teil der Prozesse ist bereits abgeschlossen.

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a=3

F1.17b: Wie viele der Prozesse sind bereits abgeschlossen?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

a: Zahl (Angabe ist exakt)

b: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a =1 oder 3

F1.18a Gab es Beschäftigte von der Namensliste, die gegen Ihre Kündigung geklagt haben, und wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind? Die Rückkehr an den Arbeitsplatz kann zum Beispiel aufgrund eines gerichtlichen Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs erfolgt sein.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.18a=1

F1.18b: Wie viele Beschäftigte waren das?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

a: Zahl (Angabe ist exakt)

b: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a =1 oder 3

F1.19a Gab es Beschäftigte von der Namensliste, die geklagt haben und nicht zurückgekehrt sind, aber eine Abfindung oder eine höhere Abfindung erstreiten konnten? Gemeint sind Abfindungszahlungen zum Beispiel aufgrund eines Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs.

1: Ja

2: Nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.19a=1

F1.19b: Wie viele Beschäftigte waren das?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

a: Zahl (Angabe ist exakt)

b: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.17a =1 oder 3

F1.20a Gab es Beschäftigte, deren Klage durch ein Urteil abgewiesen wurde, das heißt die den Prozess verloren haben?

1: ja

2: nein

Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.20a=1

F1.20b: Wie viele Beschäftigte waren das?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen

Anzahl dreistellig

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

a: Zahl (Angabe ist exakt)

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

b: Zahl (Angabe ist geschätzt)
Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.15=1

F1.21a Ist das gerichtliche Kündigungsklageverfahren bereits abgeschlossen?

INT: Das Verfahren ist nicht abgeschlossen, wenn zwar die erste Instanz (Arbeitsgericht) abgeschlossen ist, aber das Verfahren noch in der zweiten (Landesarbeitsgericht) oder dritten Instanz (Bundesarbeitsgericht) läuft.

1: Ja, der Prozess ist abgeschlossen.
2: Nein, der Prozess läuft noch PROGR: weiter mit F1.24
Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.21a=1

F1.21b Ist der Beschäftigte, der geklagt hat, wieder an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt? Die Rückkehr an den Arbeitsplatz kann zum Beispiel aufgrund eines gerichtlichen Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs erfolgt sein.

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.21b=2

F1.21c Konnte der Beschäftigte, der geklagt hat, eine Abfindung oder eine höhere Abfindung erstreiten? Gemeint sind Abfindungszahlungen zum Beispiel aufgrund eines Urteils oder aufgrund eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs.

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht / verweigert

PROGR: wenn F1.21c=2

F1.21d Wurde die Klage des Beschäftigten durch ein Urteil abgewiesen, hat er also den Prozess verloren?

1: ja

2: nein
Weiß nicht / verweigert

INT: Ziffer F1.22 ist nicht vergeben

PROGR: wenn F1.15=1 und F1.21a=1

F1.23a Hat das Gericht die Rechtmäßigkeit der Kündigung aufgrund der Namensliste nur eingeschränkt überprüft? „Eingeschränkt überprüft“ heißt, dass das Gericht aufgrund der Namensliste die Rechtmäßigkeit der Kündigung vermutet und der Arbeitgeber die sonst notwendige Begründung der Rechtmäßigkeit in der Regel nicht mehr liefern muss.

INT: Ging das Verfahren über mehrere Instanzen, so bitte für die Beantwortung der Frage auf die letzte Instanz abstellen.

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.15=2 und (F1.17a=1 oder 3)

F1.23b Hat das Gericht die Rechtmäßigkeit der Kündigungen aufgrund der Namensliste nur eingeschränkt überprüft? „Eingeschränkt überprüft“ heißt, dass das Gericht aufgrund der Namensliste die Rechtmäßigkeit der Kündigungen vermutet und der Arbeitgeber die sonst notwendige Begründung der Rechtmäßigkeit in der Regel nicht mehr liefern muss.

INT: Ging das Verfahren über mehrere Instanzen, so bitte für die Beantwortung der Frage auf die letzte Instanz abstellen.

1: Ja, in allen Fällen
2: Ja, in der überwiegenden Zahl der Fälle
3: Ja, in etwa der Hälfte der Fälle
4: Ja, aber nur in Ausnahmefällen
5: Nein, in keinem der Fälle
Weiß nicht/verweigert

F1.24 Haben die im Betrieb verbliebenen Beschäftigten die Namensliste überwiegend positiv oder überwiegend negativ aufgenommen?

1 überwiegend positiv
2 überwiegend negativ
3 positive und negative Reaktionen hielten sich die Waage
Weiß nicht/verweigert

F1.25 War der Abschluss der Namensliste rückblickend betrachtet aus Ihrer Sicht nützlich?

1: Ja
2: Nein
Weiß nicht/verweigert

F1.26 Aus welchen Gründen?

OPEN

F1.27 Wie beurteilen Sie zum Zeitpunkt der Namensliste <Item einblenden> auf einer Skala von 1 sehr gut bis 6 sehr schlecht.

die Auftragslage Ihres Betriebs
den Umsatz Ihres Betriebs
den Gewinn Ihres Betriebs

INT: evtl. Hinweis „mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen“.

Skala:

1 sehr gut
2
3
4
5
6 sehr schlecht
weiß nicht/ verweigert

F1.28 War Ihr Betrieb zum Zeitpunkt der Namensliste gebunden an ...

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

INT: Mehrfachnennung zwischen 1 und 2 möglich

1: einen Branchen- bzw. Verbandstarif
2: einen Firmen- oder Haustarifvertrag (auch in Form eines Anerkennungstarifvertrages)
PROGR: als Button vorsehen 3: keinen Tarifvertrag
weiß nicht/ verweigert

F1.29a Welchen rechtlichen Status hatte Ihr Betrieb zum Zeitpunkt der Namensliste?

War Ihr Betrieb...

1: ... ein rechtlich nicht selbständiger Betrieb oder
2: ... ein rechtlich selbständiges Unternehmen?
weiß nicht/verweigert

F1.29b Gehörte Ihr Betrieb zum Zeitpunkt der Namensliste zu einem Unternehmen oder einem Konzern?

1: Ja
2: Nein
weiß nicht / verweigert

F1.30 Hat es in Ihrem Betrieb in den letzten 10 Jahren, also seit 1997, Fälle von betriebsbedingten Mehrfachentlassungen gegeben, bei denen der Arbeitgeber eine Namensliste wünschte, die aber nicht zustande kam, weil der Betriebsrat sich geweigert hat?

INT: „Mehrfachentlassungen“ meint hier die Entlassung von mehr als einem Arbeitnehmer, also mindestens zwei Arbeitnehmern

1 Ja
2 Nein *PROGR: P1.2*
Weiß nicht/verweigert *PROGR: P1.2*

PROGR: wenn F1.30 = 1

F1.31 Wie oft kam das vor?

INT: Bitte nach genauer Zahl fragen, wenn unbekannt, schätzen lassen
Anzahl dreistellig

Aufstockungs_Rekrutierungsinterview_letzte Fassung_011007.doc

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Zahl (Angabe ist exakt)

2: Zahl (Angabe ist geschätzt)

Weiß nicht/verweigert

PROGR: wenn F1.30=1

F1.32 Warum hat sich der Betriebsrat geweigert?

OPEN

PROGR: GOTO P1.2

P1.1

In diesem Fall habe ich nur einige wenige allgemeine Fragen.

P1.2

Zum Schluss habe ich noch ein paar allgemeine Fragen.

P1.3

Würden Sie uns dann lediglich ein paar allgemeine Fragen beantworten?

INT: Dauer ca. 2 bis 3 Minuten

1: ja

2: nein (ENDE)

P2a: Wie viele Beschäftigte hat Ihr Betrieb aktuell? Bitte zählen Sie Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte, befristet Beschäftigte einschließlich Leiharbeiter und Aushilfen/Praktikant/innen mit, aber nicht freie Mitarbeiter oder Werkvertragsnehmer. Bitte beziehen Sie die Angaben nur auf Ihren Betrieb.

INT: Bitte je nach Möglichkeit exakte Anzahl ermitteln. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

Beschäftigte insgesamt: _____ (fünfstellig)

Weiß nicht/ verweigert

INT: Angabe der Zp einschätzen – nicht vorlesen

1: Anzahl Mitarbeiter ist exakt

2: Anzahl Mitarbeiter ist geschätzt

P2.b In welchem Jahr fanden die letzten Betriebsratswahlen in Ihrem Betrieb statt?

Jahr...

P2.c Seit wie vielen Wahlperioden sind Sie selbst als Person im Betriebsrat tätig?

INT: eine Wahlperiode umfasst i.d.R. 4 Jahre – für nicht zutreffende Kategorie 0 eintragen

- als Vorsitzende/r seit _____ Anzahl Wahlperioden

- nur als Mitglied seit _____ Anzahl Wahlperioden

P2.d Wie viele Personen umfasst der Betriebsrat?

☐☐ Personen insgesamt

P2.e Sind Sie in der Vergangenheit schon einmal zu Ihrer Betriebsratsstätigkeit schriftlich oder mündlich befragt worden?

1: ja, einmal

2: ja, mehrfach

3: nein

PROGR: wenn P2.e = 1 oder 2

P2.f Wurde die Befragung im Auftrag des WSI oder einer anderen Institution durchgeführt?

1: WSI

2: anderes Institut

3: unterschiedliche Auftraggeber

P2.g

Das WSI plant zukünftig Betriebsräte zu unterschiedlichen Themen zu kontaktieren und um Ihre Teilnahme an einer Befragung zu bitten.

Zum Zweck dieser weiteren Befragungen müssen wir Ihre Adresse aufbewahren.

Ihre Adresse wird getrennt vom Fragebogen ausschließlich für den Zweck dieser weiteren Befragungen aufgehoben und nach Abschluss endgültig gelöscht. Ihre Adresse kann niemals mit den von Ihnen angegebenen Antworten in Verbindung gebracht werden. Ihre Angaben bleiben absolut anonym. Die Mitwirkung an jeder weiteren Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Sie können jederzeit Ihr Einverständnis zurücknehmen.

Das Datenschutzgesetz setzt zur Aufbewahrung Ihrer Adresse zu Recht Ihr Einverständnis voraus, um das wir Sie hiermit herzlich bitten möchten. Sind Sie

einverstanden?

INT: nähere Erläuterungen bei Bedarf verwenden.

- zukünftige Befragungen werden im Zeitraum der nächsten zwei bis drei Jahre anfallen. Befragungsumfang soll kürzer ausfallen.
- Befragungen beschäftigen sich jeweils mit aktuellen, politischen Themen.
- Befragungen können evtl. auch als Expertengespräche persönlich durchgeführt werden.
- Alle Teilnehmer werden immer vorab benachrichtigt.
- Jede einzelne Teilnahme ist freiwillig.

1:ja

2:nein - ENDE

Bitte geben Sie mir jetzt die notwendigen Adressangaben:

Int.: Name des Befragten eintragen

Vorname

Name

Int.: Geschlecht eintragen 1:männlich, 2:weiblich

Alter:

Gewerkschaftsmitgliedschaft:

Funktion im Betriebsrat: ☐ BR-Vorsitzende(r)/Stellvertreter/in ☐ BR-Mitglied

Telefon:

e-mail:

Telefax:

Für Ihren Betrieb haben wir folgende Adressangaben – sind diese korrekt?

PROGR: evtl. Adressangaben aus t-file einblenden

INT: bitte abgleichen und evtl. vervollständigen

Name des Betriebs:

PLZ Ort

Straße

Adressinformationen im T-file ablegen

Q1

Hätten Sie unabhängig davon Interesse, in den Verteiler des Böckler-Impuls

aufgenommen zu werden? Darin wird zweiwöchentlich über die Arbeiten und Produkte der Hans-Böckler-Stiftung berichtet. Darunter auch über Fragen der betrieblichen Mitbestimmung.

1: Ja PROGR: E-Mail-Adresse aufnehmen, wenn noch nicht geschehen

2: nein

Q2

Dann habe ich noch eine letzte Frage zum Abschluss.

Haben Sie in Ihrem Betrieb eine Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung/Qualifizierung?

1:ja

2:nein

PROGR: wenn Q2=1 – bitte auch als Kennung im t-file ablegen für weitere Versandaktionen – Spalte wie in Hauptstudie verwenden – entspricht der Variable BEA412

Das WSI ist an der Zusendung einer Papierfassung Ihrer Vereinbarung interessiert, um mehr über das Vorgehen der Betriebsräte vor Ort zu erfahren. Das Papier wird selbstverständlich vertraulich behandelt. Wir werden Ihnen in den nächsten Wochen ein Schreiben mit einem vorfrankierten Rückumschlag zusenden, dass Sie sich in Ruhe durchlesen können.

INT: Befragter muss sich jetzt nicht für eine Zusendung entscheiden – bekommt in jedem Fall einen Hinweis im Anschreiben und einen vorfrankierten Rückumschlag.

ENDE

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

WSI-Befragung - Erinnerungsanrufe

E01

Guten Tag, mein Name ist Ich rufe an vom infas Institut in Bonn.
Ich möchte gerne mit <Ansprechpartner aus Erstbefragung> sprechen.

INT: falls Zp nicht direkt am Apparat

Können Sie mich bitte mit <Ansprechpartner aus Erstbefragung> verbinden.

- 1:Zp am Apparat
- 2:Zp nicht erreichbar ->Termin
- 3:Zugang zu Zp verweigert ->Ausfall

PROGR: wenn E01=1

E02

Im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) an der Hans-Böckler-Stiftung führen wir derzeit eine Befragung der Betriebsräte durch, an der Sie dankenswerter Weise vor einigen Wochen teilgenommen haben. Als Ergänzung zu unserem telefonischen Gespräch haben wir Ihnen einen Kurzfragebogen mit einigen statistischen Fragen zu Ihrem Betrieb zugeschickt. Leider haben wir bislang noch keine Rückmeldung erhalten.

- 1:Fragebogen nicht erhalten – Vorgang unbekannt
- 2:Fragebogen bereits geschickt - ENDE
- 3:Fragebogen noch nicht ausgefüllt (INT: für differenziertere Gründe weiter auf Folgemaske)

PROGR: wenn E02=1

E03

Wir können Ihnen gerne noch einmal erneut einen Fragebogen zuschicken oder vielleicht können Sie mir unsere Fragen auch am Telefon beantworten.

INT: es handelt sich nur um wenige Fragen zur Beschäftigungsstruktur: Anzahl Gesamtbeschäftigte, Aufteilung nach Männer und Frauen etc. – der Fragebogen hat zwei Seiten

- 1:erneute Zusendung ->ENDE1
- 2:Interview beginnen
- 7:verweigert ->ENDE

PROGR: wenn E02=3

E04

PROGR: grüne Schrift: Aus welchen Gründen wurde der Fragebogen nicht geschickt?

INT: nicht vorlesen, Nennung zuordnen, Mehrfachnennung

- 1:Ausfüllen ist zu aufwändig
- 2:Zahlen liegen nicht vor, können auch NICHT eingeholt werden
- 3:Zahlen liegen nicht vor, müssen erst eingeholt werden bzw. sind bereits angefordert
- 4:will Zahlen nicht weitergeben ->ENDE3
- 5:darf Zahlen nicht weitergeben ->ENDE3
- 6:kann nicht alle Fragen beantworten
- 7:hat noch Fragen zum Fragebogen
- 8:sonstige Gründe - OPEN

PROGR: für die Steuerung der nächsten Fragen bei Mehrfachnennung nach Rangliste vorgehen.

PROGR: wenn E04=3

E04_a

Ist es möglich, dass Sie uns den Fragebogen in den nächsten zwei Wochen zurückschicken?

INT: auch noch einmal darauf hinweisen, dass Eingabe der Antworten über Online Fragebogen möglich ist – Anleitung dazu befindet sich auf dem Deckblatt des Fragebogens.

- 1:ja -> ENDE
- 2:nein

PROGR: wenn E04_a=2

PAGE

Da wir mit unseren Auswertungen bereits Anfang Dezember starten wollen, ist für uns eine möglichst kurzfristige Rücksendung des Fragebogens wünschenswert.

PROGR: wenn (E04=1 oder 2 oder 8) oder E04_a=2

E04_b

Vielleicht können Sie für die einzelnen Fragen Schätzungen angeben, so dass wir Ihre Antworten jetzt unmittelbar am Telefon aufnehmen können. Fragen, die Sie nicht beantworten können, lassen wir einfach leer. Ist das möglich?

- 1:ja
- 2:nein ->ENDE2

PROGR: wenn E04=6

E04_c

Bitte schicken Sie uns den Fragebogen zurück, auch wenn Sie nur einzelne Fragen beantworten können.

ENDE

PROGR: wenn E04=7

E04_c

Bitte wenden Sie sich für Ihre Fragen an die Projektmanagerin Frau Jesske hier im Haus oder direkt an Herrn Brehmer beim WSI.

INT: Telefonnummern bei Bedarf noch einmal durchgeben.

Birgit Jesske: 0228 / 38 22 501

Wolfram Brehmer 0211 7778 340

ENDE

PROGR: wenn E04_b=1 oder E03=2

E10

Wie viele Beschäftigte hat der Betrieb aktuell? Bitte zählen Sie Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und befristet Beschäftigte sowie Leiharbeitnehmer mit - aber nicht freie Mitarbeiter oder Werkvertragsnehmer.

INT: Bitte je nach Möglichkeit exakte Anzahl ermitteln. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

Beschäftigte insgesamt: _____ (fünfstellig)

E11 Und wie viele davon sind Frauen?

INT: nach absoluter Anzahl fragen. Nur im Zweifelsfalle eine Schätzung zulassen!

Frauen insgesamt: _____ (fünfstellig)

E12

Hat die Zahl der Gesamtbeschäftigten gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben?

Erinnerungsanruf_051107.doc

1: zugenommen
2: gleich geblieben
3: abgenommen

PROGR: wenn E12=1 oder 3

E12b

Um wie viele Beschäftigte hat sich die Gesamtbeschäftigten Zahl verändert?

Anzahl

E13a

Hat die Zahl der beschäftigten Frauen gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben?

1: zugenommen
2: gleich geblieben
3: abgenommen

E13b

Hat die Zahl der beschäftigten Männer gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben?

1: zugenommen
2: gleich geblieben
3: abgenommen

E14

Gibt es in Ihrem Betrieb...

1: Vollzeitbeschäftigte

2: Teilzeitbeschäftigte ohne Mini-Jobs

3: Mini-Jobs bis 400 Euro

4: Auszubildende ohne Trainees und Praktikanten

Skala:

1: ja

2: nein

PROGR: für jede genannte Gruppe aus E14 nachfragen: E14a, E14b, E14c, E14d, E14e

E14a

Wie viele <Gruppe aus E14> gibt es?

Anzahl

PROGR: für jede genannte Gruppe aus E14 nachfragen

E14b

Wie viele davon sind Frauen?

Anzahl

E14c

Erinnerungsanruf_051107.doc

Hat die Zahl der <Gruppe aus E14> gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist gleich geblieben?

- 1:zugenommen
- 2:gleich geblieben
- 3:abgenommen

E14d

Hat die Zahl der <Gruppe aus E14> bei den Frauen gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist gleich geblieben?

- 1:zugenommen
- 2:gleich geblieben
- 3:abgenommen

E14e

Hat die Zahl der <Gruppe aus E14> bei den Männer gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist gleich geblieben?

- 1:zugenommen
- 2:gleich geblieben
- 3:abgenommen

E15

Gibt es in Ihrem Betrieb darüber hinaus Mitarbeiter mit folgenden Beschäftigungsverhältnissen?

- 1:Befristet Beschäftigte ohne Leiharbeitnehmer
- 2:Zusätzliche weitere "Beschäftigte", wie z.B. Werkvertragsnehmer, freie Mitarbeiter
- 3:Leiharbeitnehmer

Skala:

- 1:ja
- 2:nein

E15a

Wie viele <Gruppe aus E15> gibt es?

Anzahl

PROGR: Nachfrage wenn E15a Leiharbeitnehmer

E15b

Wie viele Leiharbeitnehmer sind Vollzeit- und wie viel Teilzeitbeschäftigt?

Vollzeit

Teilzeit

PROGR: für jede genannte Gruppe aus E15 nachfragen, bei Leiharbeitnehmern auch Nachfrage für Untergruppe aus E15b

E15c

Erinnerungsanruf_051107.doc

Hat die Zahl der <Gruppe aus E15> gegenüber Anfang 2005 zugenommen, abgenommen oder ist gleich geblieben?

- 1:zugenommen
- 2:gleich geblieben
- 3:abgenommen

E16

Wie hoch ist jeweils der Prozent-Anteil in den folgenden Qualifikationsgruppen in Ihrem Betrieb?

- 1. Un- und Angelehrte
- 2. Fachkräfte
- 3. Beschäftigten mit Fach- und Hochschulstudium?

Skala:

- 1:unter 30 Prozent
- 2:30 bis unter 50 Prozent
- 3:über 50 Prozent

PROGR: wenn Betriebsvereinbarung zur beruflichen Qualifizierung vorhanden

In Hauptstudie als B4a_12=1 abgelegt (Position in t-file noch mit Af abzustimmen)

Zum Schluss habe ich noch eine Nachfrage. Mit unserer Fragebogenzusendung haben wir auch die Bitte verbunden, dass Sie uns eine Kopie Ihrer Betriebsvereinbarung zur beruflichen Weiterbildung / Qualifizierung zuschicken. Wir möchten Sie hiermit noch einmal daran erinnern.

INT: darauf hinweisen, dass eine Auswertung der Vereinbarung ohne Bezug zum Betrieb erfolgt (Datenschutz gesichert) – Auswertung soll wichtige Informationen aus der Arbeit im Betrieb aufzeigen, darüber liegen derzeit keine Statistiken vor.

PROGR: Antwortkategorien in grün anzeigen

- 1:bereits geschickt
- 2:schickt Vereinbarung
- 3:verweigert Zusendung, Grund notieren OPEN
- 4:Zusendung nicht möglich, Grund notieren OPEN
- 5:haben keine Betriebsvereinbarung zur beruflichen Weiterbildung/ Qualifizierung

Das waren schon alle Fragen.

ENDE

Herzlichen Dank

Erinnerungsanruf_051107.doc

ENDE1

Wir werden die Zusendung in den nächsten Tagen veranlassen. Bitte schicken Sie den Fragebogen kurzfristig zurück. Herzlichen Dank und Aufwiederhören.

ENDE2

Es wäre schön, wenn Sie uns den Fragebogen kurzfristig zurückschicken. Herzlichen Dank und Aufwiederhören.

ENDE3

Das ist schade. Danke für Ihre Unterstützung und Aufwiederhören.

**Betriebsrätebefragung 2007
des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI)
in der Hans-Böckler-Stiftung**

Zusatzfragebogen zur Beschäftigtenstruktur

Ergänzend zu unserem telefonischen Gespräch, für das Sie uns dankenswerter Weise schon zur Verfügung gestanden haben, erbitten wir heute weitere Detailangaben zur Beschäftigtenstruktur Ihres Betriebs.

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen so genau wie möglich.

Ihre Angaben können Sie uns schriftlich mit diesem Fragebogen per Post (in beiliegendem Rückumschlag) oder auch per Fax (0228/310071) zurücksenden.

Sie haben aber auch die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen. Rufen Sie dazu einfach folgende Website auf und geben den unten ausgewiesenen Zugangscode ein.

Online-Zugang: <http://www.infas.de/BR-2007>

Persönlicher Zugangscode:

Was geschieht mit Ihren Angaben?

Alle Ihre Angaben werden wie im Interview streng vertraulich behandelt, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz. Alle erhobenen Daten werden nur in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Adressen, und nur zusammengefasst mit den Angaben der anderen Betriebe ausgewertet. Die Ergebnisse lassen keine Rückschlüsse darauf zu, welcher Betriebsrat zu welchem Unternehmen welche Angaben gemacht hat. Mit anderen Worten: Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Wie ist der Fragebogen auszufüllen?

Tragen Sie für die relevanten Beschäftigtengruppen jeweils absolute und aktuelle Zahlen ein. Sollte eine Gruppe in Ihrem Unternehmen nicht vorhanden sein, dann tragen Sie die Ziffer 0 ein. Für Zahlen, die Sie nicht ermitteln können, kreuzen Sie das Kästchen „weiß nicht“ an.

Die aktuellen Beschäftigtenzahlen sollen auch verglichen werden mit dem Stand von Anfang 2005. Dafür reicht meist die Angabe, ob die Beschäftigten zugenommen (+) haben, abgenommen (-) haben oder gleich geblieben (0) sind. Für diese Angaben kreuzen Sie einfach das entsprechende Kästchen an.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte

bei infas an: Birgit Jesske
Tel.: 0228 - 3822 501

beim WSI an: Dr. Claus Schäfer
Tel: 0211-7778 205

Elke Ahlers
Tel: 0211-7778 105

Wolfram Brehmer
Tel: 0211-7778 340

1. Bitte tragen Sie ein: die Anzahl der momentan in Ihrem Betrieb beschäftigten Mitarbeiter insgesamt und wie sich die Beschäftigtenzahlen gegenüber Anfang 2005 verändert haben. Berücksichtigen Sie bitte bei der Beschäftigtenzahl insgesamt auch befristet Beschäftigte, inklusive Leiharbeiternehmer, aber keine freien Mitarbeiter oder Werkvertragsnehmer.

Wenn die Beschäftigtenzahl gestiegen ist, kreuzen Sie die Kategorie (+) an. Bei gesunkener Beschäftigtenzahl kreuzen Sie die Kategorie (-) an. Die Kategorie (0) kennzeichnet keine Veränderung.

Unterscheiden Sie bei Ihren Angaben nach Frauen und Männern.

	Anzahl Beschäftigte	Veränderung seit Anfang 2005	Veränderung in Zahlen
Gesamt.....	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐
Männer	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	Bitte tragen Sie für die Gesamtbeschäftigten ein, um wie viele Mitarbeiter sich die Anzahl gegenüber Anfang 2005 verändert hat. D.h. wie viele sind dazu gekommen bzw. wie viele sind weggefallen.
Frauen.....	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	

2. Bitte differenzieren Sie die Beschäftigtenzahlen für die jeweiligen Beschäftigtengruppen und innerhalb der Gruppen zusätzlich nach Frauen und Männern. Bitte überprüfen Sie am Ende, ob die eingetragenen Zahlen über alle Beschäftigtengruppen identisch sind mit der Gesamtbeschäftigtenzahl (siehe Frage 1).

Für jede Beschäftigtengruppe insgesamt geben Sie bitte wiederum die Veränderung gegenüber Anfang 2005 an.

	Gesamt		Männer	Frauen
	Anzahl Beschäftigte	Veränderung seit Anfang 2005	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Beschäftigte
Vollzeitbeschäftigte....	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐
	+		+	+
Teilzeitbeschäftigte ohne Mini-Jobs.....	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐
	+		+	+
Mini-Jobs (bis 400 Euro).....	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐
	+		+	+
Auszubildende (ohne Trainees und Praktikanten)	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐	 weiß nicht ☐
	=		=	=
zur Kontrolle: Summen sollten Angaben in Frage 1 entsprechen!				

3. Gibt es in Ihrem Betrieb Mitarbeiter mit folgenden Beschäftigungsverhältnissen?
Bitte tragen Sie die absolute Anzahl für die jeweiligen Gruppen ein. Für Beschäftigungsverhältnisse, die in Ihrem Betrieb nicht vorkommen, tragen Sie bitte die Ziffer 0 ein.

Geben Sie bitte wiederum für jede Gruppe die Veränderung gegenüber Anfang 2005 an.

	Anzahl Beschäftigte	Veränderung seit Anfang 2005
Befristet Beschäftigte ohne Leiharbeitnehmer	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐
Leiharbeitnehmer	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐
davon:		
Vollzeit	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐
Teilzeit	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐
Zusätzliche weitere "Beschäftigte", wie z.B. Werkvertragsnehmer, freie Mitarbeiter	 weiß nicht ☐	- 0 + weiß nicht ☐

4. Wie hoch ist jeweils der Prozent-Anteil der Un- und Angelernten, der Fachkräfte und der Beschäftigten mit Fach- und Hochschulstudium im Betrieb?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die zutreffende Kategorie an.

	unter 30%	30 bis 50%	über 50%	weiß nicht
Un- und Angelernte	☐	☐	☐	☐
Fachkräfte/Facharbeiter	☐	☐	☐	☐
Beschäftigte mit Fach- und Hochschulstudium	☐	☐	☐	☐

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen im beiliegenden Rückumschlag an:

infas
Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn

oder per Fax an: 0228/310071

An den Betriebsrat

**Betriebsrätebefragung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts
(WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung
Zusatzfragebogen zur Beschäftigtenstruktur**

Bonn, den 05.12.2007
«T_file_Lfd»/4002 Jm, Ka

Sehr geehrte Frau,

an dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal recht herzlich für Ihre Teilnahme an der aktuellen Betriebsrätebefragung, die wir im Auftrag des WSI durchführen.

Mit dem heutigen Schreiben schicken wir Ihnen den bereits angekündigten Kurzfragebogen zur Beschäftigtenstruktur. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und schicken uns diesen im beiliegenden Freiumschlag oder auch per Fax innerhalb der nächsten Tage kurzfristig zurück. Für Ihre Beantwortung steht Ihnen unser Fragebogen ebenfalls online zur Verfügung. Rufen Sie dafür bitte einfach die aufgeführte Webseite auf. Mit dem eingedruckten persönlichen Zugangscode erhalten Sie Zugang zu unserem Befragungsserver und können Ihre Angaben direkt online übermitteln.

Mit der Sammlung und Auswertung von Betriebsvereinbarungen zu Weiterbildung und Qualifizierung wollen wir Anhaltspunkte gewinnen, um die Debatte über die Gestaltung der beruflichen Weiterbildung zu beleben. Daher bitten wir Sie zusätzlich zu dem schriftlichen Fragebogen um die Zusendung einer Kopie der in ihrem Betrieb gültigen Betriebsvereinbarung zu Weiterbildung / Qualifizierung. Ihre Angaben werden unabhängig vom Übermittlungsweg vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet. Für die Zusendung haben wir einen zweiten vorfrankierten Rückumschlag (im großen Format) beigelegt, mit dem Sie uns eine Kopie gesondert schicken können.

Weitere Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens finden Sie direkt auf der ersten Fragebogenseite. Bei technischen Rückfragen stehen wir Ihnen bei infas gerne unter angegebener Telefonnummer zur Verfügung. Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte direkt an einen der aufgeführten Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter beim WSI.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,


A. Birgit Jesske
Projektmanagerin

«lfd»

An den Betriebsrat

**Betriebsrätebefragung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts
(WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung
Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung und Qualifizierung**

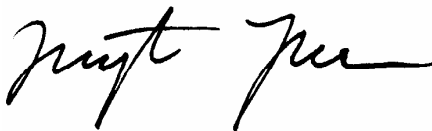
Bonn, den 12.12.2007
«Lfd»/4002 Jm, Ka

Sehr geehrte Frau «nname»,

an dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal recht herzlich für Ihre Teilnahme an der aktuellen Betriebsrätebefragung, die wir im Auftrag des WSI durchführen.

In unserem kurzen Gespräch vor einigen Wochen haben Sie bestätigt, dass in Ihrem Betrieb eine Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung und Qualifizierung existiert. Mit der Sammlung und Auswertung von Betriebsvereinbarungen zu Weiterbildung und Qualifizierung will das WSI Anhaltspunkte gewinnen, um die Debatte über die Gestaltung der beruflichen Weiterbildung zu beleben. Wir bitten Sie um die Zusendung einer Kopie der in Ihrem Betrieb gültigen Betriebsvereinbarung zu Weiterbildung / Qualifizierung. Ihre Angaben werden unabhängig vom Übermittlungsweg vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet. Für die Zusendung haben wir einen vorfrankierten Rückumschlag beigelegt, mit dem Sie uns eine Kopie zuschicken können.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,



i.A. Birgit Jesske
Projektmanagerin

**Betriebsrätebefragung 2007 des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen
Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung
Zusatzfragebogen zur Beschäftigtenstruktur**

Bonn, den 05.02.2008
«Lfd»/4002 Jm, Ka

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

im Nachgang zu unserem telefonischen Interview zur Betriebsratsarbeit haben wir Ihnen vor einiger Zeit einen Kurzfragebogen zur Beschäftigungsstruktur zugeschickt. Aus zahlreichen Rückmeldungen wissen wir, dass es nicht immer sofort möglich ist, die Fragen zu beantworten. Ihre Angaben zu den Beschäftigten in Ihrem Betrieb sind für uns ein wichtiger Bestandteil der Befragung und der späteren Auswertungen.

Wir bitten Sie herzlich um Ihre Unterstützung und möchten Sie mit diesem Schreiben noch einmal an die Rücksendung erinnern. Sollten Sie in der Zwischenzeit den Fragebogen bereits geschickt haben, betrachten Sie diese Schreiben als erledigt.

Sollten Sie den Fragebogen nicht mehr zur Hand haben, dann nutzen Sie unseren Online-Fragebogen, den Sie über folgenden Link erreichen können:

www.infas.de/BR-2007

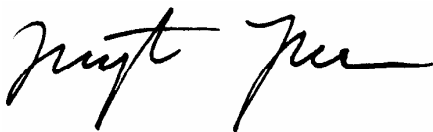
Mit Ihrem persönlichen Zugangscode:

können Sie Ihre Angaben im Fragebogen direkt eingeben.

Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Für Rückmeldungen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung. Bitte melden Sie sich auch, wenn Ihnen die Beantwortung des Fragebogens nicht möglich sein sollte. Unter 0800 / 1013739 steht Ihnen unsere kostenfreie infas Telefonnummer zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,



I.A. Birgit Jesske
Projektmanagerin

**Betriebsrätebefragung 2007 des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen
Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung
Zusatzfragebogen zur Beschäftigtenstruktur**

Bonn, den 05.12.2007
«T_file_Lfd»/4002 Jm, Ka

Sehr geehrte Frau,

an dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal recht herzlich für Ihre Teilnahme an der aktuellen Betriebsrätebefragung, die wir im Auftrag des WSI durchführen.

Mit dem heutigen Schreiben schicken wir Ihnen den bereits angekündigten Kurzfragebogen zur Beschäftigtenstruktur. Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus und schicken uns diesen im beiliegenden Freiumschlag oder auch per Fax **innerhalb der nächsten Tage** kurzfristig zurück. Für Ihre Beantwortung steht Ihnen unser Fragebogen ebenfalls online zur Verfügung. Rufen Sie dafür bitte einfach die aufgeführte Webseite auf. Mit dem eingedruckten persönlichen Zugangscode erhalten Sie Zugang zu unserem Befragungsserver und können Ihre Angaben direkt online übermitteln. In diesem Fall entfällt die postalische Zusendung. Ihre Angaben werden unabhängig vom Übermittlungsweg vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Weitere Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens finden Sie direkt auf der ersten Fragebogenseite. Bei technischen Rückfragen stehen wir Ihnen bei infas gerne unter angegebener Telefonnummer zur Verfügung. Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte direkt an einen der aufgeführten Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter beim WSI.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,



i.A. Birgit Jesske
Projektmanagerin

«LFD»/«TOPF»

An den Betriebsrat

Abteilung WSI

Durchwahl 7778-340

Telefax 7778-283

E-Mail Wolfram-Brehmer@boeckler.de

Unser Zeichen hs/wb

Datum Januar 2008

Betriebsrätebefragung 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben zusammen mit 3.887 Betriebsräten aus ganz Deutschland zwischen August und Dezember 2007 an einer telefonischen Betriebsrätebefragung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institutes (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung teilgenommen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich – und für die Zeit und Mühe, die Sie zur Unterstützung dieser Studie eingesetzt haben.

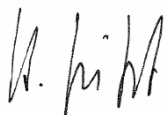
Mit dem heutigen Schreiben mache ich Sie auf die elektronische Zustellung des Böckler Impuls aufmerksam, für den Sie im Interview Ihr Interesse geäußert haben. Durch die Email, die Ihnen in den nächsten Tagen zugeht, werden Sie in den Verteiler aufgenommen.

Die Auswertung der Betriebsrätebefragung hat begonnen, braucht aber Zeit. Mit systematisierten und vergleichenden Ergebnissen ist voraussichtlich im Spätsommer zu rechnen. Dann werden wir Ihnen einen Ergebnisüberblick zukommen lassen, falls Sie dies bei der Befragung gewünscht haben.

An dieser Stelle möchte ich zudem noch einmal das Thema Betriebsvereinbarung zur Weiterbildung / Qualifizierung ansprechen. Wir hatten einige Betriebsräte um Überlassung einer Kopie gebeten, um mehr über die konkrete Ausgestaltung solcher Vereinbarungen vor Ort zu lernen. Allen Betriebsräten, die dieser Bitte bereits nachgekommen sind, danke ich an dieser Stelle recht herzlich. Alle anderen möchte ich an die Zusendung erinnern und Sie um Ihre Mithilfe bitten. Der beiliegende vorfrankierte Rückumschlag erleichtert Ihnen die Zusendung. Die vertrauliche und absolut anonyme Behandlung Ihrer Unterlagen garantiere ich Ihnen.

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter beim WSI gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für das Jahr 2008,



Leiter des WSI
Dr. Hartmut Seifert

**Mitbestimmungs-,
Forschungs- und
Studienförderungswerk
des Deutschen
Gewerkschaftsbundes
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-77 78-0 (Zentrale)
Telefax 02 11-77 78-12 0
www.boeckler.de**

Geschäftsführung
Nikolaus Simon (Sprecher)
Dr. Wolfgang Jäger
Prof. Dr. Heide Pfarr

SEB AG
BLZ 300 10111
Konto 1000 291 500
Konto für Spenden
und Förderbeiträge
1021 125 000
Steuer- Nr. 5105 / 5895 / 0807

Verkehrsverbindung
ab Hauptbahnhof:
U78/79 Richtung Duisburg,
LTU-Arena, Messe-Nord
bis Kennedydamm oder
Station Golzheimer Platz
ab Flughafen:
Buslinie 721 bis Frankenplatz

4002 WSI Betriebsrätebefragung 2007

Aufbereitung der inhaltlichen Daten

Gemeinsamen Datensatz für Haupterhebung und Aufstockung anlegen (gleiche Fragen auf gleichen Variablen ablegen).

Gewichtung wird zunächst nur für die Datensätze der Haupterhebung vorgenommen.

In einem zweiten Schritt könnte eine Gewichtung für die Fälle mit Namenslisten (über Haupterhebung und Aufstockung) vorgenommen werden.

Stichprobeninformationen in den Datensatz übernehmen (lt. Frabo-Vorlage gewünscht)

- Gesamtbeschäftigtenzahl
- Wirtschaftskennziffer
- Branche (7 und 8 auf Nachfragen nach öffentlichem Dienst filtern)
- Ost-/Westdeutschland

Aus **Postleitzahlen** zu ermittelnde Angaben:

- Ost-/Westdeutschland
- Bundesland
- Ballungsgebiet (BIK10 & GGKPol)

Die Daten aus dem Drop-Off Fragebogen werden zunächst als getrennter Datensatz erstellt, da noch nicht alle Rückläufe vorliegen. Fragebögen sind aus dem Online/Papierrücklauf und der telefonischen Nachfassaktion zu vereinheitlichen und zu integrieren.

Abgleich der Fälle zum Hauptfragebogen prüfen. Quelle für den Rücklauf festhalten.

Nach Abschluss des Rücklaufs einen vollständigen Datensatz mit den Variablen aus dem Drop-off Fragebogen erstellen, damit für den Tabellenband Haupterhebung eine vollständige Dokumentation erzeugt werden kann.

Zusatzauswertung der telefonischen Erinnerung (4002E) im Hinblick auf die Nachfragen zum Versand „Betriebsvereinbarung Weiterbildung“. Frage E17 und die zugehörigen OPENS.

- Ausgabe eines Rohdatensatzes mit Gewichtung noch vor Weihnachten möglich.
- Erweiterter, vollständiger Datensatz mit Datenbereinigungen (Umrechnungen von Prozentwerten und Kennzeichnung von Abweichungsfällen etc.) wird für die Tabellierung im Januar 2008 erstellt.

Vereinheitlichung der Variablen aus Haupterhebung und Aufstockung:

E25=p2g

C11a_1=p2a

C11a1=P2a2

E1a=p2b

E3=P2d

Alle Variablen auch in den Kontaktdatensatz übernehmen und zusätzlich:

P2c (nur Aufstockung), P2e und P2f

Datenbereinigungen

- Bereinigungen werden nicht vorgenommen
- alle Originaleinträge bleiben erhalten
- unplausible Einträge werden z.T. gekennzeichnet
- bei Kategorienbildung oder Berechnung immer neue Variable bilden

Beschäftigtenzahlen: **Umrechnung Prozentwerte in Absolutwerte**

- ▶ neue Variable für umgerechnete Prozentwerte als Absolutwert (C1.1b, G1.5a, G1.5b, C1.10, C1.11)
- ▶ Gruppierungsvariable nach GK-Kategorien bilden

GK-Gruppierung nach Stichprobenvorgabe: Anzahl Beschäftigte

20-49

50-99

100-199

200-499

500-999

1000-1999

2000 u.mehr

Aus drop-off Fragebogen Summenbildungen über die jeweiligen Spalten prüfen und Abweichungen kennzeichnen.

Fehlende Variablen in CATI drop-off Fassung durch Berechnung auffüllen.

Datenaufbereitung Kontaktdaten

Kontaktdatei enthält eingesetzte Bruttostichprobe für Haupterhebung und Aufstockung. Sämtliche Kontaktstufen werden als Variablen für die jeweiligen Adressdatensätze abgelegt.

Notwendige Variablen:

Stichprobe: Haupterhebung / Aufstockung

GK lt. Stichprobe

BESCH (nicht gruppiert lt. Ziehungsdatei der BA)

WZ lt. Stichprobe

WZ (zweistellig lt. BA-Ziehungsdatei)

Bearbeitungsstatus CATI

Bearbeitungsdatum CATI

Anzahl Kontakte

Drop-off Versand ja/nein

Drop-off Versanddatum

Erinnerungsversand ja/nein

Datum Erinnerungsversand

Bearbeitungsstatus CAWI/ PAPI

Telefonische Erinnerung ja/nein

Bearbeitungsstand aus telefonischer Erinnerung (t-file status und Angaben aus E02, E03 - abgleichen)

Gründe für Drop-Off Verweigerung (E04), inkl. OPENS (evtl. Nachvercodung)

Panelbereitschaft

Drop-off Fragebogen vorhanden ja/nein

Quelle Drop-off Angaben (CAWI, PAPI, CATI)

Leiharbeitnehmer vorhanden

Namenslisten vorhanden

Betriebsvereinbarung Weiterbildung vorhanden

Anhand des Kontaktdatensatzes werden die panelbereiten Teilnehmer identifiziert. Vollständige Kontaktadressen für diese Teilnehmer aufbereiten und als Panelstichprobe in Datenbank übernehmen. Variablen P2a – f.

Email-Adressen aufbereiten:

Adressdatei für Studienergebnisse aufbereiten (nur Haupterhebung) – am Ende

Adressdatei für Böckler-Impuls aufbereiten. (spätestens 1. Januarwoche)

Tabellenband

Ausgabe in zwei Versionen: gewichtet und ungewichtet

Trennung der Tabelleninhalte:

für die Haupterhebung (alle Daten der Haupterhebung (4002) inkl. der Fragen zu Leiharbeitern)

für das Sonderthema Namenslisten (enthält nur Fragenblock (Block F) mit allen Datensätzen der Haupterhebung (4002) und Aufstockung (4002A))

für alle Tabellen ausweisen:

absolut

Prozent

bei allen Intervallskalen (Zahlenangaben, Beschäftigtenzahlen etc.)

zusätzlich: Mittelwert und Standardabweichung

bei Variablen ohne Gruppierung/ Kategorienbildung:

alle Werte einzeln ausweisen

Grundsätzlich für alle Variablen zu Beschäftigtenzahlen:

Variablen im Tabellenband:

- Verteilung über alle Fälle, die als Originaleintrag einen Absolutwert haben (Teilgruppe Absolutwert im Fragebogen genannt) – nach GK-Gruppierung
- Verteilung über alle Fälle, die als Originaleintrag einen Prozentwert haben – Prozentwert wird aber umgerechnet in Absolutwert (GK-Gruppierung) dargestellt (Teilgruppe Prozentwert im Fragebogen genannt)
- Verteilung über die Gesamtfälle (alle Fälle aus Absolutwert + Prozentwert) in absoluten Zahlen (GK-Gruppierung) ausgegeben

Prozentwerte bei den Beschäftigtenzahlen werden im Tabellenband nicht ausgewiesen.

Absolutwerte für Beschäftigtenzahlen werden nach der GK-Gruppierung aus der Stichprobe im Tabellenband nur gruppiert ausgewiesen (Gruppierungsvariable im Datensatz)

1: 20-49

- 2: 50-99
- 3: 100-199
- 4: 200-499
- 5: 500-999
- 6: 1000-1999
- 7: 2000 u.mehr

Variablen mit Prozentwertverteilungen gruppiert in 10er Schritten ausweisen.

Variablen mit absoluten Zahlen gruppiert ausweisen:

C1.1a, C1.1b nach GK-Gruppierung

Für weitere Variablen Verteilungen prüfen und im Anschluss gruppieren:

G15a_1, G15b_1, G15_b2, G15_b3, G15E_1 (1-2, 3-5, 6-10, 11-29, 30-49, 51-99, über 100)

G15c_1 (1-2, 3-6, 12, über 12)

G15c2_1, G15c3_1 ungruppiert

C232 (1-2, 3-5, 6-15, 16-49, 50-99, über 100)

C316b_1 (1-99, 100-149, 150-199, 200-299, über 300)

D3a_1 ungruppiert

E6_1, E6_2, E6_3, E7_1, E7_2, E7b, E7c (0, 1-2, 3-5, 6-10, 11-20, über 20)

F16 (1-2, 3-5, 6-10, 11-29, 30-49, 51-99, über 100)

F17a (1-2, 3-5, 6-10, 11-29, 30-49, 51-99, über 100)

F116_1 (1-2, 3-4, 5-10, 11-20, über 20)

F117b_1 ungruppiert

F118b ungruppiert

F119b (1-2, 3-5, 6-10, über 10)

F120b (1-2, 3-5, 6-10, über 10)

F131 ungruppiert

C110b_1, C111B_1 (1-4, 5-9, 10-19, 20-49, 50-99, 100-199, 200-499, über 500)

C116 (1-2, 3-5, 6-10, 11-29, 30-49, 51-99, über 100)

C213b (1-2, 3-5, 6-10, 11-29, 30-49, 51-99, über 100)

C231 (1-2, 3-5, 6-10, 11-29, 30-49, 51-99, über 100)

Seitengruppen für Tabellenband:

Stichprobenquelle: Haupterhebung/ Aufstockung

Ost/West aus Stichprobeninfo

GK aus Stichprobeninfo

1: 20-49

2: 50-99

3: 100-199

4: 200-499

5: 500-999

6: 1000-1999

7: 2000 u.mehr

WZ aus Stichprobeninfo

Grundstoffe/Produktionsgüter
Investitions- und Gebrauchsgüter
Verbrauchsgüter
Baugewerbe
Handel (u. Reparatur)
Verkehr und Nachrichten
Kredit und Versicherungen
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen ²⁾
sonstige Branchen

Gewerkschaft aus Frage A3 (Kurzbezeichnungen im Tabellenband verwenden)

IG BAU

IG BCE

GEW

IG M

NGG

GdP

TRANSNET

ver.di

Sonstige